

Erfolgreiche Delegiertenversammlung des Thurgauer Gewerbeverbandes

Seite 5

QV-Feiern 2021 trotzten Corona

Seiten 23 bis 47

Gastro Thurgau – trotz Problemen voller Zuversicht

Seite 53



Im Herzen
ein Bulli



Den Multivan 6.1 gibt es jetzt mit modernem Infotainmentsystem, optionalem Digital Cockpit und vielen Fahrassistenzsystemen. Das Raumangebot bleibt dabei so flexibel wie immer. Damit sich Ihre Familie auf bis zu acht Sitzplätzen so wohl fühlt wie in den eigenen vier Wänden. Dank dem Allradantrieb 4MOTION ist er bereit für jedes Abenteuer.

Jetzt bei uns entdecken. Der Multivan 6.1 – Ikone, neuester Stand



amag

AMAG Frauenfeld
Zürcherstrasse 331
8500 Frauenfeld
Tel. 052 728 97 77
www.amag.ch


AMAG Kreuzlingen
Hauptstrasse 99
8280 Kreuzlingen
Tel. 071 678 28 28
www.amag.ch



Mitarbeiterverpflegung, die überall schmeckt

Ob vor Ort, im Homeoffice oder im Aussendienst - finden Sie die massgeschneiderte Lösung für Ihre Mitarbeiterverpflegung.

Alle Vorteile auf lunch-check.ch.

LUNCH-CHECK 

Berufsnachwuchs im Mittelpunkt

Wie jedes Jahr stellen wir in der ersten Ausgabe nach der Sommerpause unseren Berufsnachwuchs in den Mittelpunkt. Auf den Seiten 23 bis 47 berichten wir ausführlich über die QV-Feiern unserer Berufsverbände und die Leistungen der Lehrabsolventinnen und Lehrabsolventen. Ihnen gebühren unser Respekt und unsere Hochachtung. Unter erschwerten Corona-Rahmenbedingungen haben sie in den vergangenen drei bis vier Jahren gemeinsam mit ihren Lehrbetrieben, den Berufsschulen und ihren Eltern eine der wohl wichtigsten Phasen ihres Lebens durchlaufen. Dabei haben sie Durchhaltewillen, Leistungsbereitschaft, Ehrgeiz und Flexibilität unter Beweis gestellt und mit ihrem erfolgreichen Abschluss die Weichen für eine hoffnungsvolle berufliche Zukunft gestellt. Mit Freuden schliessen wir uns unserer Regierungspräsidentin Monika Knill an (siehe Gastkommentar auf Seite 23) und gratulieren den jungen Frauen und Männern herzlich zum Berufsabschluss. Wir wünschen allen für die berufliche und private Zukunft nur das Beste.

Gemäss dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation zeigt sich die Situation auf dem Lehrstellenmarkt trotz der Pandemie stabil. Bis zu den Sommerferien sind sogar mehr Lehrverträge abgeschlossen worden als im vergangenen Jahr. Insgesamt waren gesamtschweizerisch bis Ende Juni rund 58'000 Lehrverträge (Kanton Thurgau 2154) unter Dach und Fach – das sind im Vergleich zum Vorjahr rund 2'500 Lehrverhältnisse mehr. Gleichzeitig wies der Lehrstellennachweis der Kantone noch über 14'500 offene Lehrstellen mit Lehrbeginn August bis Herbst 2021 auf. Diese erfreulichen Zahlen sind mehrheitlich unseren KMU zuzuschreiben. Es durchströmt mich immer wieder mit grossem Stolz, wenn ich aus nächster Nähe mitverfolgen darf, mit welchem riesigem und unermüdlichem Einsatz sich die Lehrbetriebe zusammen mit ihren Berufsverbänden um den Berufsnachwuchs der Zukunft bemühen. Ich empfehle Ihnen deshalb wärmstens, sich an der Berufsmesse 2021, welche vom 23. bis 25. September in Weinfelden stattfindet, selber



ein Bild vom tollen Einsatz der Berufsverbände und dem riesigen Angebot an Lehrberufen im Kanton Thurgau zu machen. Dazu wünsche ich Ihnen heute schon viel Vergnügen.

Ihr Hansjörg Brunner
Präsident Thurgauer Gewerbeverband

IMPRESSUM Offizielles Organ des Thurgauer Gewerbeverbandes

Erscheinungsweise: 6 x pro Jahr

Auflage: 5700 Exemplare

Herausgeber:

Thurgauer Gewerbeverband,
Thomas-Bornhauser-Strasse 14,
Postfach 397, 8570 Weinfelden,
Tel. 071 626 05 05, info@tgv.ch

Produktion: Fairdruck AG

Kettstrasse 40, 8370 Sirnach,
Tel. 071 969 55 22, info@fairdruck.ch

Autoren:

Peter Mesmer (mes),
Martin Sinzig (msi), Werner Lenzin (len),
Christof Lampart (art)

Inserateverwaltung:

Thurgauer Gewerbeverband
Thomas-Bornhauser-Strasse 14
Postfach 397, 8570 Weinfelden
071 626 05 05, info@tgv.ch

Anzeigenleitung: Nicole Felix,
071 626 05 05, nicole.felix@tgv.ch

Design:

WEMAKO KOMMUNIKATION
8272 Ermatingen
www.wemako.ch

Titelbild:

Gastronomie: Endlich wieder
im Aufwind (Bild: Adobe Stock)



printed in
switzerland

«99 % Initiative» – einer für alle?

Die Volksinitiative «Löhne entlasten, Kapital gerecht besteuern», die sogenannte «99%-Initiative» der Jungsozialisten, will das reichste Prozent der Bevölkerung höher besteuern und damit die restlichen 99 Prozent entlasten. TGV Geschäftsführer Marc Widler erläutert in einem Interview einige Kernpunkte und den Haken der Juso-Initiative.

Was will die Initiative überhaupt?

Marc Widler: Die 99%-Initiative will Kapitaleinkommen höher besteuern und dafür die tieferen und mittleren Arbeitseinkommen steuerlich entlasten. Gemäss Initiativtext soll mit den Mehreinnahmen auch in die soziale Wohlfahrt investiert werden.

Klingt doch eigentlich gut. Schliesslich wird ja nur das reichste Prozent besteuert?

Der Initiativtitel erweckt nur den Schein, dass die sogenannten «Superreichen» zur Kasse gebeten werden. Gemäss den Initianten soll dies dank eines Schwellenwertes erreicht werden. Doch aufgepasst: Die Konsequenzen der Annahme der Initiative wirken sich bei weitem nicht nur auf das reichste Prozent aus. Betroffen wären auch KMU und insbesondere Familienunternehmen, Start-Ups, Kleinanleger und Wohneigentümer. Kurz: der Mittelstand.

Wieso betrifft es besonders die KMU und Familienunternehmen?

Bei einer Nachfolgeregelung wird der über die Jahre aufgebaute Unternehmenswert auf die neuen Inhaber übertragen. Dieser Wert liegt auch bei kleinen Firmenstrukturen weit über dem Schwellenwert von 100 000 Franken. Mit der Annahme der Initiative würde beim Eigentumsübertrag eine neue Kapitalgewinnsteuer fällig und zu einer wucherhaften steuerlichen Mehrbelastung führen.

Was wären die Konsequenzen?

Familieninterne Nachfolgeregelungen und Unternehmensverkäufe würden erschwert wenn nicht verunmöglicht. Das Geld

fehlt zur Schaffung neuer Arbeitsplätze, für Investitionen in neue Märkte und Produkte und verschlechtert gemeinhin die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes. Betroffen wäre aber auch die Start-up-Szene, auf die wir in der Schweiz besonders stolz sind.

**NEIN
ZUR STEUER-
INITIATIVE
DER JUSO**

Ein Start-Up hat doch kaum Kapitaleinkünfte und bleibt daher von der Initiative verschont?

Keineswegs. Ein Start-Up, welches zum Beispiel einen Teil seiner eigenen Aktien hält und nach jahrelanger Investition in die Entwicklung ein Produkt erfolgreich vermarktet, sähe sich mit hohen Abgaben auf die Kursgewinne der

eigenen Aktien konfrontiert. Die während der Entwicklungsphase angehäuften Schulden könnten somit viel schwerer abgebaut werden. Im schlimmsten Fall kommt es gar nicht zu einem erfolgreichen Produkt, denn durch die hohen Abgaben auf Kapitalerträgen sinkt der Anreiz für Investitionen durch private und geschäftliche Geldgeber. Auch hier wird mit der Initiative unternehmerischer Erfolg und Innovationsgeist bestraft.

Können Sie ein Beispiel machen?

Nehmen wir ein Unternehmen, welches nach jahrelanger Tätigkeit und gutem Geschäftsgang expandieren kann und beispielsweise eine Fabrikhalle oder ein Bürogebäude besitzt. Der Eigenmietwert müsste als «Ertrag aus unbeweglichem Vermögen» nach Art. 21 DBG versteuert werden. Bei einer Eigenmiete von 8000 Franken pro Monat wäre damit der Schwellenwert bereits erreicht, noch bevor die eigentlichen Kapitalerträge von Anteilen und tatsächlich vermieteten Liegenschaften berücksichtigt wurden. Dasselbe gilt für eine Privatperson, welche sich aus lebenslänglicher Ersparnis eine Liegenschaft kauft und diese vermietet. Verkauft die Privatperson diese Liegenschaft später zu einem Mehrwert, so muss sie neu auch direkte Bundessteuern auf Kapitalgewinne aus beweglichem und unbeweglichem Vermögen zahlen, welche nach geltendem Recht steuerfrei wären.

Was hat die Initiative mit COVID-19 zu tun?

Die Initiative wurde bereits vor Ausbruch der Pandemie eingereicht und ist vor allem als klassenkämpferische Polemik der Jungsozialisten zu verstehen. Die Wirtschaft hat nach eineinhalb Jahren Krise gerade wieder Fahrt aufgenommen und benötigt jetzt zuallerletzt eine höhere Steuerbelastung. Es wäre an Absurdität kaum zu überbieten, wenn der Staat während der Krise die Unternehmen mit Steuergeldern unterstützt, um es dann mit mehr und neuen Steuern wieder zu entziehen.

Interview: Jan Keller, TGV



Marc Widler, Geschäftsführer des Thurgauer Gewerbeverbandes, warnt eindringlich vor einer Annahme der «99%-Initiative».

Bild: tgv

Erfolgreiche DV des Gewerbeverbandes

Zum ersten Mal in der mittlerweile 129-jährigen Verbandsgeschichte hat der Verband zur online-Versammlung am 28. Juni eingeladen. Die aktuelle Situation liess die physische Versammlung leider nicht zu. Rund 50 Gäste und über 120 Delegierte haben der Versammlung online beigewohnt.

Brunner seit über 25 Jahren im Einsatz

Volkswirtschaftsminister Walter Schönholzer überbrachte die besten Grüsse der Thurgauer Regierung und sprach den Gewerbetreibenden und dem Verband seinen Dank für den unermüdlchen Einsatz in der aktuellen Krise aus. Die Traktanden konnten ordentlich abgewickelt. Mit Präsident Hansjörg Brunner stellen sich alle Kantonalvorstandsmitglieder für eine weitere Amtsperiode zur Wahl. Hansjörg Brunner engagiert sich bereits seit mehr als 25 Jahren im Vorstandsgremium des Verbandes; seit März 2013 als Präsident. Als Druckereiunternehmer sind ihm die gewerblichen Herausforderungen im Alltag bestens bekannt. Er setzt sich deshalb immer wieder gerne für die Anliegen der KMU-Betriebe auf kantonaler, aber auch schweizerischer Ebene mit viel Herzblut ein.

Das Vorstandsgremium der AHV/FAK-Kasse hat sich neu aufgestellt. Die neu gewählte Präsidentin Anita Meyer brachte auch gleich das neue FAK-Reglement zur Abstimmung.

Die höchste Thurgauerin vor Ort

Mit Brigitte Kaufmann konnte auch die höchste Thurgauerin begrüsst werden. Grossratspräsidentin Brigitte Kaufmann hat bis Ende 2020 die politischen Geschicke des Verbandes geleitet. Präsident Hansjörg Brunner nutzte die Gelegenheit, ihr nochmals seine Wertschätzung zum Ausdruck zu bringen.

tgv



Vizepräsident Rico Kaufmann gratuliert Hansjörg Brunner zur Wiederwahl als Präsident des TGV für seine fünfte Amtsperiode. Bild: Foto Prisma, Kirsten Oertle

TGV-news



Wir gratulieren **Samira Thalmann** zum erfolgreichen Lehrabschluss als Kauffrau EFZ. Es freut uns sehr, dass Samira beim Thurgauer Unternehmen Hans Eisenring AG eine Anstellung gefunden hat. Für das Berufs- und Privatleben wünschen wir Samira alles Gute!

Verstärkung für die Geschäftsstelle! Wir heissen **Yannick Siebrecht** bei uns willkommen. Yannick wird bei uns eine dreijährige Lehre zum Kaufmann EFZ durchlaufen.



Beat Brüllmann ist Chef Amt für Volksschule und uns ein geschätzter Partner zur **Berufsmesse Thurgau**. Neu führt er auch das Stadtparlament Weinfeldens an. Wir gratulieren herzlich und wünschen als Präsident des Stadtparlamentes viel Freude und gute Begegnungen mit Weinfelderrinnen und Weinfeldern.

Mit einer breiten Plakat-Kampagne wurde die im Juni 2021 von der TKB und TGshop lancierte kostenlose App **Thurgau Inside** im ganzen Kanton beworben. Mittlerweile bieten darauf bereits 233 Betriebe ihre Produkte und Dienstleistungen an. Dem entsprechend erfreut sich das App grosser Beliebtheit bei den Thurgauerinnen und Thurgauern. Uns freut es natürlich, dass damit lokales Einkaufen noch einfacher wird.



In den Sommerferien fand die Übergabe des Hauptgewinns der **ProBon Frühlingsverlosung** in Form einer Thurgauer Geschenkkarte im Wert von 500 Franken statt. Die glückliche Gewinnerin ist **Elisabete Pereira** aus Erlen.

Das **Startnetzwerk Thurgau** fördert innovatives und nachhaltiges Jungunternehmertum. Mit dem Start award werden Jungunternehmen für ihr Engagement ausgezeichnet. Bewerbungen für den Start award 2022 können ab sofort bitte bis 31. Oktober eingereicht werden. Weitere Info unter www.startnetzwerk.ch.



Die Verantwortung in neue Hände übergeben: **René Stahel**, bisheriger Vizepräsident übernimmt von Christoph Roth die Führung des Gewerbevereins Amriswil. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Unser Kantonalvorstand-Mitglied **Christoph Roth** übernimmt das Vize-Präsidium im KEEST, Kompetenz-Zentrum erneuerbare Energie-Systeme Thurgau. Wir gratulieren zur Wahl und danken für das Engagement.

Interview mit Marcel Ruchet, Amtsleiter der Steuerverwaltung des Kantons Thurgau

Seit dem 1. Juli 2020 ist Marcel Ruchet Amtsleiter der Thurgauer Steuerverwaltung. Der 44-jährige Familienvater löste Jakob Rütsche ab, der nach 41 Jahren in Pension ging.

Marcel Ruchet ist in Frauenfeld aufgewachsen und besuchte im Kantonshauptort die Schulen bis zur Matura. Nach dem Studium absolvierte er berufsbegleitend die Ausbildung zum eidg. dipl. Steuerexperten. Bei einer Grossbank war er als Leiter der Abteilung Steuer- und Erbschaftsberatung Ostschweiz und ab 2017 als Chef des Bereiches Vermögensplanung Ostschweiz tätig. Zusätzlich amtierte er seit 2012 als Richter und seit 2015 als Vizepräsident der Steuerrekurskommission Thurgau. Dieses Amt hat er per Ende Mai 2020 abgegeben.

Der neue Amtsleiter der Thurgauer Steuerverwaltung hat seine verantwortungsvolle und herausfordernde Aufgabe mitten in der Corona-Pandemie angetreten, was mit Sicherheit alles andere als einfach war. Wir haben Marcel Ruchet gefragt, wie er sein erstes Jahr als Chef der Thurgauer Steuerbehörde erlebt hat und wie er seinen Weg weiter beschreiten will.



Seit dem 1. Juli 2020 steht Marcel Ruchet der Kantonalen Steuerverwaltung als Amtsleiter vor.
Bild: zVg

Die Unternehmen im Thurgau dürfen von den Mitarbeitenden der Kantonalen Steuerverwaltung, also auch von mir, eine hohe Dienstleistungsorientierung erwarten. Es ist unser Ziel, als zuverlässiger und lösungsorientierter Partner aufzutreten, der die Anliegen der KMU ernst nimmt. Dies muss im Einklang mit den gesetzlichen Rahmenbedingungen geschehen.

Sie haben Ihre Arbeit mitten in der Corona-Krise aufgenommen. Welche Herausforderungen galt es für Sie und Ihr Amt diesbezüglich zu bewältigen?

Unsere Arbeitsorganisation war darauf ausgerichtet, in unseren Büros an der Schlosstmühlestrasse in Frauenfeld und auf den Gemeindesteuerämtern unseren Auftrag auszuführen. Aus diesem Grund waren wir IT-mässig nicht bereit für die Pandemie. Wir haben grosse Anstrengungen unternommen, die Situation zu verbessern. So haben wir

es – je nach Arbeitsorganisation der Abteilungen der Kantonalen Steuerverwaltung – für einen Teil der Mitarbeitenden ermöglicht, ihre Aufgaben aus dem Home-Office zu erledigen.

Welches persönliche Fazit ziehen Sie nach Ihrem ersten Jahr im Amt?

Marcel Ruchet: Für mich war es ein spannendes erstes Jahr mit einigen Highlights, aber natürlich auch zahlreichen Herausforderungen. Mein Team und ich waren durch die äusseren Rahmenbedingungen sowie organisatorische und softwaretechnische Themen gefordert. Insgesamt ist die Steuerverwaltung gut aufgestellt, wobei die Ressourcen knapp bemessen sind. Die Digitalisierung wird uns weiterhin stark fordern.

Nur wenige füllen ihre Steuererklärung gerne aus und zahlen gerne Steuern. Wie sieht das bei Ihnen aus?

Es gehört als Teil unserer Bürgerpflichten einfach dazu. Ich gehe das Ausfüllen der Steuererklärung jeweils nicht euphorisch an – da geht es mir wohl wie den meisten – will es aber bis spätestens Ende März erledigt haben.

Ihr Vorgänger hat die Nähe zur Wirtschaft und zur Politik gesucht. Ist das auch Ihr Anliegen?

Unbedingt! Die Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, den Unternehmen und der Politik muss für die Gestaltung einer erfolgreichen Zukunft des Kantons Thurgau funktionieren.

Der Thurgau gilt als Kanton der KMU. Welchen Beitrag kann beziehungsweise muss die Steuerverwaltung leisten, damit unser Kanton weiterhin ein attraktiver Wirtschaftsstandort bleibt?

Eine Thurgauer Wirtin hat im letzten Herbst ihre Rechnung für die Bundessteuern medienwirksam zurückgeschickt. Man habe ihr das Arbeiten untersagt und somit werde sie auch keine Steuern zahlen. Gab es noch weitere solche Fälle?

Ja, es gab eine Hand voll weitere ähnlich gelagerte Fälle wie bei der angesprochenen Thurgauer Wirtin. Der gesetzliche Auftrag der Steuerverwaltung besteht darin, die Steuerpflichtigen gemäss ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit zu besteuern. Die Beurteilung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit hängt grundsätzlich vom tatsächlich erzielten Einkommen und dem verfügbaren Vermögen ab. Die Höhe der jeweiligen Rechnung für die direkte Bundessteuer ist allein abhängig vom erzielten Einkommen. Sofern das tatsächlich erzielte Einkommen tiefer als im Vorjahr ausgefallen ist, können die Steuerpflichtigen eine Anpassung der provisorischen Rechnung für die direkte Bundessteuer verlangen. Führt die Zahlung der definitiven Steuerrechnung zu Liquiditätsproblemen, kann eine Stundung beantragt werden. Die Pandemie mit ihrer auch verfassungsmässig aussergewöhnlichen Situation ändert nichts an den Mitwirkungs- und Zahlungspflichten der Steuerpflichtigen (diese gelten auch für mich), auch wenn die von der Regierung getroffenen Massnahmen nicht bei allen auf Zustimmung stossen.

Aber unternimmt die Steuerverwaltung denn auch Anstrengungen, um Betriebe, welche wegen staatlich angeordneter Massnahmen in Schieflage geraten sind, zu unterstützen?

Dies ist primär die Aufgabe der Politik, insbesondere des Regierungsrates des Kantons Thurgau. Unternehmen konnten noch im 2020 in den Jahresabschlüssen für das Geschäftsjahr 2019 eine Corona-Rückstellung bilden, damit sie weniger Cash abliefern mussten. Für die weitere notwendige Liquidität sorgten die Hilfskredite des Bundes und des Kantons. Gerade in der Thurgauer Industrie sehen wir im 2021 einen positiven Nachholeffekt, der auf den Investitionsstopp im 2020 folgte. Die Kantonale Steuerverwaltung trägt mit der Erfüllung ihres Auftrages ihren Teil zum Funktionieren des Kantons Thurgau bei.

Homeoffice, Kurzarbeitsentschädigung, Ausfallsentschädigung für Kulturschaffende, Mehrkosten beim Homeschooling, Härtefallentschädigungen, Überbrückungskredite und vieles mehr – alles hat Auswirkungen auf die Steuererklärung. Was können Steuerzahlerinnen und Steuerzahler tun, damit alles richtig läuft und sie auf der sicheren Seite sind?

Wir haben zu vielen Fragestellungen rund um Covid-19 ein Merkblatt verfasst, welches beim Ausfüllen der Steuerdeklaration konsultiert werden kann: https://steuerverwaltung.tg.ch/informationen/faq/natuerliche-personen.html/3823#js-accordion_control--02. Insbesondere die staatlichen Entschädigungen sind in der Steuererklärung aufzuführen.

Thema Digitalisierung. Dieses hat mit Covid-19 weiter an Wichtigkeit gewonnen. Wie ist da der Stand in der Steuerverwaltung, beispielsweise in Bezug auf elektronische Veranlagungen für Unternehmen?

Im Bereich der Digitalisierung haben wir noch vieles aufzuholen. Dazu gehört die angesprochene Internet-Steuererklärung mit elektronischem Verfahren für Unternehmen. Im Weiteren benötigen wir auch eine Internet-Steuererklärung für natürliche Personen oder zum Beispiel für die Grundstückgewinnsteuer.

Der Schweizerische Gesetzgeber hat das Bundesgesetz über elektronische Verfahren im Steuerbereich vorangetrieben. Die laufende Revision des kantonalen Steuergesetzes sieht vor, dass das elektronische Verfahren (elektronisches Einreichen der Steuererklärung, elektronische Mitteilung von Verfügungen und Rechnungen etc.) geregelt wird. Auch juristische Personen sollen künftig ihre Steuerdeklaration elektronisch vornehmen können. Einige Projekte haben wir aufgegleist, es gibt jedoch noch viel zu tun!

Ein weiteres wichtiges Thema, das KMU beschäftigt, ist die Nachfolgeregelung. Wie können die Steuerbehörden helfen beziehungsweise unterstützen, damit Nachfolgeprozesse möglichst effizient und erfolgreich von statten gehen?

Nachfolgeregelungen von Unternehmen können komplexe Fragestellungen beinhalten. Neben emotionalen, familiären,

betriebswirtschaftlichen und steuerrechtlichen Themen sind auch erb- und güterrechtliche Aspekte zu beachten. Die Rolle der professionellen Beratung, die den Nachfolgeprozess begleitet, ist dabei von grosser Bedeutung. Wir als Vertreter der Steuerverwaltung Thurgau können Nachfolgeprozesse dahingehend unterstützen, indem wir Sachverhalte vorgängig prüfen, um die Rechtssicherheit zu gewährleisten (Steuerrulings). Wir streben jeweils eine zeitnahe Bearbeitung der Anfragen an. Selbstverständlich stehen wir insbesondere bei komplexen Sachverhalten für eine Besprechung in der Planungsphase der Nachfolgeregelung mit den Unternehmern und deren Berater gerne zur Verfügung. Aktuell spüren wir das Anziehen der wirtschaftlichen Lage. Wir haben eine Rekordzahl an Rulinganfragen erhalten. Einige davon betreffen Unternehmensnachfolgen.

Was wünschen Sie sich von der Politik, von den Wirtschaftsverbänden und den Steuerzahlenden?

In der Hochphase der Pandemie war die «Lunte» bei unseren Kunden, den Steuerpflichtigen, ab und an etwas kürzer und der gegenseitige Respekt und der Wille aufeinander zuzugehen waren geringer. Ich wünsche mir diesen gegenseitigen Respekt und eine gute Zusammenarbeit. Entscheidend hierfür ist eine offene und transparente Kommunikation und Verständnis für das Gegenüber.

Von der Politik und den Wirtschaftsverbänden wünsche ich mir eine lösungs- und zielorientierte Zusammenarbeit. Wir können gemeinsam sehr viel Positives für den Kanton Thurgau bewirken. Leider führen aber viele der gesetzgeberischen Massnahmen in der Steuerpolitik dazu, dass die Steuerbehörden immer mehr Aufgaben zugewiesen erhalten. Dazu gehört beispielsweise die Quellensteuerreform, welche zwar die international verpönte Diskriminierung beseitigte, oder die steuerlichen Massnahmen im Zusammenhang mit der Energiestrategie 2050. Beide führten oder werden verfahrensseitig zu einem erheblichen Mehraufwand führen, der mit dem bestehenden Personal nicht gemeistert werden kann. Wünschenswert ist vor diesem Hintergrund eine genügende Ausstattung mit den erforderlichen personellen Ressourcen.

In letzter Zeit sind politische Vorstösse zu vermerken, die dem Staat wichtige Finanzierungsquellen entziehen möchten (Abschaffung der Liegenschaften- und Handänderungssteuer). Der Staat sollte nicht mehr finanzielle Mittel zur Verfügung erhalten, als er für die Leistungserfüllung tatsächlich benötigt. Diese Schere dürfte aber mit einer Abschaffung auseinandergehen, da der Staat immer wieder vor neuen Herausforderungen steht, auf die er nur mit genügenden finanziellen Mitteln angemessen reagieren kann. So wäre beispielsweise die Bewältigung der Covid-19-Pandemie zur wirtschaftlichen Abfederung ohne die Bereitstellung genügender Mittel nicht möglich.

1LIMS und yép gewinnen den START award 2020

Der Sieger des Thurgauer Jungunternehmerpreises START Award 2020 steht fest: 1LIMS mit Sitz in Märstetten holt den ersten Platz.

Das Startnetzwerk Thurgau zeichnet mit dem Jungunternehmenspreis START award Startups aus dem Kanton Thurgau aus, die in den vier Kategorien «Unternehmerpersönlichkeit», «Innovation», «Potenzial zur Schaffung von Arbeitsplätzen» und «Nachhaltigkeit» überzeugen. Die sechsköpfige Jury hat unter dem Vorsitz von Thomas Maron, Präsident des Vereins Startnetzwerk Thurgau und Unternehmer in Romanshorn, die zwei Preisträger aus über 30 Bewerbungen ausgewählt.

Anerkennung für harte Arbeit

2017 begann die unternehmerische Reise des diesjährigen Gewinnerunternehmens. Die vier Gründer stellten fest, dass bei den Qualitätsprozessen in vielen Firmen noch analog oder mit diversen Medienbrüchen gearbeitet wird. Nach eingehender Analyse kamen sie zum Schluss, dass es eine einfache, leistungsstarke und kostengünstige Software-Lösung braucht. Daran haben sie Tag und Nacht gearbeitet. Heute können sie eine ausgereifte Software vorweisen, welche neue Massstäbe in der Digitalisierung und Automatisierung der Qualitätssicherung innerhalb von Laboren setzt. Die Gründer freuen sich sehr

Herzliche Gratulation

Der Thurgauer Gewerbeverband gratuliert den beiden Gewinner-Firmen des START Award 2020 **1LIMS** und **yép** ganz herzlich zu dieser Auszeichnung. Wir wünschen weiterhin viel Energie, Freude und Innovationslust. Die Verleihung des START Award 2020 fand im Anschluss an die TGV-Delegiertenversammlung 2021 statt und wurde ebenfalls als Livestream übertragen.

tgv



über den 1. Platz des START award 2020. Philipp Osterwald, Co-Founder und CEO meint dazu: «Die Visibilität, welche der START award Jungunternehmen bietet, ist toll und es ist schön für die harte Arbeit anerkannt zu werden. Wir finden es grossartig die Möglichkeit zu haben, damit auch andere zu motivieren und zu inspirieren, ihre eigenen Ideen umzusetzen.»

Stilvolle Schuhe mit Liebe zum Detail

Auf den zweiten Platz hat es die Firma yép Schuhmanufaktur aus Weinfelden geschafft. Gründerin und Geschäftsführerin Ena Ringli vereint hochwertige Materialien mit handwerklichem Können und fertigt daraus stilvolle Schuhe mit Liebe zum Detail. Ihre Werkstatt in Weinfelden kann man besuchen und sich dort die gesamte Kollektion anschauen und den passenden Schuh auswählen.

Janine Brühwiler



Bilder: Foto Prisma, Kirsten Oertle

START

NetzwerkThurgau



Bilder: Foto Prisma, Kirsten Oertle

STARTUp Forum Thurgau 2021

Am 1. Oktober 2021 findet das diesjährige STARTUp Forum Thurgau statt. Der Treffpunkt für Thurgauer Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer bietet die perfekte Möglichkeit, das eigene Netzwerk zu vergrössern und spannende Inputs zu erhalten.

Obwohl die WEGA bedauerlicherweise abgesagt werden musste, gelangt das Forum Startnetzwerk Thurgau wie geplant zur Durchführung. Die Anmeldungen zum grössten Event für Gründerinnen und Gründer im Kanton Thurgau sind sehr gut angelaufen. «Wir sind positiv überrascht, dass wir sofort so schnell so viele Anmeldungen erhalten haben – aber noch gibt es freie Plätze», meint dazu Janine Brühwiler, Geschäftsführerin von Startnetzwerk Thurgau.

Wertvolle Tipps und Tricks

Das STARTUp Forum Thurgau möchte sich wohl kein Jungunternehmer und keine Jungunternehmerin in der Region entgehen lassen. Der Gründer des Startups cellvie gewährt einen Blick hinter die Startup-Kulisse und erzählt von den Anfängen, Erfolgsmomenten aber auch den Herausforderungen eines Gründers. Eine spannende Geschichte mit vielen wertvollen Tipps und Tricks für andere Neugründer und Neugründerinnen. Auch Prof. Dr. Daniel Baumgartner ist mit dabei und berichtet gleich aus zwei Perspektiven. Zum einen ist er erfolgreicher Gründer des Startup Rotavis und zum andern gibt er seine Erfahrungen als Coach und Begleiter anderen Jungunternehmerinnen und Jungunternehmern mit.

Spannende Podiumsdiskussion

Nach den Inputs kommen die Teilnehmenden in den Genuss einer spannenden Podiumsdiskussion der vier Startups MiSANTO, cellvie, PLOUP Kinderteller und Rotavis. Die Diskussion wird von SRF 3 Moderator Julian Thorner geführt, welcher versuchen wird, dem Quartett die Geheimnisse ihres Gründererfolgs zu entlocken. Beim anschliessenden Apéro bietet sich die Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen und sich auf persönlicher Ebene mit den verschiedenen Akteuren der Startup-Welt auszutauschen.

Anmeldung unter www.startnetzwerk.ch

Vor und nach den Inputs auf der Hauptbühne, kann man die Produkte von einigen Thurgauer Startups erleben. Wie zum Beispiel den reinen Apfelsaft von Bärenmost degustieren, von RHS Innovation mehr zum Thema Rapid Prototyping erfahren oder die neue regionale Lebensmittel-App Lokavor AG kennenlernen. Für Malte Schwinger von Lokavor AG war sofort klar, dass er dabei sein möchte: «Für mich ist es eine willkommene Abwechslung von der Gründungsphasenhektik im entspannten Rahmen interessante Menschen kennenzulernen und mich mit anderen Gründerinnen und Gründern auszutauschen. Es können neue Inputs gesammelt werden und der Perspektivenwechsel zeigt oft neue Wege auf».

Startnetzwerk Thurgau



Das Startnetzwerk Thurgau bringt Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer zum Erfolg. Es handelt sich um einen Verein, welcher von der Thurgauer Kantonalbank, dem Kanton Thurgau, der Industrie- und Handelskammer Thurgau und dem Gewerbeverband Thurgau unterstützt wird. Das Ziel ist es, Thurgauer Startups mit verschiedenen Angeboten zu unterstützen. Neben den Startgesprächen stehen verschiedene Workshops und Webinare im Zentrum, um den Gründerinnen und Gründern spannende Inputs auf den Weg zu geben. Aber auch vom Coaching-Programm können die Teilnehmenden profitieren.

startnetzwerk.ch

Tatsächlich wird am STARTUp Forum Thurgau 2021 Netzwerken gross geschrieben. Es soll ein Austausch entstehen, Fragen gestellt und neue Inputs gesammelt werden. Wer gerne dabei sein möchte, kann sich unter www.startnetzwerk.ch für das STARTUp Forum Thurgau 2021 anmelden.

Fränzi Bachmann



Solardächer über den Autobahnen

Die Photovoltaik ausbauen und neue Mobilitätskonzepte realisieren: Wege in eine nachhaltigere Zukunft skizzierte die jüngste Sonderveranstaltung des Thurgauer Technologieforums auf.

Wie können neue erneuerbare Energien, insbesondere die Solar-energie, zur Verminderung fossiler Energieträger und zur Senkung von Emissionen beitragen? Am 23. Juni, nur zehn Tage nach dem Nein des Schweizer Volks zum revidierten CO₂-Gesetz, hat sich das Thurgauer Technologieforum mit Lösungsansätzen beschäftigt.

Solardächer massiv ausbauen

360 Watt pro Kopf: So viel leisteten die heute in der Schweiz installierten Photovoltaikflächen. Mit 490 Watt stehe der Thurgau zwar besser da, doch in Deutschland seien es bereits 630 Watt. Diese Relationen schilderte Franz Baumgartner, Professor für Photovoltaik-Systeme an der ZHAW, am Livestream-Anlass mit rund 40 Teilnehmenden. Die vermehrte Kombination von Photovoltaik und Batteriespeichern sei ein wichtiger Lösungsansatz. Vor allem aber gelte es, mehr Solarflächen zuzubauen. «Wir müssen schneller als die Energiestrategie sein, die Chancen nutzen und zum Beispiel Solardächer über den Autobahnen bauen.» Die anwendungsnahe Forschung und die praktische Umsetzung von Solarsystemen in Firmen nannte der Studiengangleiter für Energie- und Umwelttechnik als Schlüssel.

Elektrisch und energieautark

Den Weg zu mehr solarer Stromerzeugung und -nutzung konkret beschritten hat die TIT Imhof AG. Das Thurgauer Familienunternehmen, das mit 120 Mitarbeitenden in den Bereichen Transport,



Soll Emissionen senken: Der neue vollelektrische Hakenabroll-Kipper der TIT Imhof AG. Bild: TIT Imhof AG

Entsorgung und Bau tätig ist, will CO₂-Neutralität erreichen, wie Dominic Imhof, Mitglied der Geschäftsleitung und Vertreter der zweiten Unternehmergeneration, erklärte. Für einen grösseren Entsorgungsauftrag beschaffte die Firma neuartige Elektro-LKW, und beim Bau des neuen regionalen Entsorgungscen-ters in Kreuzlingen war es «von Anfang an sonnenklar», dass die Bagger und LKW durch Sonnenenergie betrieben werden sollen. Intelligentes Energiemanagement und ein grosser Batteriespeicher sollen das Unternehmen elektromobil und energieautark machen. «Wir stehen erst am Anfang der Mobilitätsentwicklung», räumte Imhof ein. Es brauche noch viel Risikobereitschaft, Pioniergeist und Freude, doch «Solarstrom gibt uns Antrieb». Martin Sinzig

Freiwilliges Engagement als nachberufliche Tätigkeit

Benevol Thurgau, die Fachstelle für Freiwilligenarbeit im Kanton Thurgau, sensibilisiert die Gesellschaft zum Thema freiwilliges Engagement. Nun ruft sie die Unternehmer auf, ihren zukünftigen Pensionärinnen und Pensionären Vorbereitungsmöglichkeiten zur nachberuflichen Zukunft anzubieten und auf das freiwillige Engagement hinzuweisen.

Gemäss den Verantwortlichen von benevol Thurgau engagieren sich in der Schweiz rund drei Millionen Menschen freiwillig für das Gemeinwohl. Sie leisten 700 Millionen Arbeitsstunden im Wert von 35 Milliarden Franken. Freiwilliges Engagement ergänzt und bereichert bezahlte Arbeit, konkurrenziert sie aber nicht.



Benevol fördert die Freiwilligenarbeit nachhaltig und langfristig. Bild: benevol

Unbezahlbarer Mehrwert für die Gesellschaft

Auf Bundesebene gibt es keine gesetzliche Grundlage zur Freiwilligenarbeit und sie erfährt trotz unbezahlbarem Mehrwert für die Gesellschaft und Entlastung der Volkswirtschaft keine Förderung. Gerade die erste Corona-Welle hat laut benevol gezeigt, dass es viele freiwillige Helferinnen und Helfer braucht, damit eine Gesellschaft in einer Krise funktioniert. Eine besondere Herausforderung wird es sein, die in einer aussergewöhnlichen Situation gelebte Solidarität in eine neue Normalität nach der Krise zu überführen.

Kostenloses Angebot

Benevol Thurgau wendet sich an alle Unternehmen und KMU, um die zukünftigen Pensionärinnen und Pensionäre auf die Möglichkeiten des freiwilligen Engagements aufmerksam zu machen. So fahren

Vom Klicken zum Wischen

10 JAHRE VISIONS.CH



Seit unserer Gründung 2011 haben wir über 800 Websites, E-Shops und Apps ins Netz gebracht. Ob geklickt oder gewischt: Mit durchdachten Konzepten, starken Designs, klarer Usability und solider Technologie steht unser 12-köpfiges Team den KMU und Institutionen in der Ostschweiz zur Seite.

www.visions.ch

VISIONS

visions.ch gmbh
Schottengasse 12 · 9220 Bischofzell · T +41 71 577 22 33

Freiwillige beispielsweise Mahlzeiten aus, bauen Trockensteinmauern und führen Vereinsrechnungen. Die Verantwortlichen von benevol sind gerne bereit, ein Zeitfenster für das Vorstellen der Freiwilligenarbeit einzuräumen oder Interessierte mit Informationen zu bedienen. Diese Bestrebungen sollen dazu beitragen, dass ehemaligen Arbeitstätigen eine sinnvolle Perspektive vermittelt wird. Ihre Tatkraft und ihr Know-how werden gebraucht. Sie können helfen, sich weiterentwickeln und der Gesellschaft etwas zurückgeben. Mit der Möglichkeit, benevol eine Plattform für Informationen zur nachberuflichen Tätigkeit zu gewähren, tragen die Unternehmerinnen und Unternehmer dazu bei, Menschen zu motivieren, Freiwilligenarbeit zu leisten, diese sichtbar zu machen und zu anerkennen. Geleistet wird zudem ein wichtiger Beitrag zur Förderung des Bekanntheitsgrads von benevol Thurgau und deren Dienstleistungen, wie der Beratung und Vermittlung von Freiwilligen.

Werner Lenzin

Preisgeld
START award
15'000
Franken

START

Netzwerk**Thurgau**

«Wir begleiten
Startups
zum Erfolg»

**Kostenlose
Startgespräche
und Events!**

startnetzwerk.ch
071 626 30 97

START award 2022
Bewerbe dich
bis am 31. Oktober 2021

STARTUp Forum Thurgau
Freitag, 1. Oktober 2021
Jetzt anmelden!

Eine Initiative von

Industrie- und
Handelskammer
Thurgau

**GEWERBE
THURGAU**

**Thurgauer
Kantonalbank**
FÜR'S GANZE LEBEN

Thurgau

Das neue Erbrecht tritt in Kraft. Muss ich meine Nachlassplanung anpassen?



Dr. Felix Müller
Raggenbass Rechtsanwälte, Kreuzlingen

Was ist die wesentlichste Änderung?

Die Neuerung mit der wohl grössten Tragweite ist die Erhöhung der verfügbaren Quote. Erblasser erhalten dadurch bei der Planung ihres Nachlasses mehr Flexibilität, womit insbesondere Unternehmensnachfolgen oder die Übertragung des Elternhauses auf eines der Kinder oder den Ehepartner erleichtert werden.

Was ist unter der verfügbaren Quote zu verstehen?

Das ist derjenige Teil des Vermögens, über den man frei verfügen kann. Das Gegenstück zur verfügbaren Quote sind die Pflichtteile, das sind also diejenigen Teile des Vermögens, welche man zwingend bestimmten Erben zukommen lassen muss.

Wer hat Anspruch auf einen Pflichtteil?

Bisher waren dies die Kinder, der Ehepartner und bei Kinderlosen deren Eltern. Neu haben die Eltern keinen Anspruch mehr auf einen Pflichtteil.

Und wie hoch ist denn nun die verfügbare Quote?

Wer einen Ehepartner und Kinder hat, kann über 50 Prozent des Nachlasses frei verfügen (unabhängig der Anzahl Kinder). Aber auch wer nur einen Ehepartner oder nur Kinder hat, kann über 50 Prozent des Nachlasses frei verfügen. Und wer weder Ehepartner noch Kinder hat, kann neu über 100 Prozent des Vermögens nach seinem Gutdünken verfügen.

Was bedeutet das, wenn ich verheiratet bin und zwei Kinder habe und einem Kind den Familienbetrieb vererben möchte?

Sie können diesem Kind neu maximal 62,5 Prozent des Nachlasses anstelle von bisher 56,25 Prozent zukommen lassen; dieser Betrag berechnet sich wie folgt: Der gesetzliche Erbteil des Ehepartners, wie auch der gesetzliche Erbteil der Kinder beträgt je 50 Prozent. Auch der Pflichtteilsschutz beträgt neu je 50 Prozent. Folglich erbt der überlebende Ehepartner mindestens 25 Prozent und jedes der Kinder erbt mindestens

12,5 Prozent des Nachlasses. Sie können damit bei dieser Konstellation neu über 50 Prozent des Nachlasses frei verfügen (bisher 37,5 Prozent) und dem fraglichen Kind zusätzlich zum Pflichtteil in Höhe von 12,5 Prozent des Nachlasses infolgedessen die verfügbare Quote in Höhe von 50 Prozent des Nachlasses vermachen.

Was ändert sich sonst noch im Erbrecht ab dem 1. Januar 2023?

Bisher stand getrenntlebenden Ehepartnern der Pflichtteil zu, wenn deren Ehe beim Tod eines Ehepartners nicht geschieden war. Dieser Umstand motivierte nicht selten dazu, nach der Trennung die Scheidung zu verschleppen. Neu endet der gegenseitige Pflichtteilsschutz der Ehepartner bereits mit der Einleitung des Scheidungsverfahrens. Dies aber nur dann, wenn die Ehepartner bei Einleitung des Scheidungsverfahrens entweder mindestens zwei Jahre getrennt sind oder die Ehepartner das Scheidungsverfahren gemeinsam in die Wege geleitet haben. Aber auch künftig gilt: Erstellen die getrenntlebenden Ehepartner kein Testament, so behalten sie bis zur Rechtskraft des Scheidungsurteils ihr gesetzliches Erbrecht.

Wie kann ich als Erblasser von diesen Neuerungen profitieren?

Indem Sie Ihren letzten Willen in einem Testament oder in einem Erbvertrag festhalten. Ein Testament kann man entweder handschriftlich (das Testament muss dann von Anfang bis Ende von Hand geschrieben, mit Datum und Ortsangabe versehen und unterzeichnet sein) oder in einer öffentlichen letztwilligen Verfügung niederschreiben (Letztere wird bei einem Anwalt oder einem Notar beurkundet). Zentral ist aber, dass man seinen letzten Willen so aufbewahrt, dass er dann nach dem Tod auch aufgefunden wird.

Ab wann gilt das neue Erbrecht?

Ab dem 1. Januar 2023, aber man sollte bereits heute diese Neuerungen bei der Nachlassplanung berücksichtigen.

Die neue Normalität am Arbeitsplatz

Auf spielerische Weise die Veränderungen und Verunsicherungen ansprechen, welche die Pandemie in unserem Arbeitsalltag ausgelöst hat. Das Forum BGM Ostschweiz hat dazu ein ansprechendes Angebot entwickelt.

Die Corona-Pandemie hat unsere Lebens- und Arbeitswelt unerwartet durcheinandergewirbelt. Vieles, was vorher selbstverständlich war, gilt heute nicht mehr. Diese Veränderungen beeinflussen auch unsere Arbeit und die Zusammenarbeit mit anderen.

Richtiges Verhalten

Viele sind verunsichert, wie sie sich heute am Arbeitsplatz verhalten sollen. Sie stellen sich Fragen wie zum Beispiel: Welche Begrüssung ist angemessen? Kann ich der Pause fernbleiben, weil es mir zu viele Leute im Raum hat? Darf ich mich in der Kantine zu

anderen setzen? Was mache ich, wenn ich morgens mit leichten Anzeichen einer Erkältung erwache? Muss ich meiner Vorgesetzten mitteilen, dass ich mich nicht habe impfen lassen? Ist es noch angebracht, sich für ein Feierabendbier zu treffen?

Wichtige Teamgespräche

Damit diese Unsicherheiten nicht zu persönlichen Belastungen führen oder Konflikte auslösen, sollten sie im Team besprochen werden. Allenfalls braucht es auch neue Abmachungen. Dabei kann das Angebot «Die neue Normalität am Arbeitsplatz» des Forums BGM Ostschweiz eine Unterstützung sein. Es umfasst ein Wimmelbild, Fragekarten und eine Anleitung für Teamgespräche. Die Materialien regen Arbeitgebende und Teams an, aktuelle zentrale Themen anzusprechen und einen guten Umgang mit den Veränderungen zu finden.

Amt für Gesundheit



Covid-19 hat auch am Arbeitsplatz für einige Veränderungen gesorgt. Das Forum BGM Ostschweiz bietet Unterstützung, damit die neue Normalität weder Arbeitgebenden noch Arbeitnehmenden Probleme beschert. Bild: zvg

Bestellung Set

In Kooperation mit dem Amt für Gesundheit des Kantons Thurgau werden die Sets kostenlos an interessierte Betriebe abgegeben. Bestellungen mit Betreff: «Neue Normalität am Arbeitsplatz», Angabe der Anzahl Sets sowie Lieferadresse an gesund-heit@tg.ch.

zurbuchen.
objekt. raum. design.



PLANUNG UND MÖBLIERUNG FÜR:

- Besprechung
- Empfang
- Arbeitsplätze



Zurbuchen AG Amlikon
Fabrikstrasse 2 | 8514 Amlikon-Bisegg
www.zurbuchen.com

Verein «Smarter Thurgau» kümmert sich um Digitalisierung

Der Verein «Smarter Thurgau» hat sich zum Ziel gesetzt, der digitalen Transformation im Kanton Thurgau ein Gesicht zu geben. Digitalisierung wird für und mit Menschen gemacht – sie ist kein Selbstzweck. Auch Hansjörg Brunner, Präsident des Thurgauer Gewerbeverbandes und mittelständischer Unternehmer sieht das so.

Gemäss Hansjörg Brunner ist Digitalisierung in allen Branchen möglich und er stellt klar hervor, dass Digitalisierung unterstützen und helfen soll, sie aber kein Allheilmittel ist. «Digitalisierung bedeutet Zeitersparnis: Sie hilft, schneller zu reagieren.» In Thurgauer Unternehmen seien schon heute diverse Tools vorhanden. Gemäss Brunner könnten sie aber noch intensiver genutzt werden.

Videokonferenzen sparen Zeit und Kosten

«Als fast schon normal»

bezeichnet Brunner Videokonferenzen. «Sie gelangen heute problemlos zur Durchführung, denn Corona hat uns gezwungen, dieses digitale Instrument zu nutzen. Die anfänglichen Schwierigkeiten sind längst ausgeräumt, da sind riesige Fortschritte erzielt worden.» Hansjörg Brunner ist sich sicher, dass auch nach Covid-19 die Bereitschaft zum digitalen Austausch via Videokonferenzen bestehen bleibt. «Videokonferenzen sind heute breit akzeptiert. Sie machen die eine oder andere Geschäftsreise überflüssig. Das spart Zeit und Kosten. Ich gehe deshalb davon aus, dass man zukünftig vermehrt auf dieses Mittel zurückgreifen wird.»

Weiterbildung immer wichtiger

Einen grossen Nachholbedarf sieht der Gewerbeverbandspräsident für die Unternehmer in der Gestaltung der Weiterbildung von älteren Mitarbeitenden. «Die Jungen lernen den Umgang mit der Digitalisierung von Kindsbeinen an. Doch bei vielen älteren Mitarbeitenden besteht grosser digitaler Nachholbedarf. Schulungen in Modulen von ein bis zwei Stunden könnten da weiterhelfen. Denn es reicht nicht, einfach ein Tablet in die Hand gedrückt zu bekommen.» Hansjörg Brunner vertritt die Meinung, dass es die direkte Ansprache durch die Vorgesetzten und die jeweiligen Branchenverbände braucht, um die oft vorhandene Hemmschwelle bei der Teilnahme an einem Kurs zu reduzieren. Ausschlaggebend für den Erfolg von Weiterbildungskursen seien praxisbezogene Lernstoffe mit raschen Erfolgserlebnissen.

5G statt faxen

Hansjörg Brunner befürworteten den Ausbau mit 5G: «5G ist unerlässlich, um unsere Wettbewerbsfähigkeit gegenüber dem Ausland zu bewahren. Unsere primäre Aufgabe sehe ich darin, eine Mehrheit für 5G zu gewinnen. Ein Grossteil der Schweizerinnen und Schweizer findet 5G gut, zu hören und zu sehen ist aber oft nur die Gegnerschaft.»

Für Druckereiunternehmer Hansjörg Brunner ist Papier unverzichtbar. Zum Schmunzeln bringt ihn der immer noch vereinzelt praktizierte Kommunikationsaustausch von Schweizer Ämtern via Fax: «Faxen ist nicht mehr zeitgemäss, da wundert man sich schon, dass viele Ämter immer noch ein Faxgerät benutzen.»

Vorteile rüberbringen

Als Vorstandsmitglied sieht Hansjörg Brunner die Hauptaufgabe des Vereins Smarter Thurgau darin, die Thurgauer Wirtschaft niederschwellig abzuholen. Zentral dabei sei, die Gewerbler in ihrer Sprache anzusprechen. Der Verein müsse

aufzeigen, welche speziellen Vorteile Digitalisierung für die jeweilige Branche mit sich bringe. Brunner ergänzt: «Die meisten Thurgauer Unternehmen haben im Durchschnitt zehn Mitarbeitende. Sie sind das Hauptpotenzial des Vereins Smarter Thurgau, denn immer noch sind viele Kleinunternehmer nicht an digitalen Angeboten oder der Teilnahme an Fortbildungskursen interessiert.» Wenn der Geschäftsverlauf gut ist, herrsche halt oft die Einstellung: «es ist ja alles bestens, wir brauchen keine Weiterbildung und keinen Austausch.» Und gerade bei der Digitalisierung bestehe oft auch die Unsicherheit, ob es eine gute Sache ist und es sich lohnt.

Peter Mesmer



Hansjörg Brunner ist Vorstandsmitglied im Verein Smarter Thurgau, der sich für die Digitalisierung einsetzt. Bild: zVg

Verein Smarter Thurgau

Der Verein Smarter Thurgau setzt sich für optimale Rahmenbedingungen ein, damit die Chancen der Digitalisierung für das Leben, Wohnen und Arbeiten im Kanton Thurgau nachhaltig genutzt werden können. Für die Gestaltung des «Smarten Thurgaus» bringt der Verein innovative Kräfte aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung, Bildung und weiteren Bereichen zusammen.



TKB: SEIT 150 JAHREN – UND IN ZUKUNFT GERNE FÜR SIE DA

Vor 150 Jahren, im Jahr 1871, wurde die Thurgauer Kantonalbank (TKB) gegründet. Seither ist die Bank die verlässliche Finanzpartnerin der Wirtschaft und der Bevölkerung – und stets nahe bei ihren Kundinnen und Kunden.

An ihrer Präsenz in den Thurgauer Gemeinden hält die TKB fest – im Jubiläumsjahr hat sie in Islikon gar eine neue Geschäftsstelle eröffnet. Ein dichtes Geschäftsstellennetz ist ein wichtiger Pfeiler der Kundennähe.

Zwar werden immer mehr Bankgeschäfte digital erledigt, bei Schlüsselereignissen in ihrem Leben schätzen und suchen die Kundinnen und Kunden jedoch nach wie vor den persönlichen Kontakt. In den Vordergrund rückt dabei die ganzheitliche Beratung. Darauf richtet die TKB ihre Geschäftsstellen in den nächsten Jahren aus: Sie entwickelt diese zu Beratungsbanken. Während an den grösseren Orten weiterhin Schalterservices angeboten werden, wird Bargeld in kleineren Einheiten künftig ausschliesslich in Selbstbedienung erhältlich sein. Ersichtlich wird der Wandel auch in der Ausgestaltung der Standorte. Nach und nach modernisiert die TKB ihre Geschäftsstellen. Dabei setzt die Bank optische Akzente – zum Beispiel mit einem grünen Banksofa in der Kundenhalle. Warme Farbtöne und bequeme Sitzgelegenheiten vermitteln eine angenehme Atmosphäre.

BERATUNG IM FOKUS

Auch wenn sich Kundenbedürfnisse ändern: Die TKB ist und bleibt in allen finanziellen Belangen Ansprechpartnerin für Privatpersonen, KMU und Firmen aus der Region. Das angebotene Dienstleistungsspektrum ist breit und deckt alle Bedürfnisse ab: vom Carlo-Konto für Kinder über die Hypothek für das Eigenheim oder die Finanzierungslösung für den Gewerbebetrieb bis hin zur Vorsorge- oder Pensionsberatung. Kundinnen und Kunden dürfen sich auf die Kompetenz und Erfahrung der Beraterinnen und Berater verlassen.

THURGAUER KOMPAKT-SEMINARE: FINANZWISSEN FÜR PRIVATE UND KMU

Allgemeiner Beliebtheit erfreuen sich auch die kostenlosen Kompakt-Seminare zu den wichtigsten Finanzthemen. Während rund 90 Minuten können die Teilnehmenden kurz und bündig vom Fachwissen der Expertinnen und Experten der TKB profitieren und erhalten hilfreiche Tipps aus erster Hand.



TKB Gachnang-Islikon

Die Workshops finden in Kleingruppen online oder vor Ort statt und lassen so Platz für einen direkten Austausch. Gegliedert sind die Seminare in drei Bereiche: für Privatpersonen, das Gewerbe und für Berufseinsteiger. Details zu den Seminarangeboten sowie eine Online-Anmeldung finden Sie auch auf tkb.ch/seminar

DIE BANK, DIE BEWEGT

Bewegen möchte die TKB sowohl im wörtlichen als auch im übertragenen Sinn und hat sich daher im Jubiläumsjahr etwas Besonderes ausgedacht: So realisiert die Bank in Zusammenarbeit mit den Standortgemeinden fünf moderne Fitnessparks – diejenigen in Weinfelden und Kreuzlingen sind bereits eröffnet. Weitere folgen in den nächsten Monaten in Arbon, Frauenfeld und Sirnach. Das Freizeitangebot für Familien will die Bank mit der ersten Fussballgolf-Anlage in der Ostschweiz bereichern. Zudem engagieren sich die TKB-Mitarbeitenden im laufenden Jahr für gemeinnützige Projekte, und Kundinnen und Kunden können von attraktiven Angeboten profitieren. Informationen zu den Jubiläumsaktivitäten finden Interessierte auf der Webseite 150.tkb.ch



Stabübergabe im KEEST am 1. Juli 2021

Am 1. Juli 2021 ist Peter Schütz, Inhaber der Letrona AG in Friltschen von seinem Amt als Präsident des KEEST zurückgetreten. Er stand dem Verein seit 2013 vor.

Im Rahmen der ordentlichen Mitgliederversammlung wurde als neuer Präsident Philipp Lüscher, CEO von Schmid – energy solutions, Eschlikon gewählt. Er engagiert sich im Vorstand seit 2013 als Vertreter der Industrie- und Handelskammer Thurgau und amtierte seit 2019 als Vizepräsident. Als Ersatz für das Vizepräsidium wurde das Vorstandsmitglied Christoph Roth, Mitinhaber von Egli & Roth GmbH, Amriswil und Vertreter des Thurgauer Gewerbeverbands gewählt. Neu Einsitz im KEEST-Vorstand nimmt Kantonsrat Peter Schenk, VRP und Inhaber von Schenk AG, Haldswil. Die weiteren Mitglieder des Vorstands, Kantonsrätin Petra Kuhn, Leitung Verkauf Grosskunden und Öffentlichkeitsarbeit bei Riguzzi Group, Felben und Dennis Reichardt, Inhaber von Die Klimamacher AG, Arbon wurden in ihren Funktionen bestätigt.

Erfolgreiche Bilanz

Als abtretender Präsident darf Peter Schütz auf eine bewegte und interessante Zeit zurück blicken. Gemeinsam mit dem langjährigen Geschäftsführer, Andreas Koch, sowie den Mitgliedern des Vorstands, konnte sich das KEEST erfolgreich etablieren und ist über die Zeit zu einer wichtigen Anlaufstelle in Sachen Energie für kleine und mittlere Unternehmen in Industrie, Gewerbe und Dienstleistung herangewachsen. Somit durfte auch wiederholt der entsprechende Leistungsauftrag des Kantons Thurgau entgegen genommen werden.

Programme wie beispielsweise «MoVE – Mehrwert ohne Verschwendung von Energie», welches speziell für das Gewerbe zusammengestellt wurde, überzeugen KMU-Unternehmer auf der Suche nach Steigerung der Energie-Effizienz. Dies nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund des revidierten Gesetzes über die Energienutzung (ENG), das Mitte letzten Jahres in Kraft getreten ist. Darin werden Betriebe mit einem jährlichen Stromverbrauch von mehr als 200 Megawattstunden in die Pflicht genommen, Betriebsoptimierungen anzugehen und somit die Energie-Effizienz im Unternehmen zu steigern. MoVE ist der richtige Weg!

Auch Kommunen wie etwa Schulgemeinden oder ARAs nehmen mittlerweile die Kompetenzen des KEEST gerne in Anspruch und optimieren damit ebenfalls ihren Energieverbrauch.

In den vergangenen Jahren konnten diverse Partnerschaften mit namhaften Institutionen eingegangen werden. Dazu gehören die act Cleantech Agentur Schweiz und die aeeSUISSE, Schweizer Dachorganisation der Wirtschaft für erneuerbare Energien und Energieeffizienz. Im Weiteren kommen Kooperationen dazu mit Swiss Cleantech, dem Bundesamt für Energie (EnergieSchweiz) und auch dem ITS Industrie- und Technozentrum Schaffhausen. Als Meilenstein und sehr erfolgreiche Zusammenarbeit zeigt sich die 2019 exklusiv vereinbarte Partnerschaft mit der Thurgauer Kantonalbank. Ziel ist, die Realisierung von Photovoltaik-Eigenverbrauchsanlagen (PVE) in KMU zu fördern, ohne die Liquidität des Unternehmens zu belasten und so nachhaltig zur Steigerung der Energie-Effizienz beizutragen. Einzigartig in der Schweiz! Im



Peter Schütz, Andreas Koch und Philipp Lüscher (von links).

Bild: zVg

vergangenen Jahr konnte das gemeinsame Projekt mit der EKT AG, ein Förderprogramm unter der Bezeichnung EKT Energie-Fitness, überaus erfolgreich abgeschlossen werden. Siebzig KMU profitierten davon und sparen nun jährlich wiederkehrend insgesamt rund 60 Millionen Kilowattstunden Energie. Dies entspricht in etwa dem jährlichen Stromverbrauch von 15000 Haushalten. Das kann sich sehen lassen!

Gemeinsam in die Zukunft

Aktuell im Kurs liegen die Diskussionen im Bereich der Elektromobilität, ZEV – Zusammenschluss für Eigenverbrauch beim Solarstrom, aber auch Mittel und Wege zur Nutzung von Seethermie. Hier verfügt das KEEST über spezifische Kompetenzen und unterstützt Kunden bei der Entwicklung der entsprechenden Nutzungskonzepte.

Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt eindrücklich, dass das Einsparpotenzial in KMU, welches mit wirtschaftlichen Massnahmen realisiert werden kann, oft sogar über 15 Prozent liegt. Diese Chancen gilt es in Zukunft auch in der neuen Zusammensetzung des Vorstands konsequent zu nutzen, angesichts der allgegenwärtigen Klimadebatte und akzentuierten CO₂-Problematik. «Netto-Null» gilt mittelfristig somit auch für die Wirtschaft. Das KEEST zeigt Mittel und Wege auf, wie diese Herausforderung betriebswirtschaftlich sinnvoll erreicht werden kann.



Das KEEST erfüllt seit 12 Jahren den Leistungsauftrag des Kantons Thurgau als Ansprechpartner für KMU in sämtlichen Fragen zur Steigerung der Energie-Effizienz. Das KEEST wird vom Thurgauer Gewerbeverband und der Industrie- und Handelskammer Thurgau getragen.

Bewilligung für die Berufsmesse Thurgau 2021 erteilt

Der Kanton Thurgau hat die Bewilligung zur Durchführung der Berufsmesse Thurgau, welche vom 23. bis 25. September in Weinfelden stattfindet, als zuständige Instanz erteilt. Der Durchführung der elften Ausgabe steht somit (fast) nichts mehr im Weg.

Gemäss den neuen Vorgaben des Bundesrates muss sowohl für Veranstaltungen mit mehr als 1000 Personen als auch für Fach- und Publikumsmessen eine Bewilligung eingeholt werden. Dabei wird bei den vorgegebenen Schutzmassnahmen unterschieden, ob der Zutritt für Personen mit einem COVID-Zertifikat beschränkt wird. Je nach dem, gelten andere Bestimmungen.

Zutritt ohne COVID-Zertifikat

Die Zutrittsbeschränkungen für Personen mit COVID-Zertifikat hätten sowohl bei den Schülerinnen und Schülern, welche im Rahmen des Berufswahlunterrichts die Berufsmesse Thurgau besuchen, als auch beim Ausstellungspersonal viele weitere Umsetzungsfragen und Unklarheiten ausgelöst. Die Organisatoren haben sich daher entschieden, auf eine Zutrittsbeschränkung zu verzichten und eine generelle Maskenpflicht in den Gebäuden und Zelthallen in Kauf zu nehmen.

Wertvolle Erfahrungen von letztem Jahr

Als eine der wenigen kantonalen Berufsschauen fand die Berufsmesse Thurgau im vergangenen Jahr mit einem umfangreichen Schutzkonzept statt. Die Organisatoren konnten bei der Umsetzung der Schutzmassnahmen bereits wertvolle Erfahrungen mit einer Publikumsmesse sammeln. Diese Erkenntnisse sind in die Vorbereitungen der diesjährigen Ausgabe eingeflossen.



TGV Geschäftsführer Marc Widler verspricht, alles dafür zu unternehmen, dass die Berufsmesse Thurgau 2021 stattfinden kann. Bild: zVg

Geht nicht, gibt's nicht

Maskenpflicht, Abstand halten, Hände waschen und desinfizieren sowie dem ausgeschilderten Rundgang folgen, das sind die wesentlichen Elemente des diesjährigen Schutzkonzeptes. Gleichwohl besteht die Möglichkeit, dass aufgrund steigender Fallzahlen die Schutzmassnahmen verschärft werden müssen. Besteht auch die Möglichkeit, dass die Berufsmesse Thurgau doch noch abgesagt werden muss? «In der aktuellen Lage ist vieles möglich. Wir werden jedoch alles in unserer Macht stehende unternehmen, damit die Berufsmesse Thurgau vom 23. bis 25. September 2021 stattfinden kann», lässt sich der Geschäftsführer Marc Widler zitieren.

tgV

berufsmesse thurgau

23. – 25. September 2021
beim BBZ in Weinfelden

Eintritt kostenlos

Aktuelle Schutzmassnahmen unter
www.berufsmesse-thurgau.ch

Veranstalter

Patronat

Unterstützt durch

Hauptsponsorin

Angepasstes Thurgauer Sekundarschulzeugnis

Die Sekundarschülerinnen und -schüler haben Anspruch auf eine periodische Beurteilung in Form eines Zeugnisses. Das angepasste Semesterzeugnis ist gut lesbar, einfach verständlich und aussagekräftig.

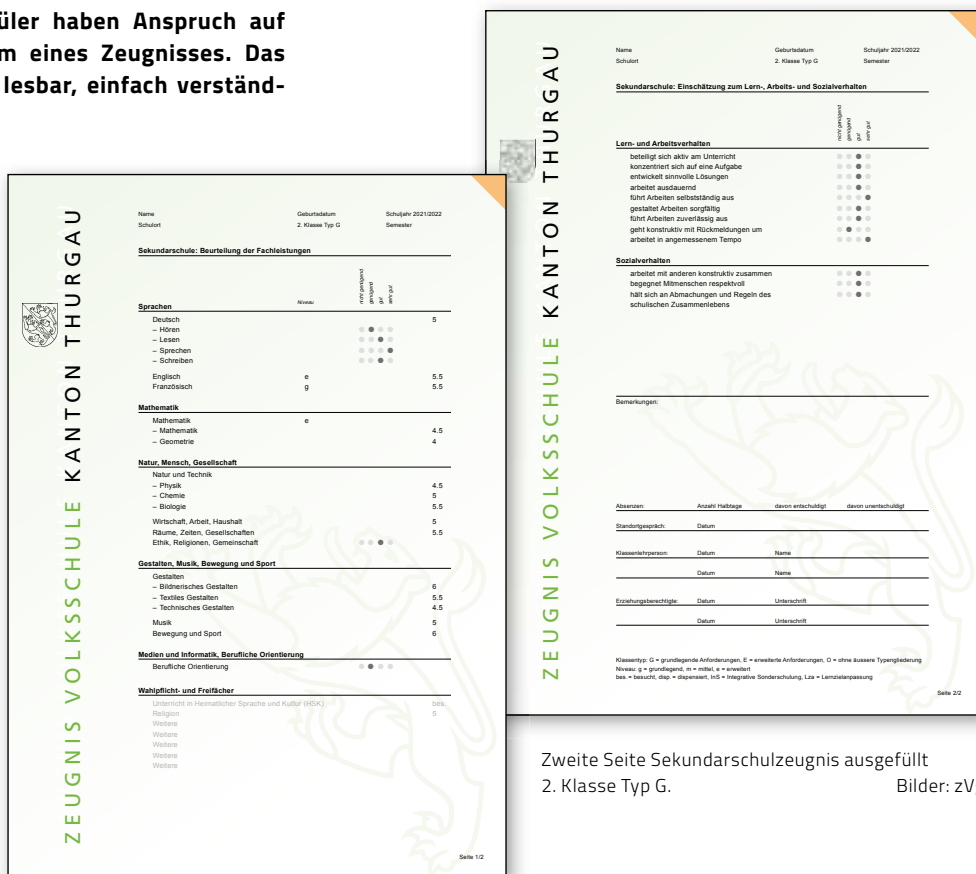
Zum Zeugnis und zur Beurteilung erlässt das Departement für Erziehung und Kultur (DEK) die erforderlichen Bestimmungen. Im Anschluss an die Lehrplan-Vernehmlassung 2016 erteilte der Regierungsrat den Auftrag, verschiedene Fragen zur Beurteilung zu klären. Sie wurden in den Teilprojekten «Schulversuch», «Dialog» und «Monitoring» bearbeitet und die Ergebnisse im Schlussbericht Beurteilung (Juli 2019) dargestellt.

Anpassung der kantonalen Beurteilungsgrundlagen

Unter Berücksichtigung der Ergebnisse dieser Arbeiten, der politischen Diskussion und der Vernehmlassung 2020 wurden der Lehrplan, das Beurteilungsreglement und die Zeugnisdokumente angepasst. Ziel war, die Zeugnisdokumente über die ganze Volksschulzeit hinweg einheitlich aufzubauen und eine gute Lesbarkeit zu erreichen. Die Vorgaben sind am 1. August 2021 in Kraft. Nachfolgend das Wichtigste in Kürze.

Beurteilung der Fachleistungen im Zeugnis

- In der Sekundarschule ist grundsätzlich nach der Leistung im Typ G oder E und in der Niveaugruppe g (grundlegend), m (mittel) oder e (erweitert) zu beurteilen. Die Beurteilung bezieht sich auf das ausgewiesene Niveau.
- Deutsch wird mit einer Gesamtnote beurteilt. Um den Informationsgehalt der Note zu erhöhen, werden die Leistungen in den Kompetenzbereichen Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben zusätzlich mit Worten ausgewiesen.
- Während in Mathematik die bekannten Regelungen bestehen bleiben, werden Physik, Chemie und Biologie neu mit Einzelnoten beurteilt. In den ersten drei Semestern der Sekundarschule müssen die drei Fächer mindestens je einmal eingeschätzt werden. Die Leistungen in Geografie und Geschichte werden mit der Gesamtnote «Räume, Zeiten, Gesellschaften» beurteilt.
- Das bildnerische, textile und technische Gestalten wird je mit einer Einzelnote beurteilt. Die Fachleistungen in Medien und Informatik werden in der 1. und in der 3. Klasse der Sekundarschule mit einer Note im Zeugnis ausgewiesen. Bis Ende



Erste Seite Sekundarschulzeugnis ausgefüllt 2. Klasse Typ G.

Zweite Seite Sekundarschulzeugnis ausgefüllt 2. Klasse Typ G. Bilder: zVg

Schuljahr 2023/24 gilt eine Übergangsfrist, in der auf die Beurteilung verzichtet werden kann.

- Wahlpflicht- und Freifächer werden nur ausgewiesen, wenn sie besucht wurden.

Gesamtbeurteilung im Zeugnis

Worte und Noten im Zeugnis zeigen, wie gut die Lernziele in einem Fachbereich erreicht wurden. Sie stellen eine Gesamtbeurteilung dar. Dabei dürfen Lehrpersonen die Schülerinnen und Schüler nicht ausschliesslich aufgrund eines Notendurchschnitts beurteilen, sondern ziehen auch Beobachtungen und Erfahrungen aus der Lernbegleitung mit ein.

Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten, Absenzen

Die Lehrpersonen beurteilen nicht nur die Fachleistungen der Schülerinnen und Schüler im Zeugnis, sondern nehmen auch eine Einschätzung zum Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten vor. Sie erfolgt in Worten zu zwölf vorgegebenen Kriterien und konzentriert sich auf das Verhalten, das für den Lernfortschritt und das Zusammenleben in der Schule wichtig ist. Die Klassenlehrperson trägt entschuldigte und unentschuldigte Absenzen mittels Angabe der Anzahl Halbtage im Zeugnis ein. Entschuldigte Absenzen wie zum Beispiel eine längere, krankheitsbedingte Abwesenheit können mit einer Begründung im Bereich Bemerkungen

kungen ergänzt werden. Bezogene Jokertage werden als entschuldigte Absenzen eingetragen.

Ausnahmen

- Ist in einem Fachbereich eine Beurteilung nicht möglich, dann erfolgt der Eintrag «-». Unter Bemerkungen wird der Grund für die fehlende Beurteilung genannt.
- Ist eine Schülerin oder ein Schüler von einem Fachbereich dispensiert, erfolgt statt der Beurteilung der Eintrag «Disp.». Fördermassnahmen können unter Bemerkungen eingetragen werden.
- Werden in einem Fachbereich die Lernziele für eine Schülerin oder einen Schüler angepasst, erfolgt statt der Beurteilung der Vermerk «Lza». Beurteilt wird mit einem separaten Lernbericht, der dem Zeugnis beiliegt.
- Schülerinnen und Schüler, die eine Sonderklasse besuchen, erhalten das Regelzeugnis mit allenfalls eingetragenen Lernzielanpassungen und beiliegenden Lernberichten in den ent-

sprechenden Fachbereichen. Eine spezielle Bezeichnung in der Titelzeile der Zeugnisdokumente gibt es nicht.

- Wird aufgrund einer integrativen Sonderschulung auf eine Beurteilung verzichtet, wird der Vermerk «InS» eingetragen. Ein separater Förderbericht wird dem Zeugnis beigelegt.

Amt für Volksschule

www.av.tg.ch

Weiterführende Informationen zur Beurteilung finden Sie unter www.av.tg.ch > Stichworte A-Z > Beurteilung. Kontakt: Sandra Bachmann, Abteilungsleiterin Schulunterstützung, Amt für Volksschule, E-Mail sandra.bachmann@tg.ch, Telefon 058 345 58 10.



SEMINARE & TAGUNGEN

Gastlichkeit am Arenenberg hat Tradition. Bereits zu Napoleons Zeiten wurden Gäste fürstlich beherbergt. Heute ist der Kraftort beliebt für Events. Das Rahmenprogramm ist einzigartig und bietet geführte Rundgänge im Napoleonmuseum und in der Gartenwelt. Wer es genussvoller mag, bucht einen der Gourmet-Workshops oder degustiert die kaiserlichen Weine in malerischer Umgebung.

SCHLOSSGUT ARENENBERG



Thurgau

Vorteilhafte Seminarpauschalen
www.arenenberg.ch/seminar



Tipps für das zukünftige Berufsleben

48 Schreinerlernende des vierten Lehrjahres nahmen am Seminar «Der Schritt ins Arbeitsleben» teil. Sie erhielten wertvolle Tipps für das zukünftige Berufsleben.

Sie haben das Qualitätsverfahren überstanden, ihre Lehre erfolgreich abgeschlossen und jetzt geht es hinaus ins Berufsleben. Entspannt und locker sassen die jungen Schreinerinnen und Schreiner im Theoriezimmer im Verkehrssicherheitszentrum Thurgau. Der Verband Schreiner Thurgau und die Gewerbliche Berufsschule Weinfelden hatten zum eintägigen Seminar eingeladen.

Stärken zeigen

Heinz Fehlmann, Präsident des Verbandes Schreiner Thurgau, vermittelte dem Berufsnachwuchs wertvolle Tipps für das zukünftige Berufsleben und machte insbesondere auf die Situation im Zusammenhang mit dem fehlenden Gesamtarbeitsvertrag (GAV) aufmerksam. «Setzt das in der Lehrzeit erworbene Potential um und vertraut auf Eure Stärken. Als Mitglied eines Teams werden von Euch neben Fleiss auch Offenheit, Toleranz und Hilfsbereitschaft erwartet.» Fehlmann machte die jungen Berufsleute darauf aufmerksam, dass sie bald das Dreifache des bisherigen Lehrlingslohn verdienen würden und richtete einen Appell an sie: «Erscheinen Sie jeweils ausgeruht und pünktlich zur Arbeit und verhalten Sie sich auch bei Fehlern offen und ehrlich». Weiter forderte er die Lernenden auf, sich Ziele zu setzen und sich stets bewusst zu sein, dass Freude an der Arbeit zu guten Leistungen führt.



Aufmerksam folgen die angehenden Berufsleute den Ausführungen von Präsident Heinz Fehlmann.

Neue Arbeitsbedingungen

Von Fehlmann erfuhren die jungen Schreinerinnen und Schreiner, dass es der Branche momentan zwar an einem Gesamtarbeitsvertrag (GAV) fehle, sämtliche Mitarbeitenden aber trotzdem mit Arbeitsverträgen und Bedingungen angestellt seien, an die sich sämtliche Schreinerbetriebe zu halten hätten.» Alle Angestellten

verfügten über die gleichen Rechte und Pflichten, welche im alten GAV fixiert sind. Neu sind laut Fehlmann die neuen Arbeitsrichtlinien des Verbandes Schweizer Schreinermeister. Dieser hat die wöchentliche Arbeitszeit von 41,5 auf 42 Stunden erhöht. Der Ferienanspruch beträgt neu fünf Wochen. Weiter neu ist, dass die Überzeit auf einem Langzeitkonto deponiert wird und später als Kompensation eingezogen und auch auf das nächste Jahr übertragen werden kann. «Diese neuen Arbeitsrichtlinien basieren auf Freiwilligkeit und bilden als Ehrenkodex den neuen und modernen GAV ab», erklärte der Präsident. Er riet den zukünftigen Schreiner: «Bilden Sie sich weiter und steigern Sie Ihren Marktwert. Projektleiter sind gesucht und es mangelt grundsätzlich an Führungspersonen.»



Für Spass und Auflockerung sorgte das Geschicklichkeitsfahren auf dem Gelände des Verkehrssicherheitszentrums Thurgau. Bilder: Werner Lenzin

Workshops und Geschicklichkeit

Die Teilnehmenden erfuhren an einem Workshop, dass finanzielle Bildung für Sicherheit, Unabhängigkeit und Freiheit sorgt und es wichtiger sei, einen Tag im Monat über die Finanzen nachzudenken, als 30 Tage zu arbeiten. Ein weiterer Workshop zeigte auf, dass ein richtiges Vorgehen bei der Bewerbung die Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhöht. Dabei richtete sich der Fokus auf den Aufbau eines Begleitschreibens, den Lebenslauf und das Vorstellungsgespräch. Am dritten Workshop folgten Informationen, wie es nach der Lehre hinsichtlich der beruflichen Laufbahn weiter gehen könnte. Auf dem Gelände des Verkehrssicherheitszentrums durften die jungen Leute dann unter Anleitung ihre Geschicklichkeit mit dem Personenwagen unter Beweis stellen. Bei einem abschliessenden Wettbewerb mit einem Dutzend Fragen über das Verhalten im Verkehr und weiteren aktuellen Fragen konnte der Schreinerlernende sein Wissen unter Beweis stellen und einen der attraktiven Preise in Form von Gutscheinen gewinnen.

Werner Lenzin

Berufsbildungsforum 2021

«Ausbilden nach Handlungskompetenzen – die neue Art des Ausbildens!» Unter diesem Titel findet am **24. September ab 14 Uhr im Kongresszentrum Thurgauerhof in Weinfelden zum bereits 14. Mal das Thurgauer Berufsbildungsforum** statt.

In einigen Berufsbildern ist der Einzug der Handlungskompetenzen in die Ausbildungsweise bereits erfolgt. Mit den kommenden Berufsbildungsreformen steht die Kompetenzorientierung auch in allen weiteren Berufen an. In den Berufsschulen sowie den überbetrieblichen Kursen mussten grosse Anpassungen im Ausbildungssystem vorgenommen und umgesetzt werden. Auch die Ausbildungsbetriebe sowie Sie als Berufsbildnerin und Berufsbilder sind davon betroffen.

Impulsreferate vermitteln Sichtweisen

In drei Impulsreferaten werden verschiedene Sichtweisen seitens Berufsschule, üK Organisation und Sekundarschule aufgezeigt. In der Berufsfachschule der Verkehrswegbauer in Sursee wurde das Ausbildungssystem bereits angepasst. Schulleiter Christian Carlen berichtet von den Erfahrungen der Umstrukturierung. Charly Solenthaler, Geschäftsführer VELEDES, welcher für die überbetrieblichen Kurse der Branche Nahrungs- und Genussmittel in den Detailhandelsberufen zuständig ist, hat die Anpassung seitens üK Organisation durchlaufen. Linus Köppel und Philipp Rüdin von der Sekundarschule Eschlikon stellen das neue Zeugnis der Sekundarstufe vor. Anschliessend führt Sabir Semsî durch die Podiumsdiskussion und nimmt gerne Fragen aus dem Publikum auf, um diese von den Fachexperten beantworten zu lassen.

TGV, IHK und ABB

Das Thurgauer Berufsbildungsforum entspringt einer gemeinsamen Initiative des Thurgauer Gewerbeverbandes, der Industrie- und Handelskammer Thurgau sowie des kantonalen Amtes für Berufsbildung und Berufsberatung. Die Veranstaltung richtet sich an alle, die sich mit der Ausbildung von Jugendlichen in der dualen Berufsbildung befassen. Der Anlass ist unentgeltlich, eine Anmeldung ist hingegen erforderlich. Die Veranstalter freuen sich auf Ihre Teilnahme.

Manuela Studer

**GEWERBE
THURGAU**

IHK Industrie- und
Handelskammer
Thurgau

Thurgau 



Finanzen einfach und kompakt erklärt.

Engagiert für die Thurgauer Bevölkerung und Wirtschaft: Die TKB bietet kostenlose Seminare zu verschiedenen Finanzthemen. Profitieren Sie vom Fachwissen unserer Experten und erhalten Sie hilfreiche Tipps aus erster Hand.

Die Seminare finden in kleinen Gruppen im ganzen Kanton oder online statt. Melden Sie sich jetzt an: tkb.ch/seminar

NEU: SEMINAR FÜR BERUFSEINSTEIGER

Berufseinstieg und Finanzen

Antworten auf wichtige Geldfragen

SEMINARE FÜR PRIVATPERSONEN

Erfolgreich Anlegen

Das 1×1 des Anlegens kennenlernen

Anlegen mit Fonds

Wichtige Fakten, Vor- und Nachteile

Praktische Steuertipps

Steuern sparen und optimieren

Ehe- und Erbrecht

Nachlass geregelt ohne Streitigkeiten

Pension vorbereiten

Vorsorgelücken schliessen

NEU: SEMINARE FÜR KMU

Gründung

Von der Idee zum Geschäftserfolg

Liquiditätsplanung

Cash is King

Leasing

Kaufen oder leasen?

Digitale Transformation

Zukunftsfähigkeit steigern

Berufliche Vorsorge

Optimale Vorsorgelösung finden

Landwirtschaft Finanzierung

Einfach und verständlich

Nachfolgeregelung

Zukunft sichern, Nachfolge regeln

tkb.ch/seminar

 **Thurgauer
Kantonalbank**
FÜRS GANZE LEBEN

Geschafft!

QV-Feiern sind wichtig, sehr sogar. Eine solche Feier ist viel mehr als eine Klassenzusammenkunft mit Namensaufruf, ein herzlicher Händedruck und das Couvert mit den Noten überreichen. Die QV-Feier gehört zur mehrjährigen Berufsausbildung und ist ein zelebrierter Schlusspunkt. Es ist wichtig, diesem Abschlussmoment als Berufsverband besondere Beachtung zu schenken und dem Anlass einen würdigen, feierlichen Rahmen zu verleihen. Die Worte und Inhalte der Ansprachen werden den erwartungsfrohen und etwas nervösen Absolventinnen und Absolventen vielleicht nicht in bleibender Erinnerung sein; umso mehr jedoch der gewählte Ort, der feierliche Rahmen und die gute Stimmung.

Die jungen Frauen und Männer haben gerade auch in Zeiten der Coronapandemie wirklich Grund, sich feiern zu lassen. In ihren zwei- bis vierjährigen Ausbildungen wurde vieles von ihnen verlangt. Wissen – Können – Wollen: Dieser Dreiklang war in der Ausbildung allgegenwärtig und bleibt auch entscheidend für die berufliche Zukunft. Die einschneidenden Massnahmen aufgrund der Pandemie haben die jungen Berufsleute unterschiedlich getroffen. Auch der Fernunterricht an den Berufsfachschulen fiel in die Zeit der Ausbildungen. Herzliche Gratulation zum erfolgreichen Berufsabschluss!

Den Lehrbetrieben, Berufsfachschulen und Berufsverbänden gilt mein ganz persönlicher Dank. Mit riesigem Engagement, zahlreichen Absprachen und sehr grosser Flexibilität mussten die coronabedingten Herausforderungen gemeistert werden. Die Erreichung der übergeordneten Zielsetzung, dass trotz der Coronapandemie ein regulär anerkannter Abschluss der Berufsausbildungen vorausgesetzt wird, verdient Respekt und Wertschätzung. Vielen Dank! Für viele junge Berufsleute ist es «der» Tag schlechthin, wenn sie den Erfolg ihres Abschlusses «schwarz auf weiss» mit dem Fähigkeitszeugnis erhalten. Die Berufserfahrung und jede berufliche Weiterentwicklung muss Stufe um Stufe selbst gefestigt und bewältigt werden. Freude, Neugier und Berufsstolz, aber auch Durchhaltewillen und Ehrgeiz, sind die Erfolgsfaktoren im Berufsalltag. Wir alle brauchen immer wieder Abschlüsse, Punktsetzungen. Sie geben uns frischen Antrieb und entfalten neue Potenziale.

Monika Knill, Regierungspräsidentin



Berufsmatura BZT: Die Bestnote ist doch möglich

«Ehre, wem Ehre gebührt», ein Spruch der oft verwendet wird. Die Absolventinnen und Absolventen der diesjährigen Berufsmaturität 2021 verdienen es allemal, den Spruch zu hören, insbesondere ein junger Berufsmann aus Hefenhofen. Pascal Heiniger schafft als Elektroniker das Unmögliche und schliesst mit der Note 6,0 ab.

Das hat es am Berufsbildungszentrum für Technik BZT in Frauenfeld wohl noch gar nie gegeben. Die Berufsmaturität mit der Bestnote abzuschliessen, sei eigentlich unmöglich, war an der Abschlussfeier am Donnerstag, 8. Juli, im Frauenfelder Casino zu vernehmen. Doch Pascal Heiniger zeigte, dass es möglich ist. Mit der absoluten Bestnote holte er sich das Diplom ab und blieb dabei äusserst bescheiden. Auf die Frage, wie man dieses fast unmögliche Ziel erreichen kann, antwortete er kurz und knapp: «Ich lerne halt gerne.» Seine Bescheidenheit in Ehren, doch viel Fleiss, Talent und Willen werden bestimmt nicht gefehlt haben. Über acht Semester hat er bei total 34 Fachnoten stets die Note 6 erreicht.



Elektroniker Pascal Heiniger aus Hefenhofen erreichte die unglaubliche Note 6,0.

Ein grosser Schritt

Die Feier fand im kleinen Rahmen, ohne Berufsbildner und Angehörige, statt. Trotzdem genossen die Diplomandinnen und Diplomanden verschiedenster Berufsgruppen die zweistündige, offizielle Festivität in vollen Zügen. Landwirte, Laboranten, Milchtechnologe, Forstwirte, Gärtner, Informatiker, Polymechaniker und viele weitere, nehmen stolz ihr Diplom entgegen. René Strasser, Rektor des Bildungszentrums für Technik Frauenfeld, wies darauf hin,



Den ZHAW-Award 2021 sicherten sich Alexander Grunder und Pascal Heiniger. Den Preis überreichte Roland Büchi, Professor an der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften, Winterthur.



René Strasser, Rektor des Bildungszentrums für Technik in Frauenfeld, führte durch die Berufsmaturitätsfeier im Frauenfelder Casino.

dass alle einen weiteren, grossen Schritt gemacht haben. «Zuerst die Lehrabschlussprüfung und jetzt also auch noch die Berufsmaturität. Das sind zwei wichtige Abschlüsse in Eurer beruflichen Laufbahn.»

Zuerst die Bestnote, dann der Award

Pascal Heiniger kam fast nicht mehr aus dem Feiern heraus. Kaum hatte er sein Diplom mit der Bestnote überreicht bekommen wurde er schon wieder auf die Bühne gerufen. Zusammen mit Alexander Grunder erhielt er auch noch den ZHAW-Award für die interdisziplinäre Projektarbeit in BM Technik, Architektur, Life Sciences. Die Arbeit der beiden beinhaltet ein expandierendes wireless charging System für Smartphones. So kompliziert wie es tönt, ist es auch. Darum vereinfacht: Lege das Handy auf den Tisch und der Akku lädt sich automatisch auf.

Christoph Heer



Diese fünf Diplomandinnen und Diplomanden haben die Berufsmaturität mit einem Notendurchschnitt von 5,3 oder höher bestanden (von links): Laurin Kilian Imhof, Balterswil; Julius Tillmetz, Weinfelden; Benjamin Peter, Amlikon-Bissegg; Julia Schär, Neukirch a. d. Thur und Daniel Odermatt, Wängi. Bilder: Christoph Heer

Berufsmatura BZWW: Bestnote 5,8

Mit glänzenden Leistungen warteten die Berufsmaturandinnen und -maturanden auf, die jüngst am Bildungszentrum für Wirtschaft in Weinfelden ihre Ausbildung abgeschlossen haben. Mit der Note 5,8 waren Fabrice Ammann und Joas Bühler die Besten.

Die Jahrgangsbesten hatten beide die BM2 Gesundheit und Soziales, Ausrichtung Soziales, absolviert. Von 271 Maturandinnen und Maturanden erreichten 43 eine Rangklassierung mit einem Notendurchschnitt von 5,3 oder besser.

Kapital, das Zinsen abwirft

An der Feier, die am 5. Juli im Weinfelder Kongresszentrum Thurgauerhof pandemiebedingt in zwei Teilen durchgeführt

wurde und von den Angehörigen dank einem Live-Stream mitverfolgt werden konnte, freute sich Rektorin Renate Stieger-Bircher mit den Absolventinnen und Absolventen und forderte diese auf, mutig und engagiert zu bleiben. Die Zukunft, so die Rektorin, wolle jeden Tag neugestaltet werden. Mirco Rutz, Präsident der Berufsmaturitätskommission, erinnerte die Jungen daran, dass sie mit dem Abschluss ein Grundkapital angelegt haben, das unbezahlbar ist und ihnen niemand mehr wegnehmen kann. «Es ist ein Kapital, bei dem keine Negativzinsen drohen, sondern das kontinuierlich Zinsen abwerfen wird», rechnete Rutz vor, und gab den jungen Leuten folgenden Tipp mit auf den weiteren Lebensweg: «Geht raus, fällt um, steht aber wieder auf und bleibt zeit eures Lebens neugierig».



BZWW-Lehrerin Simone Brauchle (links), freute sich mit den Berufsmaturandinnen und -maturanden über die Auszeichnungen, die sie für ihre hervorragenden interdisziplinären Projektarbeiten erhalten hatten. Bild: Licht und Gestaltung

Vom perfekten Menschen

Sehr neugierig waren auch jene, deren interdisziplinären Projektarbeiten von der Stiftung für Jugendförderung im Thurgau mit je 500 Franken ausgezeichnet wurden: Valérie Beerli und Leona Wassmann («Food Waste im Thurgau»), Priska Jäckle und Daniela Spring («Feminismus – gestern und heute»), Elena Blischke, Marc Killoh und Nina Schneider («Digitalisierung am BZWW») und Jens Burkart («Der perfekte Mensch – ein soziales Konstrukt»).

Christof Lampart

Drei Urkunden für die besten Maurer

Drei Kandidaten durften als Maurer EFZ die Urkunde des Thurgauischen Baumeisterverbandes entgegennehmen. Die höchste Note 5,2 erreichte Robin Wohlwend aus Wängi, der seine Lehrzeit bei der Ed. Vetter AG in Lommis durchlaufen hatte.

«Sie haben es geschafft, der langersehnte Tag ist gekommen und Sie dürfen heute das Fähigkeitszeugnis oder das Berufsattest entgegennehmen», begrüßte Mathias Tschanen, Präsident des Thurgauischen Baumeister-Verbandes, die Kandidaten.

Grossen Zahltag heimtragen

Im Zusammenhang mit den Corona-Vorschriften hatte sich der Vorstand entschlossen, nur eine reduzierte Zahl von Gästen einzuladen. Der Präsident erinnerte sich an seinen eigenen Lehrabschluss: «So, Mathias, jetzt heisst es Gas geben und endlich einmal einen schönen, grossen Zahltag heimtragen.» Tschanen blickte auf die vergangenen drei Lehrjahre zurück und hob hervor, dass die Kandidaten viel gelernt hätten, und zwar nicht nur



Dieses Trio erreichte die Note 5,0 und höher: Robin Wohlwend, Yves Dähler und Silas Meister (von links). Bild: Werner Lenzin

den Umgang mit Maurerkelle, Bagger und Walze, sondern auch den Alltag mit ausserordentlichen Situationen wie Ausgangsverbot und den Umgang mit dem Tragen von Gesichtsmasken. «Sie haben aber auch gelernt, im Team etwas zu erreichen, sich in den Alltag einzuordnen und Sie durften erfahren, dass Ihre grosse Leistung in der Schule oder auf der Baustelle honoriert und anerkannt wird», sagte der Präsident. Er wünschte den jungen Berufsleuten alles Gute und viel Kraft auf ihrem zukünftigen beruflichen und privaten Lebensweg.

14 von 15 waren erfolgreich

Aus den Händen von Chefexperte Rolf Kunz und Chefinstruktor Thomas Arpasi erhielten drei erfolgreiche Kandidaten die Urkunde als Maurer EFZ: Robin Wohlwend, Wängi (Ed. Vetter AG, Lommis) 5,2; Yves Dähler, Raperswilen (Tschanen AG, Müllheim-Dorf) 5,1 und Silas Meister, Kreuzlingen (Häberlin + Fenners AG, Altnau) 5,0.

Werner Lenzin

Goldener Bohrer und goldene Hämmer

Zehn Strassenbauer EFZ, ein Strassenbaupraktiker EBA, zwei Grundbauer EFZ und ein Pflasterer EFZ haben ihre Lehrabschlussprüfung erfolgreich bestanden. Mit den höchsten Noten ausgezeichnet wurden Grundbauer Peter Kellenberger (5,8) und Strassenbauer Rémy Fisler (5,6).

Mit dem Zitat von Johann Wolfgang von Goethe: «Die Menschen werden nur von Menschen gebildet, die Guten von Guten» begrüsst Mathias Tschanen, Präsident des Thurgauischen Baumeister-Verbandes (TBV), die Kandidaten und weitere Gäste im Campus der Maurer in Sulgen.

Stolz und Freude weitertragen

«Das Fundament haben Sie in den vergangenen drei Jahren gelegt und nun kann es richtig losgehen», richtete sich der Präsident an die erfolgreichen Lehrabgänger. Er sieht in den jungen Berufsleuten wichtige zukünftige Glieder der Unternehmungen und forderte sie auf: «Tragen Sie ihren Stolz und Ihre Freude an unsere Kunden weiter.» Er erinnerte die Anwesenden, dass man sich als mündiger Bürger der Eidgenossenschaft seit Generationen gewöhnt sei, nicht nur zum höchsten Gut «Freiheit» Sorge

zu tragen, sondern auch die volle Verantwortung gegenüber der Gesellschaft zu übernehmen: «Sie werden Steuern, AHV und Pensionsgelder bezahlen.» Tschanen erinnerte auch an die Digitalisierung, die zunehmende Komplexität und den Druck im Berufsleben und forderte die jungen Berufsleute auf: «Ihnen stehen alle Türen offen und verschiedene Wege sind frei, aber Sie müssen selbst durch diese Türen und auf neuen Wegen gehen.»

Vier spezielle Auszeichnungen

Zehn Kandidaten haben die Prüfung Strassenbauer EFZ erfolgreich bestanden, wovon drei mit dem goldenen Hammer und einer Urkunde des Thurgauischen Baumeister-Verbandes ausgezeichnet wurden. Ein Grundbauer EFZ erhielt für seine gute Leistung den goldenen Bohrer und eine Urkunde des Verbandes. Aus den Händen von Chefexperten Rolf Kunz und Chefinstruktor Thomas Arpasi erhielten folgende erfolgreiche Absolventen eine Auszeichnung und die Urkunde:

Strassenbauer EFZ: Remi Fisler, Felben-Wellhausen (Karl Geiges AG, Warth) 5,6 Hammer und Urkunde; Alessandro Santonastaso, Müllheim-Dorf (KIBAG Bauleistungen AG, Müllheim-Wigoltingen) 5,3 Hammer und Urkunde; David Stieger, Hefenhofen (Cellere Bau AG, Amriswil) 5,3 Hammer und Urkunde; Walter Isler, Schweizerholz (Ed. Vetter AG, Lommis) 5,2 Urkunde; Christian Messmer, Gähwil (Urs Schatt Tiefbau GmbH, Oberwangen) 5,2 Urkunde; Andrin Manetsch, Dussnang (Urs Schatt Tiefbau GmbH, Oberwangen) 5,1 Urkunde und Davide Favale, Frauenfeld (H.Wellauer AG, Frauenfeld) 5,0 Urkunde. **Grundbauer EFZ:** Peter Kellenberger, Appenzell (STUTZ AG Bauunternehmung, Frauenfeld) 5,8 Bohrer und Urkunde. **Pflasterer EFZ:** Ari Frey, Schachen (Bayer Pflasterungen GmbH, Weinfelden) 5,1 Urkunde.



Die erfolgreichsten Verkehrswegebauer (von links): Peter Kellenberger, Rémy Fisler, David Stieger, Alessandro Santonastaso, Christian Messmer, Walter Isler, Andrin Manetsch und Davide Favale.

Bild: Werner Lenzin

Werner Lenzin

Erfolgreiche Strassentransportfachleute und -praktiker

Im Rahmen der diesjährigen Lehrabschlussfeier des Berufs- und Weiterbildungszentrums Wil-Uzwil wurden am Freitag, 9. Juli in Flawil 30 Strassentransportfachleute, eine Strassentransportpraktikerin und vier Strassentransportpraktiker geehrt.

Stephan Lüchinger, Prorektor am Berufs- und Weiterbildungszentrum Uzwil, gratulierte allen Absolventinnen und Absolventen im Namen der Schule zu ihrem Abschluss. Sie seien der Grund, warum heute mit Eltern, Freunden, Partnerinnen, Lehrpersonen, Berufsbildner, Vorstandsmitglieder des Berufsverbandes sowie der Fachkommission gefeiert werden dürfe.

Eine hochwertige, unverzichtbare Aufgabe

Lüchinger erzählt, dass man den Strassentransportfachleuten und Strassenpraktikerinnen und -praktiker nachsage, sie hätten Benzin, beziehungsweise Diesel im Blut. In der Schweiz werden 80 Prozent aller Güter auf der Strasse verteilt, daher seien die Absolventinnen und Absolventen ein derart wichtiges Puzzleteil in unserer Gesellschaft, dass auf sie mit all den Aufgaben, mit denen Strassentransportleute und -praktiker vertraut sind, schlichtweg nicht zu verzichten sei. Eben diese erwähnten Aufgaben wie das Führen von schweren Motorfahrzeugen, das Transportieren von Gütern, die Erbringung von Dienstleistungen sowie das kompetente, fach- und umweltgerechte Analysieren von Aufträgen haben die stolzen Protagonisten in Berufsschule, Betrieb und in den überbetrieblichen Kursen erlernt und schlussendlich unter Beweis gestellt. Dankesworte richtete Stephan Lüchinger an die Lehrpersonen, welche die jungen Leute während der Ausbildung unterstützt haben, an die Berufsbildner, die an sie geglaubt haben – auch wenn sie einmal schlechte Noten mitgebracht haben – und an die Lehrpersonen der überbetrieblichen Kurse, welche die Theorie mit der Praxis verbunden haben. Ein weiterer Dank Lüchingers ging an den Berufsverband für die gute Zusammenarbeit. Stephan Lüchinger schloss seine Rede mit dem Hinweis auf seine Achtung vor den jungen Leuten ab, die ihre Ausbildung während der Jahrhundertpandemie abschliessen mussten. Die Pandemie hat zwar weniger Stau, dafür viel mehr Stress, Fahren mit Maske, Fernunterricht mit digitalen Herausforderun-



Stolz und Zufriedenheit standen den jungen Berufsleuten ins Gesicht geschrieben.
Bild: Peter Landtwing

gen und Homeoffice mit sich gebracht. «Sie alle haben bewiesen, dass man sich auf Sie verlassen kann. Dafür gebührt Ihnen grosses Lob. Herzliche Gratulation zur bestandenen Lehrabschlussprüfung und zum Diplom.»

Berufsstand mit Zukunft und Potenzial

Markus Manser, Lehrlingsobmann der ASTAG, verglich die vielen Kompetenzen der jungen Berufsleute mit dem Kapitän eines Hochseefrachters. Sie hätten die volle Verantwortung über Fracht, Mannschaft und Fahrzeug übernommen. Mit der Präzision eines Uhrmachers rangierten die jungen Strassentransportfachleute die Lastwagen zentimetergenau um Hindernisse herum, um dann an der Anpassrampe zu parken. Wie Key-Account-Manager böten sie den jeweiligen Kunden den bestmöglichen Service, präsentierten ihre Firma wie Werbefachleute im besten Licht und träten wie Heldenfiguren auf – nicht zuletzt bereits für die kleinsten Kinder, die auch gerne ein so grosses Fahrzeug lenken möchten. «Als Strassentransportfachleute haben Sie sich mit den immerwährend steigenden logistischen Anforderungen zu einem tragenden Element unserer Gesellschaft entwickelt und Sie sind wichtiger denn je. Ohne Sie würde der stetige Fluss der Warengüter versiegen, die Funktionsfähigkeit unserer Industrie versagen und an eine florierende Wirtschaft oder an Aufschwung wäre nicht mehr zu denken. Die Pandemiezeit hat uns die Wichtigkeit des Berufes eindrücklich aufgezeigt», befand Manser.

Peter Landtwing

Erfolgreich bestanden – Herzliche Gratulation!

55 junge Landmaschinen-, Baumaschinen- und Motorgeräte-Mechaniker aus den Kantonen St. Gallen, Thurgau und den beiden Appenzell nahmen am 8. Juli 2021 in Weinfelden an der QV-Feier zum erfolgreichen Abschluss ihrer Lehrzeit teil.

Die jungen Berufsleute stellten während des Qualifikationsverfahrens am LMB Technik + Bildung Weinfelden eindrücklich unter Beweis, dass sie nach ihrer anspruchsvollen vierjährigen Lehrzeit als Landmaschinen-, Baumaschinen- und Motorgeräte-Mecha-

niker bestens gewappnet sind, um sich in ihren Berufen auf dem Arbeitsmarkt zu bewähren. Für die Besten unter den Lehrabgängern – immerhin schlossen fast ein Drittel mit einer Note zwischen 5,0 und 5,4 ab, – könnte ein nächster Schritt die Teilnahme an den Swiss Skills sein.

Bewegender Moment für alle

Vier Jahre lang haben sich zwei junge Frauen und 53 junge Männer in Lehrbetrieben und Schule mit Mechanik, Antrieben, Ana-

lyse, Diagnose, Hydraulik oder Elektronik sowie allgemeinbildenden Fächern befasst und anspruchsvolle praktische und theoretische Prüfungen absolviert, um nun ihr Ziel, das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis, zu erreichen. Für die jungen Berufsleute ein bewegender Moment, genauso wie für ihre Ausbilder in den Betrieben, ihre Eltern, Angehörigen, Berufsschullehrer und die Vertreter der Fachverbände. Sie alle versammelten sich im LMB Technik + Bildung in Weinfelden, um diesen Moment bei der festlichen Zeremonie zu feiern und den Lehrgängern ihre Wertschätzung zu vermitteln.



Die erfolgreichen Absolventen aus dem Kanton Thurgau dürfen sich zu Recht an ihren tollen Leistungen erfreuen.
Bild: Charlotte Grob

Am Tor zum Berufsleben

Rafael Zürcher, Präsident LMB Technik und Bildung, betonte in seiner Begrüßungsansprache, wie viel Einsatz und Engagement die jungen Menschen in den vier Jahren seit Abschluss der Volksschule investiert haben, um jetzt hier am Tor zu ihrem Berufsleben zu stehen. Gerade dieser Einsatz und damit verbunden die Kenntnisse und das Wissen, dass sie sich während der Lehre angeeignet haben, bildet dafür die beste Voraussetzung. Gleichzeitig ist es den Ausbildern und Berufsschullehrern ein Anliegen, den Absolventen gerade mit dieser Feier ihre Wertschätzung zu vermitteln.

Leistung und Durchhaltewille

Roland Hochreutener, Verkaufsleiter und Berufsbildungsverantwortlicher bei der Debrunner Acifer AG wies die Anwesenden auf die Bedeutung des Erreichten hin. Er drückte ihnen gleichzeitig seinen Respekt für ihre Leistung und ihren Durchhaltewillen aus. Er verwendete das Bild eines Puzzles, das die Absolventen

im Laufe ihrer Ausbildung zusammengesetzt haben und wo sich heute herausstellt, dass alle Puzzleteile passen.

Swiss, Euro und World Skills

Wichtig war den Ausbildern auch, die Absolventen für die Swiss Skills zu motivieren. Bei dieser Berufsmeisterschaft können sie, ähnlich wie bei den Olympischen Spielen ihr Können mit Kolleginnen

und Kollegen aus der ganzen Schweiz vergleichen. Den Siegern winkt die Teilnahme an den Euro Skills in Graz beziehungsweise den World Skills in Shanghai. Das LMB Technik + Bildung stellt den Teilnehmern Trainingsmöglichkeiten und Knowhow zur Verfügung. Entsprechend waren in den letzten Jahren Absolventen des LMB unter den Siegern.

Charlotte Grob

Die Notenbesten

Landmaschinenmechaniker EFZ:

Lukas Huber, Raperswil, Maier Technik GmbH, Hörhausen, 5,4; Tim Zahner, Dietschwil, Ad. Bachmann AG, Tägerschen, 5,3; Raphael Keller, Amlikon-Bissegg, Hilzinger AG, Frauenfeld, 5,2; Simon Zumbrunnen, Homburg, Heller Baumaschinen-Landtechnik GmbH, Hüttwil, 5,1; Fabio Christen, Egnach, Aggeler AG, Steinebrunn, 5,0; Lukas Tischhauser, Homburg, Keller Technik AG, Nussbaumen, 5,0; Ramon Egli, Rossrüti, Egger Landmaschinen GmbH, Mettlen, 5,0

Baumaschinenmechaniker EFZ: Michael Lenz, Uesslingen, Müller Technologie AG, Frauenfeld, 5,0

Carrosseriebranche mit erfolgreichem Nachwuchs

38 Absolventinnen und Absolventen der Carrosserieberufe aus der Ostschweiz und aus dem Fürstentum Liechtenstein haben ihre Ausbildung abgeschlossen und ihre Fähigkeitszeugnisse erhalten.

Leider konnte auch in diesem Jahr coronabedingt den erfolgreichen Lehrgängerinnen und Lehrgängern aus den Berufen Fahrzeugschlosser, Carrossier/Spenglerei, Lackierassistent (EBA) und Carrossier-Lackiererei ihre Fähigkeitszeugnisse nicht

wie gewohnt an der traditionellen QV-Feier der Carrosserieberufe in einem feierlichen Rahmen übergeben werden. Der Vorstand hat deshalb beschlossen, den besten Absolventinnen und Absolventen die Diplome sowie ein Erinnerungsgeschenk persönlich in den Lehrbetrieb zu bringen.

Vier Erfolgsmeldungen aus dem Thurgau

Im Kanton Thurgau hat der Carrosserielackierer Jovin Aechbacher mit einer 4,9 die beste Note erreicht. Im Weiteren haben

folgende Lehrabgänger aus dem Kanton Thurgau das Qualifikationsverfahren erfolgreich bestanden: Carrossier Spenglerei EFZ Ekrem Kurtoglu, Carrosserie Schellenberg GmbH, Müllheim Dorf / Lackierassistenten EBA Raffael Cristina Vieira, Autospritzwerk Preisig GmbH Egnach / Carrossier Lackiererei EFZ Aaron Heiniger, Urs Dünner Lackierwerk AG, Tägerwilten.

Dank und Gratulation

Der Vorstand von Carrosserie Suisse Ostschweiz bedankt sich bei allen Ausbildungsverantwortlichen in den Betrieben, den Lehrpersonen an den Berufsfachschulen, den ÜK-Leitern an den Ausbildungsstätten sowie den Prüfungsobmännern und ihrem Expertenteam für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit und gratuliert allen erfolgreichen Lehrabgängern zum beruflichen Erfolg.

Peter Schubiger



Der beste Thurgauer Carrossierlackierer Jovin Aechbacher und sein Ausbilder Oliver Fischer (links) bei der Übergabe der Urkunde durch Willi Frei, Vorstandsmitglied Carrosserie Suisse Ostschweiz. Bild: Willi Frei

Automobilbranche feierte im Thurberg

Die Freude stand den jungen, frischgebackenen Berufsfachleuten ins Gesicht geschrieben. 24 Automobil-Mechatronikerinnen und -Mechatroniker, 44 Automobil-Fachleute und 9 Automobil-Assistenten durften ihren erfolgreichen Lehrabschluss traditionsgemäss im Restaurant Thurberg ob Weinfeldern feiern.

Aufgrund der nach wie vor schwierigen Corona-Situation fand die Feier jeweils im kleinen Rahmen auf drei Abende verteilt statt. Nach einem kulinarischen folgte jeweils der spannende Teil – die Übergabe der Fähigkeitszeugnisse und Diplome.

Erfolg dank Teamleistung

Chefexperte Thomas Hofer lobte die frisch qualifizierten Berufsleute und gratulierte herzlich zur bestandenen Prüfung. Er blickte



Chefexperte Thomas Hofer freut sich zusammen mit der besten Automobil-Mechatronikerin Leonie Germann (5,3), Aigner AG, Frauenfeld und dem besten Automobilmechatroniker Joel Schmidt (5,4), Aigner AG, Frauenfeld. Bilder: AGVS-TG



Die besten Automobil-Fachleute mit Auszeichnung: Adrian Graf (5,4), Garage Alder AG, Affeltrangen; Alessio Pascale (5,4), AMAG AG, Frauenfeld und Benjamin Lukas Scherrer (5,4), Kreuzgarage AG, Weinfeldern (von links).

auf die Ausbildungsjahre zurück und rief nochmals die eine oder andere Herausforderung in Erinnerung, die gemeistert werden musste. Beispielsweise mussten gemäss der neuen Bildungsverordnung alle privat einen Laptop beschaffen, oder auch der Umgang mit Corona war nicht immer einfach. Aus aktuellem Anlass verglich er die Schlussprüfung mit einem EM-Fussballspiel. Wie im Sport sei der Erfolg auch in der Lehre eine Teamleistung. Anstatt Trainer, Schiedsrichter oder Betreuer seien es Berufsbildner, der Kanton oder die Eltern. Die Leistung im «Endspiel» beziehungsweise an der Schlussprüfung müsse dann aber jeder und jede Lernende selber abrufen. Die QV-Feier sei mit der Pokal-Übergabe vergleichbar. Dies sei der Abend, an dem der Erfolg und die Freude über das Erreichte im Vordergrund stehen.

Nach dem Spiel ist vor dem Spiel

Auch zukünftig gelte das Motto: «Nach dem Spiel ist vor dem Spiel». Wie im Sport gehe es auch im Berufsleben weiter und neue Herausforderungen kämen auf die Absolventinnen und Absolventen zu – sei es mit einer Weiterbildung, mit dem Militärdienst oder auch einfach an einer neuen Arbeitsstelle. Thomas Hofer wünschte allen gutes Gelingen auf ihrem weiteren Weg.

Den Prüfungskandidaten, welche leider nicht erfolgreich waren, drücke er die Daumen für die Prüfung nächstes Jahr. Nach der erfolgten Diplom- und Notenvergabe war die Entspannung spürbar. Da und dort wurden Zeugnisse verglichen und mit den ebenfalls anwesenden Berufsschullehrern sowie üK-Leitern wurde ange-regt diskutiert, gescherzt und man liess Anekdoten aus der Lehrzeit Revue passieren.

Nicole Felix

QV-Feier endlich auch bei Metaltec

Metaltec Thurgau, Fachverband des Metall- und Stahlbaugeswerbes, ehrte am Freitag, 2. Juli in der Aula des Bildungszentrums für Technik in Frauenfeld seinen erfolgreichen Berufsnachwuchs. 27 Lernende haben das Qualifikationsverfahren 2021 erfolgreich durchlaufen.

«Drei Anläufe beziehungsweise Einladungen hat es gebraucht, damit die diesjährige QV-Abschlussfeier heute Abend stattfinden kann», erzählte Jörg Hochuli, Präsident von Metaltec Thurgau anlässlich seiner Begrüssungsansprache mit einem Lachen. Zuerst hätten die Lernenden wegen der damaligen Corona-Massnahmen nur gerade eine Begleitperson mitbringen dürfen. Die Lockerungen durch den Bundesrat hätten dann eine zweite Einladung notwendig gemacht. Für die dritte und letzte sorgte dann die Schweizer Fussballnationalmannschaft mit ihrem überraschenden Einzug ins Viertelfinale. «Damit möglichst viele von Ihnen heute Abend erscheinen und den Notenausweis persönlich entgegennehmen, haben wir diesem Ereignis Rechnung getragen und den Beginn unserer Veranstaltung um eine Stunde vorgezogen. Im Anschluss dürfen wir zusammen einen «Apéro riche» und die Übertragung des Spiels Schweiz gegen Spanien auf Grossleinwand geniessen. Ich verspreche Ihnen, dass wir die Ehrungen zügig vornehmen und pünktlich zum Anpfiff des Fussballmatches fertig sind.»



Jörg Hochuli, Präsident von Metaltec Thurgau. Bilder: Peter Mesmer

Lob auf die duale Berufsbildung

Speziell begrüsst Jörg Hochuli die Gastrednerin Diana Gutjahr, die sogleich das Wort an die Lernenden, ihre Ausbilder, Eltern und Gäste richtete. «Es freut mich sehr, dass ich Ihnen als Nationalrätin, Unternehmerin, Vizepräsidentin des Thurgauer Gewerbeverbandes und Präsidentin von metal.suisse Grussworte und Glückwünsche überbringen darf.» Diana Gutjahr gratulierte



Zusatzierung und Geschenke für die Klassenbesten (von links): Metallbaukonstrukteur Manuel Signer, Metallbauer Julien Spohn, Metallbaupraktiker Tran Duc Huy, Anlagen und Apparatebauer Werner Scheidegger, flankiert von den beiden Chefexperten Renato Tomaselli (links) und Hanspeter Deflorin.

den Prüfungsabsolventinnen und -absolventen. «Sie haben die duale Berufsbildung erfolgreich durchlaufen und damit einen perfekte Basis für Ihre weitere berufliche Zukunft gelegt. Ihnen stehen jetzt alle Türen und Tore offen und sie sind zusammen mit mir weitere Fahnen-träger und individuelle Leuchttürme unseres wunderbaren Berufsausbildungssystems. Tragen sie das in die Welt hinaus und vermitteln Sie in Ihrem Umfeld, die tollen Chancen und Möglichkeiten, die sich daraus ergeben. Diana Gutjahr mahnte die jungen Berufsleute zum Abschluss ihrer Ausführungen ihre Lehrbetriebe, Berufsbildner und Eltern nicht zu vergessen. «Ohne dieses grossartige Umfeld, dass Sie begleitet, unterstützt und auch in schwierigen Situationen motiviert hat, dabei zu bleiben, könnten Sie heute nicht feiern.»

Überreichung der Notenblätter

Nach den sympathischen Grussworten von Nationalrätin Gutjahr folgte der mit Spannung und Ungeduld erwartete Höhepunkt einer jeden QV-Abschlussfeier: die Überreichung der Notenblätter an die Kandidatinnen und Kandidaten. Diese schöne Aufgabe erledigten die beiden Chefexperten Hanspeter Deflorin und Roberto Tomaselli. Es war ihnen eine sichtliche Freude, ins-

gesamt 27 junge Leuten (zwölf Metallbauer EFZ, drei Metallbaukonstrukteure EFZ, sieben Anlagen- und Apparatebauer EFZ und fünf Metallbaupraktiker EBA) vorne auf der Bühne zu beglückwünschen.

Die besten Kandidatinnen und Kandidaten

Zusätzliche Ehrungen und Geschenke durften die Notenbesten der verschiedenen Berufssparte entgegennehmen. Es waren dies die beiden Anlagen- und Apparatebauer Werner Scheidegger aus Horn (Belimed AG, Sulgen, Note 5,3) und Damian Mannhart, Hagenwil (Kompaflex AG, Steinebrunn, Note 5,0), die beiden Metallbauer Julien Spohn, Hefenhofen (Hylar Metallbau AG, Neukirch-Egnach, Note 5,1) und Sina Verena Gisler, Lanzenneunforn (Blechumform GmbH, Felben-Wellhausen, Note 5,0) sowie der Metallbaupraktiker Tran Duc Huy, Romanshorn (Ernst Fischer AG, Romanshorn).

Peter Mesmer



Nationalrätin Diana Gutjahr, Renato Tomaselli, René Strasser, Rektor Bildungszentrum für Technik, Jörg Hochuli, Präsident Metaltec Thurgau und Hanspeter Deflorin (von links) erfreuten sich an den tollen Leistungen der Lehrabgängerinnen und -abgänger.

Lehrabschluss-Feier des ICT in der Romanshorner Werft

Leider konnte auch in diesem Jahr die Lehrabschlussfeier der Informatiker wegen der Pandemie nicht auf dem traditionellen Bodenseeschiff stattfinden. Dennoch haben die Organisatoren mit der historischen Schiffahrtswerft in Romanshorn einen würdigen Ort gefunden, um die Lehrabgänger/innen zu ehren.

Der Verband ICT Berufsbildung Thurgau konnte insgesamt 95 Personen zur Lehrabschlussfeier begrüßen. In der grossen Werfthalle wurde den Informatikerinnen und Informatikern, Lehrmeistern, Experten, Lehrern, Eltern und Gästen ein feines Mittagessen serviert. Der Chefexperte des Kantons Thurgau Zekeria Oezdemir, Prorektor Matthias Mosimann und Informatikfachlehrer Marco Foletti gratulierten den 22 Lernenden zum erfolgreichen Lehrabschluss und wünschten allen viel Glück für die berufliche und private Zukunft.

Rückblick auf die Lehrzeit

In ihren Ansprachen blickten sie auch auf die vierjährige Lehrzeit zurück. Während dieser Zeit besuchten diese Absolventinnen und Absolventen die Berufsfachschule in Frauenfeld und konnten dazu parallel ihr Wissen in den Lehrbetrieben in der Praxis vertiefen. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Lehrzeit bringen sie nun das nötige Rüstzeug für ein erfolgreiches Berufsleben in der Informatik-Branche mit. Alle Lernenden wissen bereits, was sie zukünftig machen werden: einige werden im Lehrbetrieb weiterarbeiten oder haben eine neue Arbeitsstelle gefunden, andere absolvieren den Militärdienst, einige beginnen direkt ihr Studium an der Fachhochschule / höheren Fachschule und wieder andere holen die Berufsmaturität nach. Für ihre herausragenden Leistungen wurden Manuel Häuptli (KMS AG Matzingen) und Raphale Meierhans (Baumer AG Frauenfeld) mit der Gesamtnote 5,4 zusätzlich mit einer Diplomauszeichnung geehrt.

Die erfolgreichen Informatikerinnen und Informatiker

Böhler Simon (Kantonsschule Kreuzlingen), Degan Federico (Casasoft AG, Bottighofen), Eggmann Nico (Amt für Informatik des Kantons Thurgau), Ehrbar Sven (Eugster / Frismag AG Amriswil), Good Tobias (Arbonia Services AG Arbon), Goud Delano (Brüggli Romanshorn), Haldi Timo (Baumer Electric Frauenfeld), Häuptli Manuel (KMS AG Matzingen), Janshon Kimi (Kaden und Partner Frauenfeld), Kanakis Nikolas (Thurgauer Kantonalbank Weinfelden), Köppel Federico (BMT Business meets Bottighofen), Meierhans Raphael (Baumer Electric AG Frauenfeld), Meyer Pascal (Lidl AG Weinfelden), Murtaj Drin (Gemeinde Kreuzlingen), Pasina Leandro (Amt für Informatik Weinfelden), Schindler Bianca (Spital AG Frauenfeld), Schwalbe Nick (GDELS Mowag GmbH Kreuzlingen), Stauffiger Joel (FPT Motorenforschung Arbon), Tschirky Matthias (HiCO Informatik GmbH Zihlschlacht), Tüscher Joe (Bernina AG Steckborn), Wüst Pascal (Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen), Zefi Valent (Belimed AG Sulgen)

Marco Foletti



Gruppenbild des stolzen Informatiker-Nachwuchses.

Bild: Christian Inauen

20 Anerkennungsurkunden für Kaufleute

Beim kaufmännischen Qualifikationsverfahren der Interessengemeinschaft Kaufmännische Grundbildung Thurgau (IGKG-TG) erreichten Uta Kemmether und Fabrice Weibel mit 5,8 die höchste Note.

«Während der vergangenen Lehrjahre haben sie Hochs und Tiefs erlebt und sie dürfen heute stolz sein auf das, was sie geschafft haben», begrüßte Bianca Baumgartner, neugewählte Präsidentin der Interessengemeinschaft Kaufmännische Grundbildung Thurgau (IGKG-TG), die Kandidatinnen und Kandidaten des Qualifikationsverfahrens im Saal des Hotel Thurgauerhof. Sie zeigt sich stolz über die jungen Berufsleute: «Ihr habt gekämpft und durchgehalten bis heute.» Wegen der Schutzmassnahmen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie war die Anzahl der Gäste beschränkt. Insgesamt schlossen 210 Lernende als Kauffrau/Kaufmann EFZ und Büroassistenten EBA erfolgreich ab, acht erlangten zudem das Diplom der Berufsmaturität. Vier konnten leider den Anforderungen nicht genügen.

Alle Wege stehen offen

Christine Davaz, Vize-Direktorin beim Schweizerischen Gewerbeverband, dankte Ausbilderinnen, Ausbildnern und Eltern für die Unterstützung und riet den jungen Berufsleuten, die Chance zu packen und offene Wege zu beschreiten. Renate Stieger-Bircher, Rektorin des Bildungszentrums Weinfelden, erinnerte daran, dass wegen der Corona-Krise vom März bis Juni des vergangenen Jahres der Fernunterricht notwendig war und zahlreiche geplante Veranstaltungen wie Sporttag und Auslandsaufenthalte abgesagt werden mussten. «Leben heisst handeln», zitierte sie Albert Camus und forderte die jungen Berufsleute auf: «Tut es unserer Nati gleich und macht euch mit Mut und Engagement auf in die Zukunft.»

Anerkennungsurkunden und Auszeichnungen

20 Anerkennungsurkunden durfte Stefan Keller, Präsident der Prüfungskommission, übergeben. «Ihr seid ein Hammerjahrgang und über 98 Prozent haben bestanden», rief er begeistert in den Saal.

Michèle Stäheli, Jury-Vorsitzende der Halterstiftung «Jugendförderung im Thurgau», zeichnete im Anschluss Simon Gruber, Giulia Braun, Anja Hugentobler, Pascal Aerni, George Farah, Uta Kemmether und Samuela Tunaj mit einem Gönnerbeitrag aus.

Werner Lenzin

20 diplomierte Kandidatinnen und Kandidaten

Kauffrau / Kaufmann Erweiterte Grundbildung: Uta Kemmether (A. Vogel AG Roggwil) 5,8; Fabrice Weibel (Raiffeisenbank Arbon) 5,8; Pascal Aerni (Debrunner Acifer AG Weinfelden) 5,7; Sabrina Egli (Serto AG Frauenfeld) 5,7; Celine Zürcher (Hugentobler & Bühler Romanshorn) 5,6; Yves Weibel (Goldinger Immobilien AG Kreuzlingen) 5,5; Almedina Abazi (Politische Gemeinde Tägerwilen) 5,4; Luana Gerber (Thurgauer Kantonalbank Weinfelden) 5,4; Jacinta Mäder (Spital Thurgau AG Frauenfeld) 5,4; Manuel Weber (Kantonale Verwaltung Thurgau Frauenfeld) 5,4; Jeanette Burger (Bernina International AG Steckborn) 5,3; Nicolas Grob (Politische Gemeinde Münsterlingen) 5,3; Lars Meile (Capita Customer Services AG Tägerwilen) 5,3; Lorena Monika Niklaus (Politische Gemeinde Bürglen) 5,3; Tiziano Andrea Schletti (Grundbuchamt und Notariat Münchwilen Aadorf) 5,3; Sarah Lena Schneider (Strellson AG Kreuzlingen) 5,3; Beata Schönenberger (Politische Gemeinde Amriswil) 5,3.

Erweiterte Grundbildung mit Berufsmaturität: Uta Kemmether (A. Vogel AG Roggwil) 5,9; Fabrice Weibel (Raiffeisenbank Arbon) 5,6; Yves Weibel (Goldinger Immobilien AG Kreuzlingen) 5,6; Deborah Nathalie Brunner (Politische Gemeinde Warthweiningen) 5,3; Luana Gerber (Thurgauer Kantonalbank Weinfelden) 5,3; Sarah Lena Schneider (Strellson AG Kreuzlingen) 5,3; Beata Schönenberger (Politische Gemeinde Amriswil) 5,3.

Basis-Grundbildung: Sara Mukic (Brüggli Romanshorn) 5,6; Fabian Brändle (Brüggli Romanshorn) 5,3.



Beim kaufmännischen Qualifikationsverfahren der Interessengemeinschaft Kaufmännische Grundbildung Thurgau erhielten die Kandidatinnen und Kandidaten für die Note 5,3 und mehr eine Anerkennungsurkunde des Kantons. Bilder: Werner Lenzin



Erfolgreiche Lehrabschlüsse bei der TKB

16 junge Berufsleute haben 2021 ihre Lehre bei der Thurgauer Kantonalbank (TKB) erfolgreich abgeschlossen. Die Bank bietet den Lehrgängern wiederum die Möglichkeit, erste Berufserfahrungen zu sammeln.

Kürzlich konnten an der Lehrabschlussfeier der TKB 16 jungen Frauen und Männer ihre Fähigkeitszeugnisse entgegennehmen, unter ihnen ein Koch und ein Informatiker. Sechs Absolventen erlangten zusätzlich zum Lehrabschluss die Berufsmaturität.

TKB bietet befristete Anstellung an

Die Bank bietet auch dieses Jahr allen Lehrgängern mindestens eine befristete Anstellung an, damit die jungen Berufsleute erste Berufserfahrungen sammeln können. Oftmals ergibt sich aus dem befristeten Arbeitsverhältnis eine Festanstellung. Die TKB zählt mit gegen 45 Lernenden zu den grösseren Ausbildungsbetrieben im Kanton Thurgau. Neben kaufmännischen Ausbildungsplätzen bietet die Bank Lehrstellen in der Informatik und im Mitarbeiterrestaurant an.

Feier im kleinen Rahmen

Die Lehrabschlussfeier fand auch in diesem Jahr aufgrund der Corona-Pandemie im kleinen Rahmen statt. Auf dem Weingut Burkhardt in Weinfelden durften die jungen Berufsleute auf ihren Erfolg anstossen.

TKB



Sie feierten auf dem Weingut Burkhardt in Weinfelden ihren Lehrabschluss: (Hinten von links) Nikolas Kanakis, Informatikerlehre, TKB Weinfelden, Gil Benz, TKB Amriswil, Fabio Callegher, TKB Arbon, Philip Hartmann, TKB Müllheim, Luana Gerber, TKB Weinfelden, Selina Kuhn, TKB Romanshorn, Nicolas Benedetti, TKB Sirnach. (Vorne von links) Christian Schmid, Leiter HR, Sarina Christinger, TKB Frauenfeld, Danny Spampinato, TKB Diessenhofen, Philipp Keller, Kochlehre im TKB-Mitarbeiterrestaurant, Silvan Strupler, TKB Kreuzlingen, David Diljkan, TKB Münchwilen, Ennura Idrizi, TKB Sulgen, Noëmi Bernold, TKB Aadorf, Mirco Rutz, Lehrlingsverantwortlicher. Bild: TKB

Diplomfeier der grafischen Berufe

FIT fürs Berufsleben: Zwölf Polygrafien- und drei Drucktechnologien haben das Prüfungsverfahren erfolgreich durchlaufen und erhielten als Belohnung ihr Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis.

15 Absolventinnen und Absolventen durften in der Mensa im Gewerblichen Bildungszentrum Weinfelden vor 80 Gästen ihr Abschlusszeugnis entgegennehmen. Am Festakt in der Aula dabei waren auch Familienangehörige und Freunde, Berufsbildnerinnen und Berufsbildner, Lehrpersonen, Chefexpertin, üK-Dozentinnen und üK-Dozenten, Vertreter der GBW sowie Lehrende der GBW. Applaus gab es auch für die musikalische Begleitung durch das Duo Flüx und für den Gastredner



Die Druckereibranche darf sich auf bestens ausgebildeten und motivierten Nachwuchs freuen. Bild: zVg

Beat Kneubühler, Vizedirektor viscom, des Berufsverbandes der grafischen Branche.

Die Notenbesten

Die Ehrungen für die besten Abschlüsse ging in diesem Jahr bei den Polygrafien an Nussbaumer Dominik, Frauenfeld, Fairdruck AG, Sirnach, Bestnote 5,6; Bürkli Joel, Rickenbach, Bussmann Druck AG/Brüggli 5,2; Aregger Marc, Matzingen, Genius Media AG, 5,1; Lüber Marlene, Hauptwil, Medien-

werkstatt AG, 5,1; Ezeogukwu Patrice, Erlen, Colorsign GmbH, 5,0 und bei den Drucktechnologien an Stieger Ralph Leon, Hefenhofen, Brüggli; 5,3; Manser Nina, Kesswil, Trionfini, Satz Druck Verlag AG, 5,0.

Karin Buschor, Chefexpertin

Lehrabschlussfeier Swissmechanic: Sie schöpfen echte Werte

Lehrabschlussfeier der mechanisch-technischen Berufe im Bildungszentrum für Technik (BZT) in Frauenfeld – 81 frischgebackene Berufsleute verstärken den mechanisch-technischen Sektor. Die Elektroniker Alexander Grunder und Pascal Heiniger schliessen mit Top-Noten ab.

Absolventen von sechs verschiedenen Berufsgruppen durften an der Lehrabschlussfeier vom 1. Juli ihre Notenblätter und Berufsschulzeugnisse in Empfang nehmen. Die musikalisch umrahmte Feier wurde gemeinsam von Swissmechanic Thurgau und dem BZT ausgerichtet.

Den richtigen Entscheid getroffen

«Sie alle haben sich für den Königsweg der Berufsbildung entschieden. Das war der richtige Entscheid», gratulierte Roger Hehli, Bildungsobmann der Swissmechanic Sektion Thurgau, den frischgebackenen Berufsleuten. Sie seien jetzt in der Lage, Wissen zu verstehen, Zusammenhänge zu sehen, Verantwortung zu übernehmen und Probleme zu lösen. «Haben Sie den Mut dazu, sammeln Sie Berufs- und Lebenserfahrung, reisen Sie und lernen Sie fremde Sprachen, Menschen und Kulturen kennen», rief Hehli den Absolventen zu. Den Lehrabschluss bezeichnete René Strasser, Rektor des BZT, als riesengrossen Schritt. «Sie dürfen Stolz sein, vor allem auch darauf, dass Sie in einem Sektor tätig sind, wo man etwas produziert, wo echte Wertschöpfung erzielt wird».



Die besten Absolventen unter den Produktionsmechanikern, Automatikern, Automatikmonteuren und Elektronikern.

6,0 und 5,9 – was für tolle Noten

22 Polymechniker, 15 Produktionsmechaniker, 11 Automatik, 8 Automatikmonteure, 10 Elektroniker und 15 Konstrukteure mit dem Berufsschulstandort Frauenfeld nahmen teil. Jeweils die drei besten Absolventinnen und Absolventen wurden ausgezeichnet. Ein Top-Niveau zeigten die Elektroniker. Alexander Grunder, Baumer Electric AG, Frauenfeld, glänzte mit der hervorragenden

Abschlussnote 6,0. Pascal Heiniger, Lenze Schmidhauser, Romanshorn, erreichte eine 5,9, erzielte aber über die ganze Lehrzeit hinweg Zeugnisnoten von konstant 6,0. Zurecht wurde die beiden Besten für ihre ausserordentlichen und hervorragenden Leistungen ausgezeichnet.

Martin Sinzig



Die besten Polymechniker und Konstrukteure des Abschlussjahrgangs 2021 strahlen um die Wette.

Bilder: Martin Sinzig

Die Notenbesten

Automatikmonteure EFZ: Ariyadas Vijayathas, Stadler Bussnang AG, 5,3; Hinnen Justin, E. Bruderer Maschinenfabrik AG, 5,5

Automatiker EFZ: Haus Rebekka, Eugster / Frismag AG, 5,5; Luck David, Stadler Bussnang AG, 5,3; Roth Marvin, Stadler Bussnang AG, 5,2

Elektroniker EFZ: Binder Mischa, Baumer Electric AG, 5,6; Fischer Noel, Baumer Electric AG, 5,6; Grunder Alexander, Baumer Electric AG, 6; Heiniger Pascal, Schmidhauser AG, 5,9; Seitz Raphael, Baumer Electric AG, 5,6

Polymechniker EFZ: Dörig Sandro, Bächler Feintech AG, 5,2; Gasser Tobias, Burag AG, 5; Gubler Yannick, Jossi AG, 5,3; Patrício Lopes, Gabriel Bächler Feintech AG, 5,2; Schöni Martin, Utilis AG, 5,5

Konstrukteure EFZ: Lehmann Raphael, Stadler Bussnang AG, 5,2; Müller Ruven, Stadler Bussnang AG, 5,2; Sax Andrin, Baumer Electric AG, 5,5; Schmid Florian, Tony Brändle AG, 5,2; Uebigau Gabriel, Stadler Bussnang AG, 5,5

Produktionsmechaniker EFZ: Brändli Christian David, General Dynamics European Land, 5; Castelar Gonzalez Leandro Tomás, General Dynamics European Land, 5,2; Ravendiran Athisajan, BERNINA International AG, 5

Übertragung per Livestream

Trotz der Einschränkungen aufgrund des Coronavirus fanden im Dreispitz Kreuzlingen am 6. Juli die Lehrabschlussfeiern der Zeichnerinnen und Zeichner EFZ Fachrichtung Architektur TG und am 7. Juli der Fachrichtung Ingenieurbau TG/SH statt.

Wegen der Schutzmassnahmen sah man sich gezwungen, die Anzahl der Teilnehmenden zu begrenzen. Deshalb erfolgten die Übertragungen der QV-Feiern auch in diesem Jahr per Livestream. Die Rückmeldungen über dieses Vorgehen waren sehr positiv.

Keine einfache Prüfungsvorbereitung

21 Absolventinnen und Absolventen der Fachrichtung Architektur feierten am 6. Juli ihren erfolgreichen Abschluss. Sie verschafften den Anwesenden mit einem Video einen Überblick über ihre vier Lehrjahre. Das sorgte für besondere Freude, da dieser Teil durch die vielen abgesagten Events zu kurz gekommen ist. Für die Lernenden war es vor allem in der Schlussphase nicht ein-

fach, sich ohne Präsenzunterricht auf die Prüfung vorzubereiten. Dank der technischen Möglichkeiten hat dies aber gut funktioniert. Ein Beweis dafür ist das hervorragende Resultat von Sean Venosta, welcher seine Lehrzeit beim Architekturbüro innoraum AG, Frauenfeld absolviert hat. Er durfte dank einer Abschlussnote von 5,4 eine Urkunde für seine ausserordentliche Leistung am Qualifikationsverfahren entgegennehmen. Erfreulicherweise bleibt ein grosser Teil des Zeichnernachwuchses weiterhin dem Beruf treu oder bildet sich in diesem Bereich weiter. Ausgelernte Zeichnerinnen und Zeichner sind gesucht und die Jobaussichten daher sehr gut. Auch sind die Büros für die Ideen der Jungen im Hinblick auf die Digitalisierung offen.

Am 7. Juli führte David Keller, Präsident des Berufsbildnerverein Bauplaner Thurgau-Schaffhausen BBTS, durch den Abend. Er verglich den Weg der zwölf Absolventen und einer Absolventin bis zum Lehrabschluss mit einem Abenteuer. «Ein Abenteuer, welches

Sie nicht immer alleine bestreiten mussten, sondern auf das sich auch Ihre Familien, die Berufsbildner und die Berufsschule eingeladen haben.» Keller mahnte, dass man sich nicht auf den Lorbeer ausruhen dürfe, die jungen Berufsleute nun mehr Verantwortung zu tragen hätten und Vorbilder für die neuen Lernenden sein müssten. Die Rekrutierung der neuen Lernenden liege ihm besonders am Herzen, da die Branche gerade in der Ostschweiz auf gut ausgebildeten Nachwuchs angewiesen sei.

Sabrina Schäfli



Frohe Gesichter und Erleichterung bei den erfolgreichen 21 Zeichnerinnen und Zeichnern der Fachrichtung Architektur.



Prüfungserfolg für eine Zeichnerin und zwölf Zeichner der Fachrichtung Ingenieurbau. Bilder: Sabrina Schäfli

Die Besten

Fachrichtung Architektur: Beste Schulische Leistung, Urkunde für ausserordentliche Leistung am QV (Note 5;4) und sensationelles Arbeitsbuch: Sean Venosta, innoraum AG, Frauenfeld

Beste Perspektive (Teilaufgabe QV) und ein super Arbeitsbuch im Bereich Bauleitung: Lea Ausderau, STAUFFACHER AEMISEGGER architekten gmbh, Frauenfeld.

Fachrichtung Ingenieurbau: Beste Schulische Leistung, Urkunde für ausserordentliche Leistung am QV (Note 5,5), beste praktische Arbeit am QV: David Bättig, Ingenieurbüro A. Keller AG, Weinfelden.

Die Gärtnerbranche bietet Nahrung für die Seele

Mit Abstandsregeln und anderen Schutzmassnahmen hat JardinSuisse Thurgau am 8. Juli eine Diplomfeier für die Lernenden durchgeführt. Präsident Viktor Gschwend durfte in der Rüegeholz Festhalle in Frauenfeld über 150 Gäste und 41 erfolgreiche Lehrabsolventen begrüessen.

In seiner Begrüssungsansprache gratulierte der Gärtnerpräsident den erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen und freute sich, dass sich weitere «Natur-Menschen» für diesen wunderschönen Beruf entschieden und nun die Lehrzeit erfolgreich abgeschlossen haben.

Beruf wird immer anspruchsvoller

Für Viktor Gschwend ist das reale Umfeld Nahrung für die Seele in der digitalisierten und virtuellen Welt. Diesem Umfeld Sorge zu tragen, all die vielen kleinen und grossen Schätze zu hegen und zu pflegen, sei die wohl wichtigste Aufgabe der Gärtner. Mit dem stetig wachsenden Interesse der Menschen am grünen Raum, an der Vielfalt der Lebewesen, sei es im Garten oder auf der Terrasse, werde der Beruf des Gärtners aber auch immer anspruchsvoller. «Geniessen Sie deshalb Ihren Lehrabschluss als eine kurze Ruhepause, aber widmen Sie sich bald schon der Weiterbildung», riet Gschwend den jungen Leuten. Damit die Junggärtnerinnen und -gärtner dies erfolgreich umsetzen könnten, brauche es Ausdauer, Mut und auch Glück, so Gschwend.

Problemloses Prüfungsverfahren

Gemäss den beiden Chefexperten Beat Ullmann (EFZ Garten-Landschaftsbau) und Guido Stadelmann (EFZ Zierpflanzen), konnte das gesamte Qualifikationsverfahren trotz Corona-

Schutzmassnahmen problemlos durchgeführt werden. Sowohl in der Winter- und auch in der Sommerprüfung hätten ideale Wetterbedingungen geherrscht. Die Chefexperten nutzten die Gelegenheit, einige der anspruchsvollen Prüfungsaufgaben vorzustellen. Die Gäste zeigten sich erstaunt über die hohen Anforderungen, welche die Prüfungskandidatinnen und -kandidaten in kurzer Zeit zu erfüllen hatten.



Diplome für die Notenbesten (von links) Jona Hegglin, Yannik Winkler und Silvan Müggler. Bilder: Andy Bartholdi

Durchs Band erfreuliche Resultate

In allen vier Ausbildungsrichtungen waren die Ergebnisse erfreulich. Bei den Gärtnern der Fachrichtung Garten-Landschaftsbau EBA und in der Fachrichtung Pflanzenproduktion EBA konnten neun Gärtnerinnen und Gärtner das Fähigkeitszeugnis entgegennehmen. Das beste Resultat erzielte Joana Di Natale aus Mellingen mit der Gesamtnote von 5,0 (Gärtnerei Stift Höfli, Nussbaumen). Bei den Zierpflanzengärtnerinnen EFZ konnten alle fünf Lernenden das Fähigkeitszeugnis entgegennehmen. In der grössten Abteilung, bei den Garten-Landschaftsbauerinnen und -bauern, wurden gar 27 Fähigkeitszeugnisse abgegeben. Für hervorragende Prüfungsergebnisse überreichte Präsident Gschwend gleich drei der jungen Leute – Jona Hegglin, Sirnach (Gartenbau Kämpf GmbH, St. Margarethen), Silvan Müggler, Bichelsee (Egli Grün AG, Sirnach) und Yannik Winkler, Wilen bei Wil (Egli Grün AG, Sirnach) – einen Blumenstraus und ein wertvolles Geschenk. Zusätzlich erhielt das Trio Anerkennungsdiplome des Kantons Thur-



Erinnerungsbild 2021 der erfolgreichen Gärtnerinnen und Gärtner aus allen vier Fachrichtungen.

gau und vom Berufsverband. Erwähnung verdienen zusätzlich die Leistungen von Joel Lutz, Märstetten (Note 5,2 / Tschann und Rietmann Gartenbau AG, Amlikon-Bissegg) und Nikolas Würth, Berg (Note 5,1 / Straub Gartenbau AG, Freidorf).

Tablets für die besten Lerndokumentationen

Eine Fleissarbeit ist das Führen der Lerndokumentation während

den drei Lehrjahren. Dass sich diese Arbeit lohnt, durften Nicola Jäggi, Neukrich-Eganach (Raduner Gartenbau AG, Winden); Florian Schefer, Uttwil (Reto Schefer Gartenbau AG, Uttwil) und Luca Schönholzer, Oberwangen (Fabian Klaus Gartenbau, Fisingen) erfahren. Alle drei erhielten als Anerkennungsgeschenk für ihre umfangreichen und hervorragend verfassten Arbeiten ein tolles Tablet.

JardinSuisse Thurgau

Zwölf Auszeichnungen für die Notenbesten



Der erfolgreiche Schreiner Nachwuchs stand im Mittelpunkt der Feierlichkeiten.

Bilder: Daniel Müller

Am Freitag, 9. Juli feierten 46 Schreinerinnen und Schreiner EFZ und 13 Schreinerpraktikerinnen und -praktiker EBA ihren Lehrabschluss in der Rüegerholzhalle in Frauenfeld.

Zusammen mit ihren Angehörigen und Vertretern des Lehrbetriebs genoss der Berufsnachwuchs einen festlichen, musikalisch umrahmten Abend mit gediegenem Nachtessen. Nach 30 Jahren als Prüfungsexperte wurde Clemens Wägeli von der Otto Wägeli AG mit Dank und Applaus verabschiedet.

Nutzen Sie die Chancen

«Mit Ihrem soliden Berufsabschluss stehen Ihnen Tür und Tor offen. Nutzen Sie die Chancen, sie sind vielfältig», ermunterte Heinz Fehlmann, Präsident Verband Schreiner Thurgau VSSM, die jungen Berufsleute. Auch Anders Stokholm, Frauenfelds Stadtpräsident, gratulierte den Absolventinnen und Absolventen für ihre Leistung. «Schreiner sind Macher – solche braucht es. Sie sind es, die unsere Zukunft bauen werden.» Er hingegen sei handwerklich nicht sehr begab. Er wisse nicht einmal, wie er einen Hobel in die Hände nehmen müsse, gestand der Stapi schmunzelnd.

Die Jahrgangsbesten

Pascal Graf, Chefexperte QV Schreiner, gab schliesslich die Noten bekannt. Als Jahrgangsbeste schloss Schreinerin EFZ Noelle Bachmann, Ottoberg vom Lehrbetrieb Meier Schreinerei AG in Weinfel-



Noelle Bachmann freute sich zusammen mit ihrem Lehrmeister Hanspeter Meier über die hervorragende Note 5,5.

den mit einer Abschlussnote von 5,5 ab. Sieben weitere Kandidatinnen und Kandidaten erzielten einen Notendurchschnitt von 5,1 und höher und durften als Auszeichnung einen Hobel entgegennehmen. Andreas Lehmann aus Weinfeld schloss die Lehre als Schreinerpraktiker EBA bei Roger Gmeinder Schreinerei GmbH in Eschikofen als Bester seines Jahrgangs mit der Note von 5,4 ab. Weitere vier junge EBA Absolventen durften eine Auszeichnung in Form einer Japansäge entgegennehmen.

Daniel Müller

Richtfest für die Holzbauer

42 neue Zimmerleute und zehn neue Holzbearbeiter hat die Thurgauer Holzbaubranche ausgebildet. Sechs darunter haben ihre Lehrzeit mit dem Diplom abgeschlossen.

«Sie haben die Prüfung für den schönsten Beruf bestanden, denn wer kann schon von sich sagen, dass er mit eigenen Händen ein Haus bauen kann». Mit diesen Worten hat Roman Vollenweider als Präsident der Sektion Thurgau von Holzbau Schweiz den frischgebackenen Berufsleuten gratuliert, an ihren Berufsstolz appelliert und den sehr starken Jahrgang gelobt.

Erfreuliche Leistungen

Chefexperte Rolf Reubi durfte an der festlich gestalteten Lehrabschlussfeier vom 9. Juli in Weinfeld 42 Zimmerleuten EFZ und zehn Holzbearbeitern EBA die Noten übergeben. Sechs unter ihnen wurden für eine Abschlussnote über 5,3 mit dem Diplom ausgezeichnet. Die Notendurchschnitte lagen in beiden Berufen bei 4,8.



Fünf der diplomierten Zimmerleute und Holzbearbeiter präsentieren ihre Diplome, umrahmt von Verbandspräsident Roman Vollenweider (links) und Chefexperte Rolf Reubi.
Bild: Martin Sinzig

Die Diplomanden

Zimmermann EFZ:

Jonas Mario Halter, Märwil, 5,3, Fuchs Holzbau AG, Lommis
Christian Müller, Bichelsee, 5,4, Appert Holzbau AG, Fischingen
Gabriel Stutz, Eschlikon, 5,5, Appert Holzbau AG, Fischingen
Linus Tschopp, Sulgen, 5,3, BRAWA Holzbau AG, Sulgen
Janosch van der Waerden, Singen, 5,4, Waldhof Holzbau AG, Langrickenbach

Holzbearbeiter EBA:

Reto Vetterli, Rikon, 5,5, B. Hollenstein AG, Eschlikon

«Heute sind Sie selber das Bauwerk»

Die Lehrabschlussfeier sei wie ein Richtfest. «Sie sind diesmal das Bauwerk, Sie haben zahlreiche Hürden und Prüfungen gemeistert und neue Fähigkeiten erworben», illustrierte Sergio De Baptistis, Prorektor am Gewerblichen Bildungszentrum Weinfeld. In Anlehnung an die jahrhundertealte Tradition der Richtsprüche, die unter anderem die Freude am guten Gelingen des Bauwerks ausdrücken, verband der Prorektor seine guten Wünsche mit eigenen, kurzen Richtsprüchen: «Belohnt ist all Dein Fleiss» oder «Abschluss ist das falsche Wort, man lernt in einem Fort».

Martin Sinzig

Gefragter und erfolgreicher Forstnachwuchs

Die Thurgauer Forstbranche verfügt über sechs neue hochwertig qualifizierte Forstwarte EFZ! Alle Absolventen haben das anspruchsvolle Qualifikationsverfahren mit Bravour gemeistert.

Mit diesem Abschluss steht den neuen Berufsleuten die Tür offen für ein spannendes Berufsleben. Qualifizierte Forstwarte sind in Zukunft sehr gefragt, denn unser Wald steht vor grossen Herausforderungen wie dem Klimawandel und dem zunehmenden Interesse der Erholungssuchenden. Zudem stellt er uns auch sauberes Trinkwasser zur Verfügung und schützt uns vor Hochwasser sowie Erdbeben. Die OdA Wald Thurgau gratuliert den neuen Forstwarten herzlich zum erfolgreichen Lehrabschluss und wünscht allen viel Erfolg und Freude im zukünftigen Berufsleben!

Roman Schnyder



Die sechs erfolgreichen Forstwarte: (von links) David Keller, Forstrevier Mittelthurgau; Marco Meili, Staatswald Seerücken-Rhein; Steven Hutter, Waldkorporation Romanshorn-Uttwil; Brendan Hafen, ThurForst; Nils Pfister, Staatswald Seerücken-Rhein und Patrik Niederer, Bürgergemeinde Tägerwil.
Bild: rs

Keine öffentliche Feier wegen Corona

Leider konnte in diesem Jahr keine offizielle und öffentliche Abschlussfeier für die Floristinnen der Sektion Ostschweiz/FL durchgeführt werden.

In den Hallen der Olma Messen St. Gallen freuten sich zuvor aber trotzdem 33 hochmotivierte Teilnehmerinnen über die Durchführung des Qualifikationsverfahrens fast wie vor Corona-Zeiten. Die Schutzmassnahmen einzuhalten war aber auch

kein Problem und die fehlende Ausstellung kompensierte das Experten-Team mit einer coolen Foto-Ecke. Tatsächlich konnte die Pandemie die Prüfungsabsolventinnen überhaupt nicht beeindrucken. Voller Motivation lieferten sie bemerkenswerte Arbeiten zum Thema «Eine Bepflanzung und ein Raumteiler für ein Restaurant» ab, so dass es eine Freude für das kompetente Experten-Team war.

Peter Mesmer



Freude und Erleichterung über die gemeinsame Leistung und das Erreichte bei den Prüfungsabsolventinnen.

Bild: Flavia Kern

Drei Buchstaben stehen für den Erfolg

Die Ostschweizer Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger der Boden- und Parkettleger Fachrichtung textile und elastische Beläge feierten am 2. Juli im Berufs- und Weiterbildungszentrum Mattenhof in Flawil ihre Diplomübergabe.

Elf Lehrabgänger, darunter auch die beiden Thurgauer Julianne Ruffinoni und Fabian Baumann, erhielten das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis. Nach einem gemütlichen Apéro, begrüßte Chefexperte René Raschle die Anwesenden. Den Prüfungsabsolventinnen und -absolventen gratulierte er zum erfolgreichen Lehrabschluss und betonte, dass Erfolg drei Buchstaben hat: Nämlich ein T, ein U und ein N für TUN.

Historischer Abend

Rektor Marco Frauchiger gratulierte dem Berufsnachwuchs seinerseits von Herzen zur bestandenen Prüfung. Die jungen Leute hätten Ausdauer und Durchhaltewillen gezeigt, sich immer wieder aufgegriffen, seien dranbleiben, hätten geübt und sich immer wieder von neuem motiviert. Um auch zukünftig erfolgreich zu sein, brauche es diese Fähigkeiten. Er legte den Lehrabgängern ans Herz, dass sie auf präzise Arbeitsweise, Verlässlichkeit und

ehrliches Geschäftemachen viel Wert legen sollen. Der Markt brauche gut ausgebildete und motivierte Fachkräfte.

Auf den Weg machen

Alma Tsipoylidis, Bereichsleiterin der Gewerblichen Berufe des Berufs- und Weiterbildungszentrums Wil-Uzwil richtete ebenfalls das Wort an die erfolgreichen Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger. Sie hätten viel Unterstützung von Lehrmeistern, Eltern, Lehrern und allenfalls auch Kollegen erhalten «Ihre Lehre war somit ein Gemeinschaftswerk, auf das alle stolz sein können.» meint die Bereichsleiterin.

Rückblick Lehrzeit

Mittels einer PowerPoint Präsentation, gespickt mit vielen lustigen Anekdoten, liess René Raschle die Lehrzeit nochmals Revue passieren. Er dankte den Absolventen für ihr Interesse am Beruf. Leider sei dieses aber stark rückläufig. Noch vor etwas mehr als zehn Jahren hätten sich jeweils mehr als doppelt so viele Schulabgänger entschieden, den Beruf des Boden- und Parkettlegers zu ergreifen.

Cristina Lutz

Glanzresultat für Fadri Gschwend



Freude herrschte bei den 16 erfolgreichen Fachfrauen und Fachmännern Betriebsunterhalt EFZ.



Sechs Unterhaltspraktikerinnen und -praktiker durften ihren Notenausweis in Empfang nehmen. Bilder: zvg

In feierlichem Rahmen durften am 1. Juli 2021 im Brüggli in Romanshorn 16 frisch gebackene Fachfrauen und Fachmänner Betriebsunterhalt EFZ sowie sechs Unterhaltspraktikerinnen und Unterhaltspraktiker EBA ihren Notenausweis in Empfang nehmen.

Dem für die Organisation verantwortlichen Berufsverband SFB Thurgau war es wichtig, den Prüfungsabsolventinnen und -absolventen trotz Corona-Erschwernissen einen festlichen Anlass zu bieten und ihnen damit einen würdigen Abschluss ihrer Ausbildung zu ermöglichen.

Zertifikat von der Regierungsrätin

Mit einem Glanzresultat von 5,6 durfte Fadri Gschwend vom Ausbildungsbetrieb Brüggli Romanshorn von Regierungsrätin Monika Knill ein Zertifikat für besondere Leistungen in Empfang nehmen. Umrahmt wurden die Feierlichkeiten nebst Festakt, Apéro und Nachtessen auch von einem Auftritt des Zauberers Tino Platz.

Nicole Berg

Spannende Zukunft im Strom

Ein Spitzenjahrgang bei den Elektroinstallateuren, gute Ergebnisse bei den Montage- und Netzelektrikern: So lautet die diesjährige Bilanz dieser Ausbildungsberufe im Thurgau.

Gemeinsam mit den Berufsschulen hat der Verband Thurgauer Elektroinstallationsfirmen (EIT.thurgau) am 2. Juli in Horn die frischgebackenen Berufsleute der Branche gefeiert. «Es ist ein Zeichen der Wertschätzung», betonte EIT.thurgau-Präsident Markus Füger und dankte allen Angehörigen, Freunden und Lehrkräften fürs Vertrauen und für den Glauben an die Fähigkeiten der frischgebackenen Berufsleute.

Das Richtige gemacht

Mit einer 100prozentigen Erfolgsquote glänzten die 47 Absolventinnen und Absolventen der vierjährigen Elektroinstallateuren-Grundbildung. Einmalig sei dieser Jahrgang zudem mit fünf Auszeichnungen, freute sich Chefexperte Sandro Cangina. Eine Gesamtnote von 5,6 erreichte Giuliano Battistini, Elektro-Reisch GmbH, Berlingen, eine 5,4 Tomás Filipe Bento, Elektro Niklaus AG, Bischofszell, eine 5,4 Christian Kopp, Bingesser Huber Elektro AG,

Eschlikon, eine 5,3 Alejandro David Barrios Izquierdo, Ellenbroek Hugentobler AG, Romanshorn, eine 5,3 Oliver Sutter, Elektro Nef Arbon GmbH, Arbon. «Ob in einer Erst- oder Zweitausbildung, Sie



Chefexperte Sandro Cangina (links) und EIT.thurgau-Präsident Markus Füger mit den ausgezeichneten Elektroinstallateuren.

haben das Richtige gemacht», lobte Matthias Mosimann, Prorektor am Bildungszentrum für Technik Frauenfeld, den Einsatz der jungen Berufsleute. Photovoltaik-Anlagen, Smart home und Elektromobilität seien die Zukunft, und «die Zukunft liegt im Strom, also im Metier, das Sie gelernt haben».

Ohne Strom geht nichts

Dass ohne Strom nichts geht, betonte auch Fabienne Lachat, Rektorin am BBM Bildungszentrum für Bau und Mode in Kreuzlingen, bei der Würdigung der Montageelektriker EFZ und der Netzelektriker EFZ. Sie zeigte sich überzeugt, dass neben Trinkwasser Strom die wichtigste Materie



Netzelektriker Lorenzo Dangelmeier erhält seine Auszeichnung von Chefexperte Sandro Cangina und EIT.thurgau-Präsident Markus Füger. Bilder: Martin Sinzig

sein werde, während der Chefexperte die guten Leistungen würdigte und die jungen Berufsleute dazu aufrief, sich an einer spannenden Zukunft zu beteiligen.

Ihre dreijährige Lehrzeit gemeistert haben 35 Montageelektriker EFZ sowie vier Netzelektriker EFZ. Ausgezeichnet wurde der Netzelektriker Lorenzo Dangelmeier (Note 5,3) von den Technischen Betrieben Weinfelden AG. Auf die Bühne gerufen wurden auch,

wie bereits bei den Elektroinstallateuren, jeweils die besten Absolventen bei den praktischen und schulischen Arbeiten.

Martin Sinzig

Besondere Herausforderungen mit Bravour gemeistert

Die 170 frischgebackenen Lehrabsolventinnen und -absolventen des Bildungszentrums Arbon mussten ihre Fähigkeitszeugnisse und Berufsatteste Coronabedingt ohne ihre Berufsbildner und Angehörige entgegennehmen.

Von den anwesenden Ehrengästen und Lehrpersonen erhielten sie dafür umso grösseren Respekt und Anerkennung für ihre Leistungen. An der Feier setzten Beatrice Marasco und Tamara Würms musikalische Akzente. Anna Sergi, Berufsbildnerin FPT Motorenforschung, und Dennis Reichardt, Präsident Arbeitgebervereinigung Arbon, überbrachten Grussworte. Bei den Konstrukteuren erzielte Nicola Ammann mit der Note 5,6 das Topergebnis, bei den Polymechnikern waren es Simon Marti, Josua Müller und Philipp Schneider, welche sich über die Note 5,4 freuen durften.



Regierungspräsidentin Monika Knill ehrte gemeinsam mit Matthias Hotz (Präsident TGshop) besonders herausragende Lernende der Abteilung Detailhandel.



Die drei Erfolgreichsten der Abteilung Detailhandel zusammen mit Weibelin Verena Schneiter, Grossratspräsidentin Brigitte Kaufmann und Matthias Hotz, Präsident TGshop.

Ausserordentlicher Druck im Detailhandel

Insbesondere die Lernenden im Detailhandel standen während ihrer Ausbildung unter ausserordentlichem Druck, erfuhren aber gleichzeitig die Wichtigkeit ihres Dienstleistungsberufs für unsere Gesellschaft. Den herausfordernden Rahmenbedingungen in ihren Lehrbetrieben und der Schule haben die jungen Berufsleute mit viel Durchhaltevermögen und Flexibilität getrotzt und sich den erfolgreichen Lehrabschluss redlich verdient. Die besten von ihnen wurden für ihre herausragenden Leistungen ausgezeichnet. Nach Monaten der Anspannung und Einschränkungen genossen es die jungen Leute, das erste Etappenziel ihres Berufsweges ausgelassen und fröhlich zu feiern.

Hervorragende Noten

Bei den Detailhandelsfachleuten glänzten Viviane Strasser und Melanie Eggenberger mit der Gesamtnote 5,8. Bei den Detailhandelsassistenten freute sich Graciano Imboden mit der Note 5,6 über den besten Lehrabschluss. Für den festlichen Rahmen der Diplomübergabe der Abteilung Detailhandel sorgten neben Grossratspräsidentin Brigitte Kaufmann, Weibelin Verena Schneiter und Regierungspräsidentin Monika Knill auch Matthias Hotz und Kurt Iseli vom Dachverband der Thurgauer Fachgeschäfte (TGshop).

Anette Wirth



Die besten Lernenden der Abteilung Technik mit Reto Stäheli (links, Präsident Berufsschulkommission BZA) und Rektor Felix Lengwiler (rechts).
Bilder: BZA

Die drei besten Coiffeusen ausgezeichnet

Die drei erfolgreichsten Coiffeusen EFZ durften im Restaurant «Stelzenhof» in Weinfelden ein Geschenk und die Anerkennung für ihre hervorragenden Leistungen in Empfang nehmen. Insgesamt haben 23 Coiffeusen und Coiffeure das Qualifikationsverfahren erfolgreich abgeschlossen.

«Meine Anerkennung gilt den Lehrmeisterinnen und Lehrmeistern und natürlich besonders Euch Lernenden», sagte Andrea Giorgio Gagliardi, Präsident von Coiffure Suisse Thurgau, anlässlich seiner kurzen Begrüssungsansprache.

Auf dem Gipfel angekommen

Andrea Giorgio Gagliardi zeigte sich überzeugt davon, dass alle aus der schwierigen Situation während der Pandemie das Beste gemacht haben. Lobend äusserte er sich über die vom Verband und der Berufsschule ausgearbeiteten Schutzmassnahmen. «Die Pandemie hatte auch ihre positive Seite und lernte uns, flexibel zu sein, neue Wege zu suchen und offen zu bleiben», erklärte der Präsident. Es sei in dieser schwierigen Zeit gelungen Negatives in Positives umzuwandeln, neue Chancen wahrzunehmen und den Zusammenhalt zu stärken. Man habe die Wichtigkeit der Coiffeuse und des Coiffeurs, insbesondere während den sechs Wochen der Salon-schliessungen deutlich gespürt. Martin Huwyler vom Zentralvor-

stand Coiffure Suisse doppelte nach: «Ihr seid die erste Klasse, welche ihre Ausbildung unter speziellen Bedingungen durchlaufen musste und nun auf dem Gipfel angekommen ist.» Er forderte die jungen Berufsleute auf, weitere Gipfel zu erklimmen und vom Angebot der Weiterbildung Gebrauch zu machen.



Chefexpertin Carmen Tobler, Alessia Ditaranto, Vivien Josefina Germann und Lea Sigrist freuten sich zusammen mit Andrea Giorgio Gagliardi über die hervorragenden Leistungen.
Bild: Werner Lenzin

Höchstnote 5,4

Mit sichtlicher Freude teilte die neue Chefexpertin Carmen Tobler mit, dass alle 23 Kandidatinnen und Kandidaten die Prüfung bestanden haben. Das Leben halte immer wieder kleine und grosse Prüfungen bereit und noch viele solche Prüfungen stünden bevor, gab sie dem erfolgreichen Berufsnachwuchs mit auf den Weg. Folgende drei Kandidatinnen erhielten für ihre ausgezeichnete Leistung eine Anerkennungsurkunde: Alessia Ditaranto, Note 5,4 (Hairstylist Pierre AG, Kreuzlingen); Vivien Josefina Germann mit BMS

Note 5,3 (Gidor, Arbon) und Lea Sigrist, Note 5,3 (Coiffure Sister`s, Arbon). Drei Kandidatinnen erreichten eine Note von 5,0 und höher: Letizia Aurioso (Hairstylist Pierre AG, Frauenfeld); Anna Ilea Skoloud (hoor PUNKT, Sirnach); Jennifer Tatjana Schaller (Cut & Color, Frauenfeld); und Tamara Thür (Haute Coiffure Rohner AG, Weinfelden). Für die beste praktische Prüfung erhielt Alessia Ditaranto die Note 5,6.
Werner Lenzin

5,7 für Alysha Luana und 5,6 für Mirco Dolder

Am Dienstag, 29. Juni durften 67 Absolventinnen und Absolventen der Gastroberufe als abschliessenden Höhepunkt ihrer Lehrzeit ihre Fähigkeitszeugnisse entgegennehmen.

Erika Harder, Präsidentin Hotel und Gastro formation Thurgau, begrüsst die erfolgreichen jungen Berufsleute und gratulierte ihnen herzlich zum Durchhaltewillen in den vergangenen Jahren und zur bestandenen Prüfung.



Die Notenbesten der Gastroberufe strahlten an der QV-Feier um die Wette.

Bild: Licht und Gestaltung

Feier im Restaurant Eisenbahn

Die vor allem für das Gastgewerbe sehr schwierige und herausfordernde Zeit haben die Lernenden der Gastronomieberufe mit Bravour gemeistert. Mit berechtigtem Stolz durften sie deshalb an diesem denkwürdigen Anlass ihre Fähigkeitszeugnisse in Empfang nehmen. Patrik Riebli, Generalsekretär des Departements für Erziehung und Kultur, überbrachte Grussworte im Namen der Thurgauer Regierung und gratulierte dem Berufsnachwuchs zu den hervorragenden Leistungen, welche sie während der Lehre und des Qualifikationsverfahrens gezeigt haben. Im Anschluss an die Feier wurde auf die neuen Berufsleute angestossen, ein feiner Apéro im Restaurant Eisenbahn, Weinfelden rundete Anlass ab.

Fähigkeitszeugnisse und Diplome

Mit der Note 5,7 erzielte Alysha Luana Amos (Hotelfachfrau EFZ), Stiftung Kartause Ittingen das diesjährige Spitzenresultat. Bei den Restaurationsfachleuten EFZ durften sich Livia Maria Good, Landgasthof Seelust AG Egnach und Anja Stutz, Gasthof zum Goldenen Kreuz Frauenfeld über die Note 5,4 freuen. Ebenfalls die Note 5,4 erzielte Mihajlo Antic (Küchenangestellter EBA) Brüggl Romanshorn. Mit der Note 5,6 schloss Mirco Dolder (Koch), Gasthof Eisenbahn Weinfelden die Ausbildung ab. 26 Absolventinnen und Absolventen erreichten die Note 5 und höher und durften sich somit ins goldene Buch eintragen.

Monika Lang

Noten 5 und höher

Koch / Köchin EFZ: Dolder Mirco, Gasthof Eisenbahn, Weinfelden; Bühler Corina, Wirtschaft zum Eigenhof, Weinfelden; Graf Liesa, Klinik Schloss Mammern AG, Mammern; Bau Lisa, JUCKER's Boutique-Hotel, Tägerwil; Bürgi Paul Rudolf, Rehaklinik Zihlschlacht AG, Zihlschlacht; Leisi Felicia, Restaurant Michelas Ilge, Arbon; Forrer Patricia, Landgasthof Seelust AG, Egnach; Kern Reto, Neuhaus Wohn- und Pflegezentrum, Wängi Koster Annika, Stadtgarten, Zentrum für Pflege und Betreuung, Frauenfeld; Levi Tobias, Tertianum AG, Frauenfeld; Nussbaumer Yannick Reto, Spital Thurgau AG, Münsterlingen; Zahner Julian, Landgasthof Seelust AG, Egnach

Küchenangestellte/r EBA: Antic Mihajlo, Brüggl, Romanshorn; Hutter Michelle Elisabeth, Tertianum AG, Berlingen; Hafizullah Isaq, Wellnesshotel Golfpanorama AG, Lipperswil

Restaurationsfachleute EFZ: Good Livia Maria, Landgasthof Seelust AG, Egnach; Stutz Anja, Gasthof zum Goldenen Kreuz, Frauenfeld; Knobel Christina, Restaurant Mühli, Matzingen; Dinner Nicola, Landgasthof Seelust AG, Egnach; Gibel Riana Sarah, InnoRest AG, Heidelberg; Hunkeler Daniela, Hotel Bad Horn AG, Horn; Manser Myriam, Oliver's Gastronomie AG, Restaurant Erlengolf, Erlen

Hotelfachleute EFZ: Amos Alysha Luana, Stiftung Kartause Ittingen, Warth; Mäusli Noelle, Rehaklinik Dussnang AG, Dussnang; Padrun Luana, Stiftung Kartause Ittingen, Warth

GEWERBE
THURGAU

Min Ort Mis Fachgschäft

Wenn ich hierher
komme, muss ich mich
nicht stundenlang
vorinformiert haben.

Im Fachgeschäft werde
ich kompetent und
verlässlich beraten.
Ein echter Mehrwert.

Das Thurgauer Gewerbe macht's möglich. misgwerb.ch

Hauswirtschaft – alles ausser langweilig

Am Montag, 5. Juli fand im Arenenberg in Salenstein die würdige Abschlussfeier des Qualifikationsverfahrens für neun Hauswirtschaftspraktikerinnen / Hauswirtschaftspraktiker EBA und zehn Fachfrauen / Fachmänner Hauswirtschaft EFZ statt.

An diesem feierlichen Anlass wurden die achtbaren Leistungen der Lernenden gewürdigt, welche ihre vielseitige Ausbildung mit viel Einsatz und Fleiss erfolgreich abgeschlossen haben. Im Besonderen wurde der Stellenwert dieser anspruchsvollen und abwechslungsreichen Berufslehre hervorgehoben, welche eine hohe Sozialkompetenz und die Eigenschaften eines Multitalentes erfordert. So lautete dann auch die Maxime: Den Mutigen gehört die Welt – die jungen Berufsleute sollen Mut zum Wagnis haben und ihren Beruf mit Stolz präsentieren! Für den Liveact sorgte der Sänger und Gitarrist ROY, der mit seiner Loopstation coole Songs aus dem Hut zauberte.

Manuel Gunzenreiner

Die Notenbesten

Fachleute Hauswirtschaft EFZ: Josef Livia, Spital TG AG, 5.4; Künzi Aline, Alterszentrum Weinfelden, 5.2; Raab Erika, Alters- und Pflegeheim Steckborn, 5.3; Stauffer Andrea, Bildungszentrum Arenenberg, 5.1; Strähl Anna, Alterszentrum Park Frauenfeld, 5.7

Hauswirtschaftspraktiker/in EBA: Hansjakob Caetano, Bitzi Mosnang, 5.1; Hasselberg, Sophia, Stiftung Lerchenhof Homburg, 5.2



Freude und Stolz bei den zehn erfolgreichen Fachfrauen / Fachmänner Hauswirtschaft EFZ.



Neun erfolgreiche Abschlüsse gab es bei den Hauswirtschaftspraktikerinnen / Hauswirtschaftspraktikern EBA zu feiern. Bilder: zVg

Grosse Leistung – grosse Freude

Die Oda GS Thurgau gratuliert 270 Absolventinnen und Absolventen der Gesundheits- und Sozialberufe – neun mit Berufsmatura – zum erfolgreichen Lehrabschluss.

Auszeichnungen erhielten: Julia Bonafiglia, Stiftung Mansio (5,4), Yara Brühlmann, Kantonsspital Frauenfeld (5,3), Jasmin Bühler, Stiftung Lebensorte (5,4), Géraldine Eggler, Verein Tageshorte Frauenfeld (5,6), Flavia Gort, Stiftung andante (5,3), Monja Hertsch, Kinderbetreuung Biberburg (5,3), Livia Maren Hug, Kantonsspital



Bei solch tollen Leistungen geht man gerne in die Luft.

Bild: zVg

Oda GS Thurgau

Frauenfeld (5,3), Angelina Mazzoleni, HPZ Romanshorn (5,6), Jaël Moser, Kantonsspital Frauenfeld (5,4), Jana Moser, Tertianum AG (5,4), Simona Neukomm, Bildungsstätte Sommeri (5,8), Fabienne Oertle, Spital Thurgau AG (5,3), Sulamith Reinhardt, Kita Bottighofen (5,4), Alessia Rusch, Spital Thurgau AG (5,3), Mia Schiesser, Kindertagesstätte Bischofszell (5,3), Joelle Schneider, ABA Amriswil (5,3), Tabea Steiger, Kantonsspital Münsterlingen (5,7), Deborah Wettstein, Kindertagesstätte Bärenhöhle (5,5).

Stolzer Nachwuchs beim Thurgauer Bäcker-Confiseurmeister-Verband

Am 7. Juli 2021 durften 25 stolze junge Berufsleute des Thurgauer Bäcker-Confiseurmeister-Verbandes im Beisein von Eltern und Ausbilderinnen, Ausbildnern und Gästen ihre Lehrzeugnisse in Empfang nehmen.

Der Thurgauer Bäcker-Confiseurmeister-Verband TGBC freute sich sehr über den Erfolg seines Nachwuchses, aber auch darüber, dass dieses wichtige Ereignis diesmal wieder im festlichen Rahmen im Thurgauerhof in Weinfelden stattfinden und gebührend gefeiert werden konnte.

Unbeschwert feiern und geniessen

Christian Walz, Vizepräsidenten des TGBC, war es vorbehalten, die Lehrabschlussfeier der Bäcker-Confiserie Branche feierlich zu eröffnen. In seiner Begrüßungsrede ging er darauf ein, dass von den Lernenden in der coronabedingt ausserordentlichen Situation viel Anpassungsfähigkeit, Flexibilität, Enthaltbarkeit und Verantwortungsbewusstsein gefordert war. Er gratulierte den jungen Leuten aufs Herzlichste und riet ihnen, diesen einmaligen Anlass für einmal unbeschwert zu feiern und zu geniessen.

Für immer Freude am Genuss

Den diesjährigen Talk mit drei Lernenden führte Fredy Bau, Chefexperte Produktion. Die Freude über den Erfolg an der Abschlussprüfung stand allen dreien ins Gesicht geschrieben. Mit Begeisterung erzählten sie aus ihrer Lehrzeit und wie sie die ausserordentliche Situation mit Covid-19 überstanden haben. Sie seien jetzt um viele Erfahrungen reicher und im Grossen und Ganzen sehr zufrieden über die Lehrzeit. Lorena Mohn, Chefexpertin Detailhandel, eröffnete die Vergabe der Abschlusszeugnisse. Sie betonte, dass einem in diesem wunderbaren Beruf die «Freude am Genuss» niemals genommen werden könne, auch dann nicht, wenn sich die ganze Welt verändere. «Wir ziehen heute den Hut vor Ihnen», richtete

sie das Wort an die Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger. «Sie haben tolle Leistungen erbracht und dürfen heute mit Stolz auf eine erfolgreiche Lehrzeit zurückblicken.»

Hervorragende Leistungen

Als Detailhandelsangestellte haben fünf Kandidatinnen das QV erfolgreich durchlaufen, eine weitere junge Frau hat die Lehre als Detailhandelsassistentin abgeschlossen. Die Best- und Diplomnote 5,5 ging an Cindy Segessemann, ausgebildet bei der Bäckerei-Konditorei Mohn AG. In der Produktion haben sich zwölf Lernende der Fachrichtung Bäckerei dem Prüfungsverfahren mit Erfolg gestellt. Über die Best- und Diplomnote 5,3 durfte sich Ronja Schüle vom Ausbildungsbetrieb Beda Beck – Bäckerei Konditoren Confiserie, freuen. In der Fachrichtung Confiserie haben sieben Lernende die Prüfung absolviert. Judith Richner, welche ihre Lehre bei der Handwerksbäckerei Strassmann AG absolviert hat, erreichte mit der hervorragenden Note 5,4 ebenfalls das Diplom des Kantons Thurgau. Über ein weiteres Diplom für die Note 5,3 freuen durfte sich ebenfalls Chiara Märki, ausgebildet bei sonne-beck AG. Im Thurgau werden zusätzlich die besten praktischen Prüfungen, mit dem Best-Practic Preis geehrt. Diesen erhielten bei den Confiseurinnen und Confiseuren Judith Richner, bei den Bäckerinnen und Bäckern Jasmin Sätteli, (Lehrbetrieb Beda Beck) und im Detailhandel Cindy Segessemann, Allen Lernenden gebührt ein grosser Respekt für ihre erfolgreich abgeschlossenen Prüfungen und den positiven Umgang mit den in diesem Jahrgang so besonderen Bedingungen aufgrund der Pandemie. Den Eltern und den Lehrbetrieben gilt ein grosser Dank für die wertvolle Unterstützung, welche sie den jungen Menschen während der anspruchsvollen Lehrzeit geleistet haben.

Anna Lehmann



Die erfolgreichen Prüfungsabsolventinnen und -absolventen bei den Detailhandelsangestellten, den Bäckern und den Confiseuren (von links). Sie bilden die Zukunft des Thurgauer Bäcker-Confiseurmeister-Verbandes.

Bilder: Anna Lehmann

Was für eine Freude – alle haben bestanden!

Am 1. Juli 2021 feierten 33 Prüfungsabsolventinnen der dreijährigen Lehre zur MPA im Gemeinde- und Kulturzentrum in Aadorf ihren Abschluss. Sämtliche Medizinischen Praxisassistentinnen durften ihre Eidgenössischen Fähigkeitszeugnisse entgegennehmen.

Fünf MPAs erhielten zusätzlich ein Diplom für die hervorragenden Abschlussnoten von 5,3 bis 5,5. Ausserdem verlieh die Ärztesellschaft Thurgau für ein medizinisches Thema wiederum den Förderpreis für die beste Vertiefungsarbeit. Eine Saxophonistin untermalte den feierlichen Abschlussakt der MPA mit wunderbaren musikalischen Einlagen.

Joëlle Karrer-Gaille.



Mit berechtigtem Stolz präsentierten sich die erfolgreichen Medizinischen Praxisassistentinnen der Fotografarin. Bild: Joëlle Karrer-Gaille

Frohe Gesichter und hoher Besuch

Die dunklen Wolken, die sich am Himmel zusammenbrauten, vermochten die gute Stimmung bei den Absolventinnen und Absolventen und Gästen der QV-Feier der Gebäudetechnikbranche in der Kartause Ittingen nicht zu trüben.

Alex Niedermann, Präsident suissetec thurgau, begrüßte die feierliche Gesellschaft und zitierte den ehemaligen deutschen Politiker Norbert Blüm: «Es kann doch nicht der Sinn von Bildung sein, dass jeder Einsteins Relativitätstheorie kennt, aber keiner einen tropfenden Wasserhahn reparieren kann.» Dies dürfte hier wohl kein Problem darstellen, hätten die Absolventinnen und Absolventen am Qualifikationsverfahren doch bewiesen, dass sie über das fachliche Grundwissen und handwerkliche Fähigkeiten verfügen. Der Präsident gratulierte den 31 Sanitärinstallateuren, 15 Heizungsinstallateuren, 5 Spenglern und 10 Haus-technikpraktikern zum Prüfungserfolg.



Alex Niedermann, Präsident von suissetec thurgau anlässlich seiner Begrüßungsrede:

Persönliche Botschaft der höchsten Thurgauerin

Grossratspräsidentin Brigitte Kaufmann erwies den frischgebackenen Berufsfachleuten die Ehre und überbrachte Glückwünsche

des Kantons Thurgau. Begleitet von ihrer Weibelin Verena Schneiter beeindruckte die höchste Thurgauerin nicht nur optisch, sondern auch inhaltlich mit ihrer persönlichen Botschaft. Der heutige Tag sei sicher ein denkwürdiger, aber nicht der wichtigste Tag der ganzen Lehrzeit. Entscheidend sei der Tag gewesen, an dem man trotz vieler Zweifel, schulischen Schwierigkeiten, Problemen im persönlichen Umfeld oder im Lehrbetrieb die Willenskraft und den Mut aufbringen konnte, um weiter zu machen, um die Lehre erfolgreich zu absolvieren! «Mit dem Fähigkeitszeugnis halten Sie eine Art «Reisepass» für die Berufswelt in den Händen. Dieser bedeutet mehr als nur die Noten, die darauf vermerkt sind, denn



Die höchste Thurgauerin Brigitte Kaufmann liess es sich nicht nehmen, den QV-Absolventinnen und -Absolventen der Gebäudetechnikbranche persönlich zum Berufserfolg zu gratulieren. Bilder: Nicole Felix

er attestiert Ihnen die Fähigkeit, schwierige Situationen meistern und mit komplexen Herausforderungen umgehen zu können», versicherte die Grossratspräsidentin. «Sie als kompetente Fachkräfte, die arbeiten und Nachhaltigkeit leben, sind nämlich die wahren Macherinnen und Macher der Energiewende», stellte Brigitte Kaufmann fest.

Top-Ausbildung auf Weltniveau

Die mit Spannung erwartete Notenübergabe eröffnete Matthias Mosimann, Prorektor am BZT, mit lobenden Worten. Er beteuerte, dass die Absolventinnen und Absolventen eine Top-Ausbildung auf Weltniveau abgeschlossen hätten. So sei zwar beispielsweise England eine hervorragende Fussballnation, eine defekte Sanitäre Anlage würde er aber um keinen Preis von einem englischen Unternehmen repariert haben wollen. «Sie machen hier in dieser Branche einen tollen Job und liefern hervorragende Qualität», lobte Mosimann. Die Chefexperten Simon Ulrich (Heizung), Moritz Hausammann (Spengler) und Flavio Häni (Sanitär) überreichten zusammen mit den Berufsschullehrern danach allen persönlich ihre Fähigkeitsausweise und Schulzeugnisse. Die beiden Sanitärinstallateure Heinrich Ernst (Note 5,4) und Leonardo Zaia (Note 5,3) durften je ein Diplom entgegennehmen. Nicole Felix



Die besten Absolventen jeder Berufskategorie erhielten einen Werkzeugkoffer der Firma Debrunner Acifer: (von links) Silas Lang (Note, 5,1/Spengler), Heinrich Ernst (Note 5,4/Sanitärinstallateur), Hossain Abbasi, (Note 5,0/Haustechnikpraktiker EBA Sanitär) und Philipp Schiess (Note 5,0/Heizungsinstallateur).

Kaminfeger im Glück

Eine grosse Gästeschar fand den Weg zur Diplomfeier der frischgebackenen Kaminfegerinnen und Kaminfeger. In Donzhausen durfte bei besten Bedingungen der Abschluss der dreijährigen Ausbildungszeit gefeiert werden.

Lehrlingsobmann Daniel Gerster aus Neukirch begrüsst die Diplomantinnen und Diplomanden, deren Familien und Lehrmeister. Er lobte die frischgebackenen Kaminfegerinnen und Kaminfeger für ihren Einsatz und Durchhaltewillen. Berufsstolz und Freude an der Ausübung ihrer abwechslungsreichen Tätigkeit soll sie zukünftig begleiten.

Vorbildliche Ausbildungsarbeit

Roman Näf, Fachlehrer BZR Rorschach, präsentierte einen kurzen Rückblick über die drei Lehrjahre. Etliche Erinnerungen an den nicht immer einfachen Unterricht wurden aufge-



Elena Ellerkamp, Finn Winkler und Noëlle Häberli (von links)

Bild: Walter Tanner

frischt, fand doch aufgrund von Corona ein beträchtlicher Teil der Schule zuhause am Schreibtisch statt. Dreizehn Lernende aus den Kantonen Appenzell Innerrhoden und Aargau, St. Gallen, Thurgau, Graubünden und Schwyz konnten ihre Lehre erfolgreich beenden. Die vorbildliche Ausbildungsarbeit der Kaminfegermeister zeigte Erfolg. Drei der erfolgreichen jungen Kaminfegerinnen und Kaminfeger stammen aus dem Kanton Thurgau. Es sind dies Elena Ellerkamp (Walter Tanner, Kreuzlingen), Noëlle Häberli (Daniel Gerster, Neukirch), und Finn Winkler (Manuel Bachmann, Münchwilen). Auch sie durften mit Stolz ihr Diplom entgegennehmen. Der Kaminfegermeisterverband Thurgau gratuliert den jungen Kaminfegerinnen und Kaminfegern zum erfolgreichen Abschluss ihrer Lehre und wünscht ihnen für die Zukunft viel Erfolg und Freude.

Walter Tanner

Schulen Münchwilen: Erfolgreich vernetzt

Um sich für die digitale Zukunft optimal zu rüsten, begann die Schule Münchwilen bereits früh, ihre gesamte ICT um- und neu aufzubauen. Zuerst schrittweise, dann auf einen Schlag – mit einem «Big Bang» sozusagen. Als Grundlage diente das Konzept «Vernetzte Schulen», das unter der Federführung des Vereins Smarter Thurgau und zusammen mit pädagogischen sowie technischen Fachleuten auch der EKT AG (Fachbereich «Digital Services») erarbeitet wurde.

Ausgangspunkt für das Projekt war der Wille, die Informatik der Schule den neuen Anforderungen anzupassen. Die Silo-Lösungen der drei zur Schule Münchwilen gehörenden Schulzentren (Oberhofen und Waldegg in Münchwilen sowie Kastanienhof in St. Margarethen) sollten ersetzt und damit der hohe administrative Aufwand für Unterhalt und Handling vermindert werden.



Lukas Weinhapfl, Schulpräsident der Schule Münchwilen (links), und Daniel Kobler, Projektleiter Telekom der EKT AG, im Gespräch.

Schulpräsident Lukas Weinhapfl: «Uns wurde der Handlungsbedarf nicht zuletzt im Zuge der Medien- und Informatikweiterbildung der Lehrpersonen bewusst. Wenn Schülerinnen und Schüler im Unterricht vermehrt Hard- und Software verwenden, muss die ICT-Infrastruktur zwingend reibungslos funktionieren.» Weiter fügt Lukas Weinhapfl, der in der Schulbehörde auch für das Ressort Medien zuständig ist, an: «Die mit der Zeit gewachsenen, dezentralen Lösungen an den einzelnen Standorten waren für einen zeitgemässen Unterricht ebenfalls hinderlich». Auch in Bezug auf Datenschutz und -sicherheit stiegen die Anforderungen stetig, und so war auch hier schnell klar, dass gänzlich neue Strukturen nötig waren.

Wenn schon, dann aber richtig

Für die Verantwortlichen stand von Anfang an fest, dass sie keine «Pflasterlipolitik» betreiben wollten, sondern die ICT-Infrastruktur von Grund auf neu organisiert werden musste. Hierfür griff die Schule Münchwilen auf das modular aufgebaute Konzept «Vernetzte Schulen» des Vereins «Smarter Thurgau» zurück.

Lukas Weinhapfl: «Das Konzept hat bei uns das Bewusstsein geschärft, was wir brauchten, welche Themen wir in Angriff nehmen wollten und wie wir das konkret umsetzen konnten.»

Die Anforderungen waren denn auch bald definiert: Es sollten alle drei Schulzentren vollkommen vernetzt werden und mit stabilen, verlässlichen und schnellen Internetzugängen ausgerüstet sein. Zudem sollten sämtliche Daten zentral und sicher gespeichert, und auch die Kommunikation unter den Lernenden, Lehrpersonen und Eltern vereinfacht und in den Schulalltag integriert werden.

Grosser Respekt vor Mammut-Aufgabe

Die Notwendigkeit der Neuorganisation sei zwar allen Beteiligten bewusst gewesen, so der Schulpräsident, «jedoch hat die Tatsache, dass so viele Dinge parallel angepackt werden mussten, verständlicherweise zu Vorbehalten geführt.» Schliesslich aber hätten das Bekenntnis zur Schulentwicklung bei den Lehrpersonen, der klare Entwicklungsplan mit definierten Meilensteinen sowie die regelmässig stattfindenden Sitzungen mit den Partnern dem Projekt seinen Schrecken nehmen können. Und so liess sich Lukas Weinhapfl noch während des Umbaus mit den optimistischen Worten zitieren «Kommenden Sommer werden wir dank permanenten Dienstleistungen anstelle von grossen Beschaffungszyklen eine moderne ICT-Infrastruktur haben.»

Nun ist rund ein Jahr vergangen. Wie sieht es rückblickend aus? Mit der Zielerreichung, der Zufriedenheit, mit den gemachten Erfahrungen? Gibt es Stolpersteine, von denen andere Schulen lernen können?

Systemwechsel war vor allem ein Kulturwechsel

Lukas Weinhapfl erklärt: «Bei diesem Projekt ging es nicht nur um die Vernetzung unserer Schulzentren, sondern es wurde vielmehr die gesamte ICT grundlegend erneuert und verändert. Während der ganzen Projektzeit galt es zudem, die vielen Partner über alle Bereiche zu führen und zu koordinieren (EKT Digital Services, Rey Technology, Pupil, Sunrise, interne iScouts), was sich als wirklich anspruchsvoll und zeitintensiv herausgestellt hat.» Noch heute



ICT-Engineer Daniel Kobler konzentriert bei der Arbeit.

gebe es im Support immer wieder Fälle, wo verschiedene Partner zusammenarbeiten und über ihren Tellerrand hinaus mitdenken müssen, um Fehler zu lösen.

«Vor allem aber handelt es sich beim vorliegenden Projekt nicht nur um eine technische Migration, sondern um einen regelrechten Kulturwandel – die Abkehr vom Gewohnten.» Man kauft nicht mehr einfach Hard- und Software und muss sich dann selbst um den Betrieb kümmern, sondern greift auf Fachspezialisten und Wartungsverträge zurück. Beispielsweise der Internetanschluss via Glasfaserkabel oder das flächendeckende WLAN würden, wie bei Strom und Wasser seit Ewigkeiten üblich, bestellt und monatlich bezahlt. Die EKT AG, die Lieferantin dieser Leistungen, sorgt dafür, dass alles vorhanden ist und jederzeit funktioniert.



Die Schule Münchwilen ist vollständig mit Breitband-Internet via Glasfaser (grünes Kabel) erschlossen. Bilder: EKT AG

Nach dem «Big Bang» kam die Vereinfachung

Neben der Art und Weise, wie mit der Hardware umgegangen wird, hat sich aber noch deutlich mehr geändert: «Eltern erfassen heute die Absenzen für ihre Kinder digital, aktuell noch über einen individuellen Website-Login, ab kommendem Schuljahr über eine Mobile App. Alle Mitarbeitenden haben eigene Telefonnummern und telefonieren über Teams», erklärt Weinhappl. «Die jetzt funktionierende Vereinheitlichung der Daten – Ablage, Fernzugriff, Endgeräte – bringt für uns eine grosse Vereinfachung. Die Daten sind jetzt nur noch an einem Ort zentral gespeichert und müssen nicht länger mehrfach eingepflegt und unterhalten werden.» Diese Vernetzung erhöhe aber die Notwendigkeit für korrekte Daten, weil diese nun an mehreren Stellen in Prozessen verwendet würden. Diese zentrale Datenspeicherung brachte es auch mit sich, dass die Umstellung nur mittels «Big Bang» möglich war – also auf einen Schlag. «Das war eine echte Herausforderung. Für die Schulleitungen sowie das gesamte Projektteam.»

Fazit der gesamten Umstellung nach Projektende

Letztlich konnte die Umstellung erfolgreich abgeschlossen werden. Schülerinnen und Schüler, die Lehrpersonen aber auch die Eltern haben erste Erfahrungen mit dem neuen System gemacht.

Nun also ist es Zeit für ein Fazit und kritische Reflexion. Um genau diese Punkte aufzuarbeiten, gab es eine eigene Sitzung mit den Projektverantwortlichen sowie sämtlichen Partnern. Schulpräsident Lukas Weinhappl: «Im Rückblick war der Zeitplan sehr ambitioniert. Eine zeitliche Staffelung wäre wohl sinnvoll gewesen, aber aufgrund des jahrelangen Zuwartens technisch nicht möglich. Ebenso hätte die Unterstützung durch eine ressourcenstarke ICT-Projektleitung viel Nervosität genommen.»

In einem Punkt sind sich alle Anwesenden einig: Das Projektmanagement für eine solche Umstellung fordere sowohl die Schulleitungen und Lehrpersonen wie auch die ganze Schulverwaltung. Ohne die fachliche Unterstützung oder sogar eine fachliche IT-Projektleitung sei ein solches Projekt neben dem Tagesgeschäft praktisch nicht zu stemmen.

Keine Kostenersparnis, dafür Offenheit für neue Lösungen

Und wie sieht es finanziell aus? Lukas Weinhappl: «Unter dem Strich wird das Ganze wohl ein Nullsummenspiel sein. Denn für gewisse Bereiche werden wir künftig mehr ausgeben, dafür sparen wir an anderen Orten. Da die Qualität der ICT-Infrastruktur aber bereits massiv gestiegen ist und sie noch weiter steigen wird, kann ich diesen grossen Schritt jederzeit weiterempfehlen.» Gerade die gesteigerte Nutzerfreundlichkeit und die neuen Möglichkeiten, welche die Umstellung mit sich bringt, machen Weinhappl auch stolz: «Unsere neue ICT-Infrastruktur erlaubt de facto Lösungen, die bis anhin absolut undenkbar waren.»

Weitere Informationen: Die EKT

Die insgesamt 496 Kilometer Glasfasernetz der EKT nutzen zahlreiche Kundinnen und Kunden aus Verwaltung, Bankwesen, Industrie und Gewerbe. Um eine hohe Konnektivität und schweizweite Leistungen zu garantieren, kooperiert die EKT eng mit Netz-anbietern und -betreibern aus anderen Kantonen. Spezialisiert haben sich die Fachleute der EKT «Digital Services» im Highend-Sicherheits- und Bandbreitenbereich. Zudem begleitet die EKT Gemeinden und Energieversorgungsunternehmen (EVU) von der Planung bis zur Inbetriebnahme ihrer Fiber-to-the-home-Projekte (FTTH).



Die EKT-Gruppe stellt die sichere und zuverlässige Versorgung mit Energie und Daten im Thurgau sicher und leistet damit ihren Beitrag zur Energiewende. Daneben betreibt sie ein kantonsweites Datenkommunikationsnetz sowie ein eigenes Datacenter in Frauenfeld. Zudem kauft und verkauft die EKT Strom in der ganzen Schweiz und setzt sich für eine nachhaltige Strom- und Wärmeerzeugung ein. Das Unternehmen, bestehend aus EKT Holding AG, EKT AG, EKT Energie AG, EPS Energie Pool Schweiz AG und Wärme Aadorf AG beschäftigt rund 120 Mitarbeitende.

Treuhänder aus Leidenschaft

Manuel Eberle, eidg. dipl. Treuhandexperte und VR-Präsident der Batag Treuhand AG in Schönenberg an der Thur, hat am 1. Januar 2018 die Leitung des zehnköpfigen Treuhandbüros von Benno Andermatt übernommen.

An gleicher Stelle hat er schon seine Lehre absolviert, Nun, nach seinem Studium an der ZHAW und Weiterbildungen, ist er zu seinem ehemaligen Lehrbetrieb zurückgekehrt. Kürzlich ist er als Delegierter Thurgau in den Vorstand von Treuhand Suisse, Sektion Ostschweiz gewählt worden.

Gütesiegel Treuhand Suisse

«Ich identifiziere mich mit unserem Berufsverband und dessen Gütesiegel und bin bestrebt, unsere Standesregeln zu vertreten und unser Engagement den potenziellen Kunden und einer breiten Öffentlichkeit zu kommunizieren», sagt der 31-jährige in Zuckenriet wohnhafte Treuhandexperte. Manuel Eberle schloss sein Studium an der ZHAW mit dem Titel Bachelor «Betriebsökonomie mit Vertiefung Accounting» ab. Die anschliessende berufsbegleitende Weiterbildung zum eidg. dipl. Treuhandexperten schloss er mit Auszeichnung ab. Er möchte bewusst machen, aus welchen Gründen man sich einem qualifizierten Treuhandbüro anvertrauen soll. Als Vertrauensperson und Sparring-Partner auf Augenhöhe mit den Mandanten sind nebst der soliden Aus- und Weiterbildung auch Leumund und Charaktereigenschaften elementare Voraussetzung für eine erfolgreiche Tätigkeit im Treuhandbereich. Eberle weist darauf hin, dass die Mitgliedschaft bei Treuhand Suisse im Markt als Gütesiegel gilt. Dieses steht für Fachkompetenz, Qualität und Vertrauenswürdigkeit. KMU und Privatpersonen fänden dem Verband angehörende verlässliche Treuhandpartner. Für das neue Vorstandsmitglied ist Vertrauen sehr wichtig, egal ob es sich nun um eine einfache Steuererklä-



Manuel Eberle ist seit kurzem Delegierter Thurgau von Treuhand Suisse Ostschweiz, dem Schweizerischen Treuhänderverband.

Bild: zVg

rung oder eine umfassende KMU-Beratung handelt: «Vertrauenswürdigkeit ist bei der Suche nach dem passenden Treuhandpartner ein zentraler Punkt. Gefragt sind dabei persönliche Integrität und fachliche Zuverlässigkeit gleichermaßen.» Eberle ist bestrebt, dass sein Berufsstand den wachsenden Anforderungen gerecht wird und sich in allen Bereichen auf dem neuesten Stand bewegt.

Trau, schau, wem

Es war schon immer Manuel Eberles Wunsch, in einem KMU tätig zu sein. Dabei ist es sein Ziel, mit seinen Mandanten die Konjunkturzyklen zu meistern. «Diese Tätigkeit ist anspruchsvoll und interessant und

verlangt einen vertrauenswürdigen und kommunikativen Umgang mit den verschiedenen Mandanten», stellt er fest.

Als vorrangig bezeichnet er auch, dass man sich in dieser Sparte auf Menschen und deren Anliegen und Wünsche einlassen muss. Wichtig ist dabei – so Eberle – die Fähigkeit des vernetzten Denkens. Denn nur so entstehen für ihn sinnvolle Lösungen. Voraussetzungen für eine Mitgliedschaft beim Verband sind: Qualifizierte höhere Ausbildung,

berufliche Erfahrung, Erfüllung der jährlichen Weiterbildungsverpflichtungen und Einhaltung der Standesregeln. Treuhand Suisse ist aktiv in der Berufsausbildung und Trägerin der Schweizerischen Treuhänderschule STS. «Unser Berufsstand soll auch in Zukunft die erreichte Qualität gewährleisten und den hohen Level halten», wünscht sich Manuel Eberle, dies gemäss dem neuen Verbandslogan «Trau, schau, wem».

Integrität und Vertrauenswürdigkeit

Als Mitglied von Treuhand Suisse verpflichtet man sich, seinen Beruf gewissenhaft und sorgfältig auszuüben, und dabei die Gesetze

TRAU, SCHAU WEM

www.treuhandsuisse.ch

«UNSERE MITGLIEDER
SIND ZERTIFIZIERTE
KMU-EXPERTEN.»

TREUHAND | SUISSE

Schweizerischer Treuhänderverband

Ihre qualifizierten Treuhandpartner
im Thurgau – mit dem Gütesiegel
«Mitglied von TREUHAND|SUISSE»

FIRMA	ORT	KONTAKT
Cawi Treuhand	8355 Aadorf	Tel. 052 365 33 38
Rütsche & Partner AG	8355 Aadorf	www.rp-ag.ch
antares Treuhand AG	8580 Amriswil	www.antares-treuhand.ch
Belloni Treuhand GmbH	8580 Amriswil	www.bellonitreuhand.ch
FERO Treuhand AG	8580 Amriswil	www.fero.ch
Memo Treuhand AG	8580 Amriswil	www.memotreuhand.ch
promega treuhand ag	8580 Amriswil	www.promega.ch
Trewim AG	8580 Amriswil	www.trewim.ch
Rother & Partner Revisions GmbH	9320 Arbon	www.orbeco.ch/orbeco-willkommen
Steuerkanzlei AG	8362 Balterswil	www.steuerkanzleiag.ch
Treuhand Thoma & Graf AG	9220 Bischofszell	www.t-tg.ch
Mösler Treuhand GmbH	8575 Bürglen	www.moeslertreuhand.ch
Kolb Treuhand GmbH	8505 Dettighofen	www.kolbtreuhand.ch
Fecker Treuhand + Revision GmbH	8552 Felben-Wellhausen	www.feckertreuhand.ch
Thurtal Treuhand GmbH	8552 Felben-Wellhausen	www.thurtal-treuhand.ch
AG Giger Treuhand	8500 Frauenfeld	www.gigertreuhand.ch
BDS Wirtschaftsprüfungs AG	8500 Frauenfeld	www.bds-audit.ch
Böhi Treuhand AG	8500 Frauenfeld	www.boehi-treuhand.ch
Brema Treuhand AG	8500 Frauenfeld	www.brema-treuhand.ch
DeKa Gastronomie-Treuhand AG	8500 Frauenfeld	www.gastro-treuhand.ch
Fehr Treuhand GmbH	8500 Frauenfeld	www.fehr-treuhand.biz
Krech Partner	8500 Frauenfeld	www.krechpartner.com
M Advice AG	8500 Frauenfeld	www.madvice.ch
Prim & Fischbacher Treuhand AG	8500 Frauenfeld	www.pf-treuhand.ch
Redi AG Treuhand	8500 Frauenfeld	www.redi-treuhand.ch
Staub Treuhand AG	8500 Frauenfeld	www.staub-treuhand.ch
Minger Treuhand AG	8572 Guntershausen b. Berg	www.minger-treuhand.ch
Addetto Treuhand AG	8280 Kreuzlingen	www.addetto.ch
K + L Revisions GmbH	8280 Kreuzlingen	k-l-treuhand@bluewin.ch
Luchsinger & Partner Wirtschaftsberatungs AG	8280 Kreuzlingen	www.swisstreu.ch
Schreier Treuhand	8280 Kreuzlingen	treuhand-schreier.ch
Swissrevi AG	8280 Kreuzlingen	www.swissrevi.ch
Trevimo Treuhand AG	8280 Kreuzlingen	www.trevimo.ch
Crea Treuhand AG	8265 Mammern	www.crea-treuhand.ch
Breitenmoser-Edelmann Treuhand AG	9325 Roggwil	www.bet-ag.ch
Hugentobler & Bühler AG	8590 Romanshorn	www.hubtreuhand.ch
Romag Treuhand AG	8590 Romanshorn	www.romag-treuhand.ch
Rupert Herzog Treuhand und Revisions AG	8268 Salenstein	www.rupert-herzog.ch
Zähner Treuhand AG	8596 Scherzingen	www.zaehner-treuhand.ch
Studer, Treuhand & Beratung	8254 Schlattingen	www.studertreuhand.ch
Batag Treuhand AG	9215 Schönenberg an der Thur	www.batag.ch
Helene Mayer Treuhand	8370 Sirnach	www.maytreu.ch
Tobler Treuhand AG	8583 Sulgen	www.toblertreuhand.ch
TWP Wirtschaftsprüfungs AG	8583 Sulgen	www.twpag.ch
Ruch Treuhand AG	9545 Wängi	www.ruchtreuhandag.ch
Bühler Hartmann Treuhand AG	8570 Weinfelden	www.bht-treuhand.ch
City Treuhand Weinfelden AG	8570 Weinfelden	www.ctw-immo.ch
Horus Treuhand GmbH	8570 Weinfelden	www.horustreuhand.ch
Spycher Consulting GmbH	8570 Weinfelden	www.spycherconsulting.ch
Steffen Rausch Kessler AG	8570 Weinfelden	www.steffenrauschkessler.ch
Thalmann Treuhand AG	8570 Weinfelden	www.thalmann.ch

und den Grundsatz von Treu und Glauben zu beachten. Durch verantwortungsbewusstes Handeln erweist man sich des entgegengebrachten Vertrauens würdig. Nebst den gesetzlichen Vorschriften verpflichtet man sich, die anerkannten Prinzipien des eigenen Berufstandes zu beachten. Mandate, die sich mit den Standespflichten und dem Gewissen nicht vereinbaren lassen, werden nicht angenommen. Das Mitglied verzichtet auf alle Tätigkeiten, die den guten Ruf des Berufstandes beeinträchtigen oder das Vertrauen seiner Mandanten, der Behörden oder von Dritten vermindern könnten.

Dem Berufsgeheimnis verpflichtet

Mitglieder von Treuhand Suisse üben ihren Beruf in voller Unabhängigkeit aus, enthalten sich allfälliger Interessenskonflikte und vermeiden alle Verbindungen und Tätigkeiten, welche ihre Entscheidungsfreiheit oder Objektivität beeinträchtigen könnten. Sie achten das Berufsgeheimnis und verpflichten sich, während der Berufsausübung gemachte Feststellungen sowie anvertraute Geheimnisse nicht weiterzugeben. Ebenfalls wird darauf verzichtet, Informationen aus Mandaten für eigene Zwecke oder zu Zwecken von Dritten zu verwenden. Die Verpflichtung zur Bewahrung

des Berufsgeheimnisses beginnt in dem Augenblick, in welchem eine Mitgliedsfirma von Treuhand Suisse oder ihr Personal die ersten Informationen zur Ausübung eines Mandates erhalten hat. Diese Verpflichtung wird durch den Abschluss des Mandates nicht aufgehoben, erlischt aber im Falle der ausdrücklichen Zustimmung des Auftraggebers. Falls mehrere betroffen sind, im Falle der Entbindung durch alle Betroffenen, falls dies durch gesetzliche Bestimmungen verlangt wird und im Augenblick, da die geheimhaltungsfähigen Verpflichtungen allgemein bekannt werden, für den Fall der Wahrung der eigenen Interessen oder zur eigenen Verteidigung, dies unter Vorbehalt gegenläufiger gesetzlicher Bestimmungen. Die Mitglieder führen ihre Tätigkeiten unter eigener, voller Verantwortlichkeit aus. Sie handeln grundsätzlich gemäss den Instruktionen ihrer Mandanten, ausser bei Verstössen gegen das Gesetz oder die Standesregeln oder dann, wenn die Ausführung des Mandats nicht mehr mit dem Gewissen vereinbar ist. Das Mitglied hat für eigenes sowie für das Verschulden seiner Mitarbeitenden einzustehen und bewahrt die ihm anvertrauten Vermögenswerte getrennt von seinem eigenen Vermögen auf.

Werner Lenzin

Bürgschaften für KMUler

✓ Ausserdem: verantwortlich für die Verbürgung der Covid-19-Kredite.

BGOST
CFSUD

Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
071 242 00 60 – www.bgost.ch

GEWERBE THURGAU

Auf der Geschäftsstelle des Thurgauer Gewerbeverbandes wird im Sommer 2022 eine **Lehrstelle** frei als

Kauffrau/-mann EFZ **Branche Dienstleistung & Administration**

Wenn du gerne Anlässe organisierst, Korrespondenz erledigst, Datenbanken und Internetseiten pflegst, können wir dir beim Thurgauer Gewerbeverband eine interessante und abwechslungsreiche Ausbildung anbieten.

Voraussetzungen:

- Sekundarschule Niveau E
- gute bis sehr gute Noten
- exakte und zuverlässige Arbeitsweise
- Affinität zum Thurgauer Gewerbe

Interessiert? Sende deine Bewerbungsunterlagen inklusive Foto, Zeugniskopien der letzten 4 Semester sowie Kopien der Resultate von Multicheck und/oder Stellwerk an folgende Adresse:

Thurgauer Gewerbeverband
z.Hd. Manuela Studer
Thomas-Bornhauser-Strasse 14
8570 Weinfelden
manuela.studer@tgv.ch

Wir freuen uns, dich kennen zu lernen. Wenn du noch Fragen hast, ruf uns einfach unter 071 626 05 05 an.

Gastro Thurgau – Trotz aller Probleme voller Zuversicht

Wegen Corona entschied sich der Vorstand von Gastro Thurgau, auch die Delegiertenversammlung 2021 schriftlich abzuhalten. 81 gültige Stimmzettel gingen ein. Mit grossem Mehr wurde Marcel Siegwart zum neuen Vizepräsidenten gewählt.

Die Auswertung der Stimmzettel erbrachte keine Überraschungen. Sämtlichen Traktandenpunkten wurde mit grossem Mehr Zustimmung erteilt. Mit dem 40-jährigen Marcel Siegwart, Geschäftsführer des «Silo 5 – Lokal am See» in Bottighofen, wird zukünftig ein initiativer und kreativer Gastronomieprofi das Team des Kantonalvorstandes von Gastro Thurgau verstärken.

Endlich wieder arbeiten dürfen

Präsident Ruedi Bartel und Bernhard Bieri, Finanzverantwortlicher und Leiter Aus- und Weiterbildung, zeigten sich erleichtert, dass die Betriebe endlich wieder mehr oder weniger «normal» öffnen und ihre Gäste bedienen dürfen. Beide blicken auf eine intensive und harte Zeit zurück. Dazu Ruedi Bartel: «Seit Ausbruch der Pandemie verging kaum ein Tag, an dem ich nicht von einem besorgten Mitglied kontaktiert worden bin oder irgendein Gespräch mit der Regierung, Behörden oder Medienvertretern führen musste. Zuweilen bin ich an meine Grenzen gestossen, denn vieles dauerte einfach zu lang und beschlossene Massnahmen waren für viele unserer Mitglieder zu bürokratisch und zu kompliziert. Die Ungewissheit und meiner Meinung nach zu lange fehlende Perspektive machte vielen Wirten arg zu schaffen und zeigt jetzt zusätzliche Auswirkungen.» Damit meint Ruedi Bartel die Personalsituation. Bernhard Bieri präzisiert: «Den Saisonbetrieben fehlt aktuell Personal. Zu viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben ob der schwierigen Situation dem Gastgewerbe den Rücken gekehrt und haben in andere, vermeintlich sicherere Branchen gewechselt.» Angespannt beurteilt Bieri auch die Situation bei den Lehrstellen. «Es gibt noch viele offene Lehrstellen, sowohl im Service als auch in der Küche. Trotz der immer noch angespannten Situation kann ich jungen Leuten den beruflichen Einstieg ins Gastgewerbe mit gutem Gewissen empfehlen. Ich bin sicher, dass unsere Berufe Zukunft haben und nie aussterben werden.»

Dankbarkeit für die breite Solidarität

«Für mich war in den letzten Monaten eines ganz besonders eindrücklich: Die grosse Solidarität, die wir aus der Bevölkerung

spüren durften. Dafür bin ich überaus dankbar.» Seine Aussage unterstreicht Ruedi Bartel unter anderem auch mit der seit dem vergangenen November laufenden Gutscheine-Aktion von Gastro Thurgau. «Bisher sind über 7000 Gutscheine verkauft worden. Das ist einfach gewaltig und stimmt mich, was die Zukunft betrifft, trotz aller Probleme optimistisch.» Zudem hätten seines Wissens bisher im Thurgau wegen Corona noch kaum Restaurants Konkurs anmelden müssen. Ob das so bleibe, werde sich allerdings erst in den kommenden Monaten zeigen. Klar sei auch, dass sich da die Gastronomie nicht von anderen Branchen unterscheide. «Nur wer seine Hausaufgaben in den guten



Der Vorstand von Gastro Thurgau blickt mit Optimismus in die Zukunft. Marcel Siegwart, Ruedi Bartel und Bernhard Bieri. Peter Mesmer

Zeiten macht, übersteht auch eine Krise. Und das gilt für die grosse Mehrheit der Thurgauer Wirtinnen und Wirte», spricht Ruedi Bartel seinen Mitgliedern ein grosses Lob aus.

Einkehren und geniessen

Dies sieht auch der neue Vizepräsident Marcel Siegwart nicht anders: «Es war und ist tatsächlich so, dass sich unsere Branche von Beginn der Pandemie an jeder Situation und behördlichen Entscheidung angepasst und die notwendigen Massnahmen getroffen hat. Für uns stand und steht die Sicherheit unserer Gäste ganz klar im Mittelpunkt. Dies können wir selbstverständlich auch jetzt garantieren und es gibt zurzeit überhaupt keinen Grund mehr, um sich nicht endlich wieder als Gast in einem unserer Betriebe verwöhnen zu lassen und so richtig zu geniessen.»

Peter Mesmer

«Ich kann auf Verbandsebene einiges bewegen»

Sandro Cangina ist Mitinhaber des Elektrofachgeschäfts Roost + Aeberli AG in Schlatt. Im Frühling 2022 kandidiert der 50-jährige Hüttwiler als Präsident des EIT.thurgau. Im Gegenzug legt er sein Amt als Chefexperte nieder.

Wenn sich die Mitglieder des EIT.thurgau, dem Verband Thurgauer Elektroinstallationsfirmen, am 31. März 2022 versammeln werden, steht die Wahl eines neuen Präsidenten zuoberst auf der Traktandenliste. Als Ersatz für den zurücktretenden Präsidenten Markus Füger, Geschäftsführer der Elektro-Unternehmung Möschinger AG aus Weinfeld, wird sich der bisherige Vize-Präsident und Chefexperte Sandro Cangina aus Hüttwilen zur Wahl stellen. Der eidgenössisch diplomierte Elektroinstallateur ist seit 2010, zusammen mit David Aeberli, Inhaber der Roost+Aeberli AG. Davor arbeitete der 50-Jährige bereits dreizehn Jahre als Chefmonteur im Traditionsbetrieb. Das Elektrofachgeschäft hat seinen Sitz in Schlatt, unmittelbar an der Grenze zum Kanton Schaffhausen. Die Dienstleistungspalette der Roost+Aeberli AG ist umfassend. Neben Elektroinstallationen in Neu- und Umbauten realisiert die Firma Satelliten-TV-, Solarstrom- und Alarmanlagen. Die Roost+Aeberli AG ist auch die richtige Ansprechpartnerin in Sachen Telekommunikation, Computer, Cloud Swissmade, Gebäudetechnik, Infrarot-Heizungen, Wärmepumpen und Wärmepumpenboiler. Abschliessend beheben die Fachmänner Störungen bei Geräten oder Ersetzen diese zu günstigen Konditionen, sollte eine Reparatur nicht mehr rentieren.

Ein Macher auch auf privater Ebene

Die ausgeprägten Führungsqualitäten machten sich bei Sandro Cangina schon früh bemerkbar. «Ich habe mich schon in der Pfadi,



Während vieler Jahre prägte und förderte Sandro Cangina die Nachwuchsausbildung beim Verband der Thurgauer Elektroinstallationsfirmen.

im Musikverein oder in diversen Sportarten als Jugend- und Erwachsenenbildner engagiert», erklärt er. Der Sport ist es auch, bei dessen Ausübung Sandro Cangina Kraft und Inspiration für seine Tätigkeiten tanken kann. Nach einer ansehnlichen Karriere als Karateka frönt er heute dem Downhill-Bike-Sport.



Sandro Cangina ist Mitinhaber der Firma Roost + Aeberli AG in Schlatt.

Bilder: Monika Wick

Fundierte Ausbildung dank Niveau-Check

Besonders am Herzen liegt Sandro Cangina die fundierte Ausbildung von Elektroinstallateuren und Montage-Elektrikern. Viel Herzblut legt er zudem in sein Amt als Chefexperte des EIT.thurgau. «Schon am letzten Tag meiner eigenen Ausbildung wusste ich, dass ich zukünftig in Sachen Berufsbildung Einfluss nehmen und Optimierungen vornehmen will», meint er. Zusammen mit Hansruedi Moser, ehemaliger Fachschaftsleiter Elektro am Bildungszentrum für Technik (BZT) in Frauenfeld, entwickelte er den Niveau-Check für Jugendliche, welche bei einem Thurgauer Lehrbetrieb einen Lehrvertrag als Montage-

Elektriker/in EFZ oder Elektroinstallateur/in EFZ abgeschlossen haben. Jeweils Anfang Juni werden die Jugendlichen vom BZT zu einer Standortbestimmung aufgeboten. «Dieser Niveau-Check stellt sicher, dass die angehenden Lernenden zu Beginn der Ausbildung dem Anforderungsniveau ihres Berufes genügen und ermöglicht frühzeitig eine Umteilung in eine andere Form der Ausbildung», erklärt Sandro Cangina. Ziel des Niveau-Checks sollte es sein, die hohen Durchfallquoten abzufedern. Dieses Jahr resultierte eine 100-prozentige Erfolgsquote im Qualifikationsverfahren bei den Elektroinstallateuren. Sandro Cangina ist sich sicher, dass der Niveau-Check seinen Teil zum Erfolg beigetragen hat. «Von den Oberstufenlehrkräften wird der Check, den es nur im Kanton Thurgau gibt, ebenfalls geschätzt und anerkannt», sagt er. Die Zusammenarbeit mit anderen Experten schätzt Sandro



Sandro Cangina freut sich auf die Übernahme des Präsidiums des EIT.thurgau, da er sich sicher ist, auch auf Verbandsebene einiges bewegen zu können.

EIT.thurgau – Verband Thurgauer Elektroinstallationsfirmen

EIT.thurgau ist ein eigenständiger Verband von Thurgauer Unternehmungen aus dem Elektrogewerbe und gehört als Sektion dem Verband der Schweizer Elektrobranche EIT.swiss an. Hauptziele von EIT.thurgau sind die Interessenvertretung und -wahrung des thurgauischen Elektrogewerbes auf kantonaler und kommunaler Ebene sowie gegenüber des schweizerischen Branchenverbands EIT.swiss. Im Weiteren berät und informiert der Verband seine Mitglieder über Neuerungen und führt eine eigene Elektrofachschule für überbetriebliche Kurse und weitere Bildungsangebote. Zu guter Letzt fördert EIT.thurgau die berufliche Aus- und Weiterbildung, pflegt eine gute Zusammenarbeit mit den kantonalen Bildungszentren und führt das Qualifikationsverfahren durch. «Mitglieder des EIT.thurgau sind immer topaktuell über Neuerungen informiert und können Unterlagen nutzen, die wir ihnen zur Verfügung stellen», fasst Sandro Cangina zusammen.

mwg

Cangina sehr. Obwohl man sich im Geschäftsleben konkurrenzieren, halte man als Experten zusammen und unterstütze sich gegenseitig. «Ich erlebte stets eine coole Zusammenarbeit, aus der sogar Freundschaften entstanden sind», sagt Sandro Cangina. Da sich der Vater einer erwachsenen Tochter im kommenden Frühjahr der Wahl zum Präsidenten der EIT.thurgau stellt, legt er sein Amt als Chef-Experte nieder. «Ich kann das Amt mit Genugtuung und Freude abgeben. Und im Falle meiner Wahl zum Präsidenten kann ich sicher auch auf Verbandsebene einiges bewegen. Es ist natürlich etwas ganz anderes, aber bestimmt ebenfalls sehr spannend», ist sich Sandro Cangina sicher. In die Fussstapfen von Sandro Cangina als Chef-Experte tritt Patrick Strehler, Leiter Installation beim Elektrizitätswerk Aadorf.

Monika Wick

GEWERBE
THURGAU

Min Ort Min Elektriker

**Ups. Ganz schön
dunkel im Haus
ohne Strom.**

**Schnell vor Ort und den
Kurzschluss behoben.
Das ist mein Elektriker.**

Das Thurgauer Gewerbe macht's möglich. misgwerb.ch

Heini lenkt den AGVS Thurgau drei weitere Jahre

Das Verbandsjahr 2020 war ein «wilder Mix» für die Mitglieder des Auto Gewerbe Verbandes Schweiz Sektion Thurgau. Doch der Ausblick auf die kommenden Jahre stimmt die Garagisten positiv.

An der 93. ordentlichen Mitgliederversammlung des AGVS Sektion Thurgau, welche am 8. Juli in der Kartause Ittingen vonstatten ging, blickte Präsident Richard Heini aus Wängi auf ein turbulentes Jahr 2020 zurück.

Mobilität ist ein wichtiges Gut

2020 habe für die Mitglieder alles Mögliche bereitgehalten. Während manche pandemiebedingt auf einmal keine Arbeit mehr hatten und sich umorientieren mussten, hatten andere zeitgleich viel zu viel zu tun. Denn als draussen die Seuche wütete, wollten die Schweizerinnen und Schweizer mitnichten aufs Auto verzichten, denn ein Auto sei nicht nur in Sachen Mobilität praktisch, sondern schütze bei Reisen vor dem Virus, so Heini. Alles in allem sei man als Verband mit «einem hellblauen Auge davongekommen», zog Heini zufrieden Bilanz. In die gleiche Kerbe schlug auch AGVS-Zentralpräsident Urs Wernli, der betonte, dass es «keine Tendenz zu weniger Mobilität» gebe. Ganz im Gegenteil. Und das Gute daran sei: «Wir sind mittendrin in der Mobilität und dabei offen für alle Formen, die sich anbieten», so Wernli.



Markus Häberli freut sich, flankiert von AGVS-Kantonalpräsident Richard Heini (links) und AGVS-Zentralpräsident Urs Wernli, über die soeben an ihn verliehene Ehrenmitgliedschaft der AGVS Sektion Thurgau.

Bild: Christof Lampart

Mehr Lernende im Autogewerbe

Was die Grundbildung betrifft, so konnten alle überbetrieblichen Kurse, welche im Jahr 2020 pandemiebedingt ausfielen, mittlerweile nachgeholt werden. Die QV-Prüfungen zeigten auch in diesem Jahr gute Resultate. Der Trend hin zu einem Beruf im Automobilgewerbe ist zudem nach wie vor positiv, ist doch die Anzahl Lernender konstant am Steigen.

Punktlandung bei der Jahresrechnung

Auch finanziell ist alles im Lot. Laut Geschäftsführer Marc Widler wurde – was in Zeiten von Corona keineswegs selbstverständlich gewesen sei – bei der Rechnung 2020 «eine Punktlandung hingelegt». Dementsprechend wurden auch die Jahresbeiträge auf dem gegenwärtigen Stand belassen. Keine Überraschung gab es bei den ordentlichen Vorstandswahlen. Neben Präsident Richard Heini wurden auch sämtliche bisherigen Kandidierenden für drei weitere Jahre gewählt. Aus dem Vorstand trat hingegen nach 18 Jahren Markus Häberli, Bonau, zurück. Er wurde zum einen mit viel Applaus verabschiedet und zum anderen einstimmig von der Versammlung zum Ehrenmitglied des AGVS Sektion Thurgau ernannt.

Christof Lampart

Übergabe des Präsidialamtes nach mehr als einer Dekade

An der diesjährigen Generalversammlung der Sektion Ostschweiz/Fürstentum Liechtenstein von florist.ch übergab Monika Laib von Ginkgo Blumen, Amriswil das Amt als Präsidentin in neue Hände. Dies, nachdem sie die Sektion elf Jahre lang geführt hatte.

Monika Laib führte die Sektion in den vergangenen elf Jahren professionell und umsichtig. Sie setzte sich stets dafür ein, dass die Mitgliedsbetriebe die bestmöglichen Bedingungen vorfinden, um erfolgreich unternehmerisch tätig sein zu können. Dabei kam ihr zugute, dass sie selbst seit über 20 Jahren als Unternehmerin mit einem eigenen Geschäft in Amriswil sowie einer Filiale in St. Gallen tätig ist. Aber am meisten prägte ihre Zeit als Präsidentin, dass sie stets mit viel Herz und Engagement bei der Sache war.



Monika Laib (links) mit ihrer Nachfolgerin Evelyn Beck.

Bilder: Flavia Kern

Neue Türen öffnen sich

Anlässlich der Generalversammlung wurde die Tätigkeit von Monika Laib für die Sektion gebührend gewürdigt. Die neue Präsidentin, Evelyn Beck aus Liechtenstein, überreichte ihr eine Türe als Symbol dafür, dass sich stets eine neue Türe öffnet, wenn eine andere sich schliesst. Zudem erhielt die scheidende Präsidentin einen Gutschein für ein paar Ferientage im Baudenkmal – dies mit dem Wunsch verbunden, dass sie die nun gewonnene freie Zeit für sich einsetzt und nicht nur in den Dienst anderer stellt, wie sie dies die letzten Jahre getan hat. Diese Geschenke sowie der grosse und lang anhaltende Applaus waren ein eindrückliches Zeichen für die Dankbarkeit aller Anwesenden für den langjährigen und vorbildlichen Einsatz von Monika Laib.

Thurgau weiterhin im Vorstand vertreten

Der Kanton Thurgau ist auch nach dem Rücktritt von Monika Laib mit Tanja Reinhart, Inhaberin der Blütenwerke AG in Weinfeldern und Flavia Kern, Mitarbeiterin bei Blumen Gschwend in Neukirch-Egnach, im Vorstand der Sektion vertreten. Evelyn Beck



Monika Laib führte die Sektion während elf Jahren umsichtig, professionell und mit vorbildlichem Einsatz.

114. Generalversammlung von suissetec thurgau

Anlässlich der 114. ordentlichen Generalversammlung stand der neue suissetec thurgau Präsident Alex Niedermann erstmals physisch vor den Mitgliedern. Zuvor hatten sämtliche Veranstaltungen coronabedingt abgesagt werden müssen.

Alex Niedermann übernahm im Januar 2020 von Mattias Cathomen bei suissetec thurgau interimsmässig das Amt des Präsidenten. An der schriftlich durchgeführten Generalversammlung im letzten Jahr wurde er dann offiziell zum Nachfolger gewählt.



Florian Kobler, Geschäftsführer der Paritätischen Kommission Gebäudetechnik Thurgau.

Grosses Interesse der Mitglieder

An der diesjährigen Generalversammlung im Greuterhof Islikon freute sich Alex Niedermann über das grosse Interesse der Mitglieder und die entsprechend hohe Anzahl an Teilnehmenden. Der Vorstand sei gut aufgestellt und sehr engagiert, lobte Niedermann seine Vorstandskollegen und so sei das Präsidentenamt für ihn eine angenehme und befriedigende Aufgabe.

Würdige Verabschiedung

Dem Verband bot sich nun endlich auch die Gelegenheit, den

ehemaligen Präsidenten Mattias Cathomen würdig zu verabschieden und sein umsichtiges, prägendes und nachhaltiges Wirken zu verdanken. Im Anschluss an die Versammlung stellte Florian Kobler, Geschäftsführer der Paritätischen Kommission Gebäudetechnik Thurgau, die verschiedenen Tätigkeitsfelder seiner Institution vor und beantwortete aus dem Plenum die eine oder andere Frage zu seinen Aufgaben. Das Restaurant Greuterhof Islikon sorgte danach für den kulinarischen Teil des Abends und servierte im geschmackvoll renovierten Bankettsaal ein feines Nachtessen. Nicole Felix



Präsident Alex Niedermann dankte seinem Vorgänger Mattias Cathomen (rechts) für sein grosses Engagement. Bilder: Nicole Felix

Holzbau mit Luft nach oben

Regional einkaufen und fair bleiben: Dazu rief Roman Vollenweider auf. An der 59. Generalversammlung ehrte der Präsident der Thurgauer Zimmerei- und Holzbaubranche zudem Ruedi Zahnd aus Münchwilen für sein langjähriges Engagement.

Der Holzbau befinde sich in einer sehr schwierigen Situation, verdeutlichte Vollenweider zum Auftakt der 59. Generalversammlung des Branchenverbandes Holzbau Schweiz Sektion Thurgau. 32 Verbandsmitglieder nahmen daran teil.

Holzbauanteil leicht höher

Nicht nur die immer längeren Lieferzeiten, sondern auch die massiven Preissteigerungen und damit verbundene Mehrpreise für Kunden forderten die Branche heraus. «Vor allem dass unser Holz aus Europa Containerweise nach den USA und nach China verschifft wird, macht mir sehr grosse Sorgen», so der Verbandspräsident. Trotz der offensichtlichen Profitgier gewisser Akteure sei dennoch eine langsame Entspannung sichtbar, und bereits im Spätherbst könnte sich die Situation wieder etwas beruhigen, drückte sich Vollenweider vorsichtig optimistisch aus. «Bleiben Sie regional beim Wareneinkauf und fair zu Ihren Mitbewerbern», ermutigte der Verbandspräsident. «Auch in dieser Krise



Verbandspräsident Roman Vollenweider verdankt Ruedi Zahnds Engagement.
Bild: Martin Sinzig

sitzen wir alle im gleichen Boot». Zudem beschäftigten sich auch Private immer mehr mit Umweltthemen, und wo graue Energie zähle, liege die Verwendung von Holz auf der Hand. Die Argumente für den regionalen und CO₂-neutralen Baustoff Holz seien nach wie vor gültig. In den vergangenen Jahren habe die Holzbaubranche zwar von den sehr tiefen Zinsen und der gut laufenden Gesamtwirtschaft profitiert, doch der Holzbauanteil habe nur leicht zugenommen. Hier gebe es sicher noch Luft nach oben, betonte Vollenweider.

Dank an Ruedi Zahnd

Die Sektion Thurgau ist im vergangenen Jahr auf 52 Firmenmitglieder angewachsen. Erfreulich entwickeln sich die Nachwuchszahlen. Aktuell werden 153 Lernende EFZ und 18 Lernende EBA gezählt, wie der Bildungsverantwortliche Peter Schwarz informierte. Für sein langjähriges Engagement geehrt wurde

Ruedi Zahnd aus Münchwilen, der in den Ruhestand tritt. Zahnd hatte unter anderem zwölf Jahre die Sektion Thurgau präsiert, war Delegierter im Baumeisterverband, wirkte als Prüfungspräsident für die höheren Fachprüfungen und ab 2016 als Lehrer für die überbetrieblichen Kurse. Als neue ÜK-Lehrer amten inzwischen Beat Hofmann und Andy Wipf.

Martin Sinzig

Endlich wieder Gewerbeausstellungen im Hinterthurgau?

Covid-19 verhindert seit Ausbruch die Durchführung grösserer Publikumsveranstaltungen. Die gegenwärtigen sehr tiefen Ansteckungszahlen und die Impfkampagne geben nun aber zu berechtigten Hoffnungen Anlass, dass ab dem kommenden Jahr endlich wieder Gewerbeausstellungen stattfinden können.

Für Markus Kopp, Präsident von Gewerbe Sirnach, sind lokale und regionale Messen und Ausstellungen überaus wichtige Plattformen für persönliche Kontakte und den unkomplizierten und spontanen Austausch mit bestehenden und zukünftigen Kunden. «Solche Events bringen Menschen zusammen. Als gesellige und informative Treffpunkte erfreuen sie sich bei der Bevölkerung grosser Beliebtheit und stärken dank persönlicher Begegnungen und Erlebnisse das Zusammengehörigkeitsgefühl in einer Gemeinde», befindet Markus Kopp.

Sehnsucht nach Normalität

Es ist sicher eine Tatsache, dass nach über einem Jahr Corona mit massiven Einschränkungen, sich die meisten Menschen wieder



Die Hoffnung ist gross, dass ab dem kommenden Jahr im Hinterthurgau wieder Gewerbeausstellungen stattfinden können. Unser Bild zeigt Markus Kopp, Präsident von Gewerbe Sirnach, anlässlich seiner Eröffnungsrede an der SIGA 2017.
Bild: Rolf Tiefenthaler

nach vermehrter Normalität und Geselligkeit sehnen. Letzteres bieten Veranstaltungen der verschiedensten Art. In ländlichen Gegenden sind dies unter anderem die Gewerbeausstellungen in den Dörfern. «Endlich sehen wir Licht am Ende des Tunnels. Wenn die gegenwärtig positive Entwicklung weiter anhält, werden ab nächstem Frühherbst im Hinterthurgau wieder erste Gewerbeausstellungen stattfinden können», zeigt sich Markus Kopp voller Zuversicht.

Koordination der Durchführungstermine

Wegen der Pandemie ist der Durchführungsrhythmus der Gewerbeausstellungen durcheinandergekommen. Um bei neu angesetzten Terminen Überschneidungen möglichst zu verhindern hat Markus Kopp mit sämtlichen Organisatoren von Hinterthurgauer Gewerbeausstellungen Kontakt aufgenommen. Gemeinsam hat man die Termine der zukünftigen Ausstellungen definiert und koordiniert. Unter Vorbehalt, dass das Virus oder irgendwelche Mutationen davon den

Organisationskomitees nicht noch einen Strich durch ihre Rechnungen machen, sind die definitiven Messetermine fixiert worden. Markus Kopp freut sich, dass jetzt Klarheit herrscht und eine messfreie Zeit im Hinterthurgau spätestens in einem Jahr für immer der Vergangenheit angehört.

Peter Mesmer

Gewerbeausstellungen im Hinterthurgau

Gewerbeausstellung Münchwilen	26. bis 28. August 2022
FIGA22 Fischingen	02. bis 04. September 2022
SIGA 2022 Sirnach	21. bis 24. Oktober 2022
Wängi aktiv	31. März bis 2. April 2023
Schaufenster Bichelsee-Balterswil	Frühling 2023
ESWA Eschlikon	10. bis 12. November 2023
Aadorfer Mäss	September 2024

Gewerbeverein Märstetten plant Ausstellung

43 Mitglieder des Gewerbevereins Märstetten beschlossen an ihrer Jahresversammlung einstimmig, im kommenden Jahr unter dem Namen «GAM22» wiederum eine Gewerbeausstellung durchzuführen.

Der vor über 40 Jahren gegründete Gewerbeverein Märstetten kennt keine Mitgliedersorgen. Nach der Aufnahme der drei neuen Mitglieder Hana Spa Kosmetik, Pinuns Landschaft GmbH und Tschan und Rietmann Gartenbau zählt der Verein nun 72 Mitglieder. 48 von ihnen und sechs Gäste durfte Präsident Urban Bernhardsgrütter unter Einhaltung der Corona-Sicherheitsbestimmungen zur Jahresversammlung im Aussenbereich der Sommerhalder Holzbau AG begrüßen.

Vom 26. bis 28. August 2022

Gemäss dem traditionellen vierjährigen Zyklus wird im kommenden Jahr wiederum eine Gewerbeausstellung stattfinden. «Die vergangenen Gewerbeausstellungen waren ein grosser Erfolg und Hunderte von kleinen und grossen Besuchern zeigten sich begeistert von der Vielfalt der Ausstellung», sagte der Präsident. Deshalb schlugen er und seine Vorstandsmitglieder vor, unter dem Motto «Gemeinsam-aktiv-miteinander» die «GAM22» durchzuführen. Die Anwesenden entschieden sich grossmehrheitlich am vierjährigen Turnus festzuhalten und die Durchführung auf das Wochenende vom 26. bis 28. August 2022 festzulegen. Urban Bernhardsgrütter versprach, dass der Vorstand und das Organisationskomitee alles daransetzen werde, der Bevölkerung von Märstetten und Umgebung die Stärken des regionalen Gewerbes aufzuzeigen. Gemeinsam werde man die wirtschaftlichen und politischen Interessen des lokalen Gewerbes, der Industrie sowie der Dienstleistungs- und Handelsunternehmen in



Der Vorstand des Gewerbevereins Märstetten – Jan Knus, Reto Isler, Urban Bernhardsgrütter, Ernst Boltshauer und Peter Pupikofer (von links) – wurden einstimmig für eine weitere Amtszeit gewählt.
Bild: Werner Lenzin

den Mittelpunkt stellen. Dabei biete sich beste Gelegenheit, bestehende Kundenbeziehungen zu pflegen und neue Kontakte zu knüpfen. Das Programm werde man voraussichtlich, ähnlich wie an den vergangenen Ausstellungen, gestalten.

Neues Vorstandsmitglied

Einstimmig genehmigten schliesslich die Versammelten die von Kassier Reto Isler vorgelegte Jahresrechnung 2020 mit einem erfreulichen Vorschlag von 6150 Franken und das Budget 2021. Neu wählte man Luzian Schmid in den Vorstand und die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden für eine weitere Amtsdauer von vier Jahren gewählt.

Werner Lenzin

Die nächste MÜGA findet im August 2022 statt

An der letztjährigen Generalversammlung beauftragten die Mitglieder der Vereinigung Münchwiler Firmen (VMF) den Vorstand mit der Organisation einer Gewerbemesse im Jahr 2022. Mit der offiziellen Einsetzung eines Organisationskomitees ist nun in der vergangenen Woche der erste Teil des Auftrags erledigt worden.

VMF-Präsident Jürg Hüni zeigt sich im Gespräch voller Taten-drang und Optimismus: «Obwohl auch uns klar ist, dass uns Covid-19 auch noch in den kommenden Monaten beschäftigen wird, sind wir dennoch davon überzeugt, dass es jetzt höchste Zeit ist, Schritt für Schritt in die Normalität zurückzukehren. Sich endlich wieder treffen und von Angesicht zu Angesicht unterhalten zu können und der Geselligkeit zu frönen – das sind Bedürfnisse, die wir so lange vermisst haben. Unter diesem Gesichtspunkt und mit dem Auftrag unserer Mitglieder haben wir uns entschlossen, die nächste Münchwiler Gewerbeausstellung vom 26. bis 28. August 2022 durchzuführen. Ein schlagkräftiges und erfahrenes Organisationskomitee hat die umfangreichen Vorarbeiten bereits in Angriff genommen.»

Zurück zum alten Namen

Jürg Hüni hat im Vorfeld gute Arbeit geleistet und ein Organisationskomitee, bestehend aus drei Frauen und sieben Männern, zusammengestellt. Dieses traf sich am letzten Donnerstag im Restaurant Post in Münchwilen zu einer ersten Sitzung. Dabei ging es hauptsächlich um das Grobkonzept und die Verteilung der Aufgaben. Aber auch um den zukünftigen Namen für die Münchwiler Gewerbeausstellung entstand eine Diskussion. Um das zu verstehen muss man kurz in die Geschichte der Vereinigung Münchwiler Firmen eintauchen: Es war anfang der 1990er Jahre, als sich Gewerbetreibende und Dienstleister aus dem Bezirkshauptort zu einer losen Vereinigung zusammenschlossen, um gemeinsam Werbung in eigener Sache zu betreiben, unter anderem mit der Organisation von Gewerbeausstellungen. Mit dem Namen MÜGA gelangte dann auch schon kurze Zeit später die erste Münchwiler Gewerbeausstellung zur Durchführung. Weitere folgten im Vier-Jahres-Rhythmus. Am 23. Mai 1995 erfolgte dann die Gründung des offiziellen Gewerbevereins unter dem Namen «Vereinigung Münchwiler Firmen». Als dann in den späten 2000er-Jahren eine MÜGA mangels genügend Ausstellern abgesagt werden musste, entschloss sich der damalige VMF-Vorstand zu einer Namensänderung. Ab 2012 hiess die Gewerbemesse dann prägnant und internettauglich «münchwilen.ch», ergänzt mit dem jeweiligen Durchführungsjahr. Der neue Name setzte sich allerdings bei der Bevölkerung nie richtig durch. Wer in Münchwilen von der Gewerbeausstellung spricht, benutzt fast ausschliesslich den Namen «MÜGA». «Dies haben wir uns zu Herzen genommen und einstimmig den Beschluss gefällt, die zukünftigen Münchwiler Gewerbeausstellungen wieder als MÜGA durchzuführen», erklärt Jürg Hüni.

Ausstellende Firmen stehen im Mittelpunkt

Die MÜGA22 wird, genau gleich wie ihre letzten erfolgreichen Vorgängerinnen, in und um die Dreifachturnhalle Waldegg statt-



Das erfahrene Organisationskomitee hat die Planungsarbeiten in Angriff genommen. Sobald die Details zum Ablauf ausgearbeitet sind, wird es die Bevölkerung informieren.
Bild: zVg

finden. Im Mittelpunkt werden selbstverständlich die ausstellenden Firmen stehen. Geplant ist, am Freitag mit einem Berufswahlnachmittag für die Schülerinnen und Schüler zu starten. Die offizielle Eröffnung mit geladenen Gästen erfolgt am frühen Abend. Das Unterhaltungsprogramm soll in erster Linie von lokalen und regionalen Kultur- und Sportvereinen bestritten werden, sofern sich solche finden lassen. Ein DJ wird zusätzlich am Freitag- und Samstagabend für Stimmung im Festzelt sorgen und an der beliebten Tradition des Frühschoppenkonzerts am Sonntagvormittag wird festgehalten. Jürg Hüni und sein OK-Team werden sich in den kommenden Monaten intensiv mit dem Rahmenprogramm beschäftigen. «Sobald die Details ausgearbeitet sind, werden wir die Bevölkerung informieren», verspricht der OK-Präsident. «Höchste Priorität geniesst bei uns aber vorerst die Akquisition der Aussteller, denn sie sind das A und O der MÜGA », meint Jürg Hüni. Seinen Abschlusssatz ergänzt mit ernster Miene: «Wir alle hoffen jetzt natürlich inständig, dass uns Corona nicht noch einen Strich durch die Rechnung macht!»
Peter Mesmer

Das Organisationskomitee der MÜGA22

Jürg Hüni	Präsidium
Roland Ziswiler	Vizepräsidium
Simon Pedrett	Sekretariat
Andrea Hüni	Protokolle
Jürg Schiess	Finanzen
Monika Gamma	Festwirtschaft / Verpflegung
Céline Karlen	Personal
Patrik Nägele	Bauten / Verkehr / Sicherheit
Urs Stäheli	Werbung
Bruno Wick	Unterhaltungsprogramm / Gästebetreuung

Ihr digitaler Treuhänder für die papierlose Kommunikation



Pascal Strässle
dipl. Treuhandexperte
Leiter Treuhand Weinfelden, Partner
OB T AG
Bahnhofstrasse 3
8570 Weinfelden
Telefon 071 626 30 10
pascal.straessle@obt.ch

Prozesse zu digitalisieren ist seit Jahren auf dem Vormarsch und diese Entwicklung wurde durch Corona noch beschleunigt. Für die Zusammenarbeit Treuhänder – Kunde bietet sich dafür ein Kundenportal an, mit dem die Kommunikation, der Datenaustausch, aber auch die Prozesse zwischen Kunde und Treuhänder digitalisiert und optimiert werden können. Der Kunde wird dadurch bei der Optimierung von Bearbeitungsaufwänden für die Buchhaltung und Personaladministration unterstützt, da diese Prozesse automatisiert/digitalisiert werden können.

An der Digitalisierung wird künftig niemand mehr vorbeikommen, auch wenn jemand Stand heute den Sinn und Zweck für seine Geschäftsprozesse noch nicht sieht. Als Beispiel für solche Entwicklungen kann dies perfekt anhand der Musikindustrie aufgezeigt werden. Der bekannte iTunes Store wurde vor rund 15 Jahren eröffnet und er hat in dieser relativ kurzen Zeit das gesamte Vertriebsmodell für Musik weltweit auf den Kopf gestellt.

Treuhand-Cloud

Mit einer Treuhand-Cloud sind die Zeiten, in denen Dokumente mühsam auf dem Postweg zwischen Kunde und Treuhänder hin und her geschoben werden, und dabei dieselben Daten teilweise mehrfach erfasst werden müssen, definitiv vorbei. Möchten auch Sie Ihren Verarbeitungsaufwand für die Buchhaltung und die Personaladministration automatisieren? Zum Beispiel mit dem neuen Portal MyOB T können die Kunden dabei optimal unterstützt werden. Es wird die modernste Technologie eingesetzt, damit der Datenaustausch und die Geschäftsprozesse zwischen Kunde und Treuhänder digital und optimal strukturiert erfolgen können. Mit diesem Portal haben die Kunden orts- und zeitunabhängig ihre Dokumente und Daten jederzeit zur Verfügung.

Funktionen – übersichtlich und einfach

Ein solches Kundenportal lässt sich auf die jeweilige Unternehmensgrösse und Anforderungen anpassen. Es soll nebst dem normalen Hoch- und Herunterladen von Dokumenten vielmehr aber auch dazu dienen, ganze Workflows

zu erstellen und Aufgaben für eine unterbrochene Zusammenarbeit zuzuteilen. Darüber hinaus können Nachrichten an den Treuhänder gesendet werden. Zudem kann man sich darüber direkt in den AbaWeb Account einloggen und Supporttickets erstellen.

Datensicherheit mit ISO-Zertifizierung

Sehr wichtig dabei ist aber auch die Datensicherheit und dass der Dienstleister dies zum Beispiel mittels ISO-27001-Zertifizierung und entsprechender interner Prozesse garantieren kann. Das Login der Kunden soll sicher mittels Zwei-Faktor-Authentifizierung (Passwort und SMS-Passcode) erfolgen und keine Fremdzugriffe zulassen.

Teamräume und Workflows

In den Teamräumen sind alle ausgetauschten Dokumente abgelegt, neue Dokumente optisch sofort erkennbar und sie können mit nur einem Klick angeschaut und bearbeitet werden. Dokumente können via Drag-and-Drop hoch- oder heruntergeladen werden. Zur besseren Übersicht können diese auch in Unterordnern verwaltet werden. Auch direkte Meldungen an den entsprechenden Berater werden hier einfach und schnell erfasst. Damit jeder in einem Teamraum seine Aufgaben kennt und sicher nichts vergessen geht, lassen sich ganz einfach verschiedene Verarbeitungsprozesse – sogenannte Workflows – definieren. Damit können zum Beispiel Lohnläufe und Kreditorenzahlungen vorbereitet und direkt auch ins Abacus integriert werden. Kunde und Berater erhalten dabei abwechselnd Aufgaben zugeteilt, bis der jeweilige Prozess abgeschlossen ist.

Pascal Strässle

Fazit

Die Digitalisierung der Zusammenarbeit von Kunde und Treuhänder/Berater hat Einzug gehalten. Dabei soll den Kunden nicht nur ein digitaler Kanal, sondern auch die dahinterliegenden Prozesse in der Wertschöpfungskette automatisiert, digitalisiert und die Basis für neue smarte Services angeboten werden. Solchen Kundenportalen gehört die Zukunft und MyOB T ist darüber hinaus mit der offenen und modularen technischen Plattform die Grundlage für künftige weitere digitale Produkte.

Verbesserung der Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Angehörigenbetreuung

Das neue Bundesgesetz über die Verbesserung der Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Angehörigenbetreuung wurde in zwei Etappen in Kraft gesetzt. Mit der ersten Etappe, die am 1. Januar 2021 in Kraft getreten ist, werden die Lohnfortzahlung bei kurzen Arbeitsabwesenheiten geregelt und die Betreuungsgutschriften in der AHV ausgeweitet. Ausserdem wird der Anspruch auf den Intensivpflegezuschlag und die Hilflosenentschädigung der IV für Kinder angepasst. In einer zweiten Etappe treten ab 1. Juli 2021 folgende Verbesserungen in Kraft:

Verlängerter Anspruch der Mutterschaftsentschädigung bei Spitalaufenthalt des Neugeborenen

Mütter deren Neugeborenes unmittelbar nach der Geburt länger als 14 Tage im Spital bleiben muss, haben Anspruch auf eine verlängerte Mutterschaftsentschädigung. Der Anspruch verlängert sich um die Zeit im Spital, höchstens jedoch um 56 Tage und besteht unter der Voraussetzung, dass die Mutter nach dem Mutterschaftsurlaub wieder eine Erwerbstätigkeit ausübt.



Unterstützung für Eltern von Kindern mit schweren gesundheitlichen Beeinträchtigungen

Eltern, die ihre Erwerbstätigkeit für die Betreuung ihres gesundheitlich schwer beeinträchtigten Kindes unterbrechen, haben Anspruch auf einen entschädigten Betreuungsurlaub. Die Betreuungsentschädigung beträgt 80 Prozent des durchschnittlichen AHV-pflichtigen Erwerbseinkommens. Es werden maximal 98 Taggelder während einer Rahmenfrist von 18 Monaten ausgerichtet. Der Betreuungsurlaub wird über die Erwerbssersatzordnung (EO) entschädigt und kann zwischen den Elternteilen aufgeteilt werden.

Überbrückungsleistungen für ältere Arbeitslose

Ebenfalls per 1. Juli 2021 sind die Überbrückungsleistungen für ältere arbeitslose Personen in Kraft getreten. Arbeitslose Personen, die nach dem 60. Geburtstag von der Arbeitslosenversicherung ausgesteuert werden und kein ausreichendes Einkommen mehr haben, können bis zum Erreichen des Rentenalters Überbrückungsleistungen beziehen. Überbrückungsleistungen werden vom Bund finanziert und von den kantonalen Ausgleichskassen ausgerichtet.

Ausgleichskasse des
Thurgauer Gewerbeverbandes



**GEWERBE
THURGAU**

vom Thurgauer Gewerbeverband
für das Thurgauer Gewerbe
gegründet

www.ahv55tgv.ch / Tel. 071 622 17 22



Agenda

September 2021

Datum	Anlass	Ort
17.	Mitgliederanlass Vereinigung Münchwiler Firmen	Münchwilen
23.–25. 11.	Berufsmesse Thurgau	Berufsbildungs- zentrum Weinfelden
24.	14. Thurgauer Berufsbildungsforum ABB, IHK, TGV	Thurgauerhof Weinfelden

Oktober 2021

Datum	Anlass	Ort
07.	140 Jahre Jubiläumsfeier KMU Region Hinterthurgau	Kloster Fischingen
28.	Herbstversammlung EIT.thurgau	

November 2021

Datum	Anlass	Ort
03.	Mentoren-Anlass Mentoring Thurgau	Haustechnik Eugster AG, Arbon
18.	Herbstversammlung suissetec thurgau	
22.	ERFA-Meeting IGKG Thurgau	Thurgauerhof Weinfelden
22.	November Treffen, KMU Frauen Thurgau	Weiterbildungs- zentrum Wirtschaft Weinfelden
26.–28.	25. Adventsmarkt Bischofszell Gewerbeverein + TGshop Bischofszell	Altstadt Bischofszell
27.	Weihnachts- und Adventsmarkt Vereinigung Münchwiler Firmen	Dorfplatz, Münchwilen
29.	Lehrlingstag 2021	Messen Weinfelden

Dezember 2021

Datum	Anlass	Ort
03.	2. Innovationsforum Ernährungswirt- schaft, Innovationsboard Tänikon	Tänikon

thalmann
treuhand
+wirtschafts
prüfung

www.thalmann.ch

Mittendrin statt nur dabei.
Ihre Fachexperten in Weinfelden.
Gewerbe – Firmen – Non-Profit – Öffentliche Verwaltung

Transporte

Schnider

Recycling

Entsorgungscenter.

Recycling ganz leicht.

Bringen Sie Ihre Wertstoffe und Abfälle in unsere Entsorgungscenter in Engelburg (SG) und Sulgen (TG). So recyceln Sie schnell und einfach.



Standorte:
Engelburg, Sulgen

Schnider AG Transporte Recycling
Bädlistrasse 103, CH-8583 Sulgen
+41 71 278 15 15, info@schnider-ag.ch
www.schnider-ag.ch

Logisch, TKB.

150
Jahre

**EINER FÜR ALLES -
ALLES FÜR EINEN.**

Der direkte Draht zu meinem
TKB Ansprechpartner für alle Finanzfragen ist
für mich als Unternehmer Effizienz pur.

tkb.ch/firmen



**Thurgauer
Kantonalbank**
FÜRS GANZE LEBEN